



Landesverband
Sachsen-Anhalt e.V.

Mitreden. Mitgestalten. Mit Menschen.

#Zukunft
durch
Gemeinschaft



**Geschäftsbericht zur AWO Landeskonferenz
am 09.10.2021 in Magdeburg
Berichtszeitraum 2016 - 2020**



Solidarität heute: Voller Einsatz – nicht leeres Wort. Regine Hildebrand



Barbara Höckmann
Vorsitzende des Präsidiums

Grußwort der Vorsitzenden des Präsidiums

Liebe Freundinnen und Freunde der AWO,

die Jahre seit unserer letzten Landeskonferenz 2016 waren bewegte und arbeitsintensive Jahre, Jahre mit tollen Veranstaltungen und Aktionen, personellen und strukturellen Veränderungen, aber auch gänzlich neuen Herausforderungen, mit denen uns die Covid-19-Pandemie konfrontiert hat.

Dabei war das Jahr 2019 für uns und die AWO in Deutschland ein ganz besonderes Jahr. Ein Jahr, in dem wir unser 100-jähriges Verbandsjubiläum „Erfahrung für die Zukunft“ mit vielen Veranstaltungen und Aktivitäten auf regionaler, Landes- und Bundesebene gefeiert und am 14. Dezember in einer Sonderkonferenz nach acht Jahren intensiver Auseinandersetzung unser neues Grundsatzprogramm „Gemeinsam für soziale Gerechtigkeit“ verabschiedet haben. Darin zeigt sich, für welche Gesellschaft die AWO streitet und wofür sie auch in Zukunft auf dem Boden ihrer Geschichte steht.

Im Jahr 2020 ist die AWO in Sachsen-Anhalt 30 Jahre alt geworden. Unsere geplanten Feierlichkeiten, um auf die bemerkenswerte Entwicklung der Regional- und Kreisverbände und des Landesverbandes in der Zeit seit 1990 zurückzublicken, sind der Corona-Pandemie zum Opfer gefallen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Das holen wir nach.

Wie wichtig Miteinander und soziale Gerechtigkeit sind, hat uns die vergangene Zeit deutlich gezeigt. Tiefgreifende Einschnitte in unser Leben durch Kontaktbeschränkungen, Besuchsverbote, Schließungen von Schulen und Kitas, Hygienemaßnahmen und veränderte und erschwerte Arbeitsbedingungen haben uns allen viele Anstrengungen, Disziplin und Geduld abverlangt. Und von Kolleg*innen in unseren Einrichtungen und sozialen Diensten vor Ort in ganz besonderer Weise.

Diese Herausforderungen haben uns als AWO sehr deutlich gezeigt, wie unverzichtbar es ist, unseren Grundwerten Gewicht und Stimme zu verleihen und sich für Menschen stark zu machen, die aus unterschiedlichsten Gründen, sei es aus Gründen von Alter, Krankheit, Behinderung, Armut, Migration oder Wohnungslosigkeit, dringend auf Unterstützung und Solidarität in unserer Gesellschaft angewiesen sind.

Es wurde ins Blickfeld gerückt, welche Bereiche für ein funktionierendes Miteinander wichtig sind: Es ist das Engagement der Ehren- und Hauptamtlichen im Sozial- und Gesundheitswesen, die trotz aller Widrigkeiten zum Funktionieren des Sozialstaates in der Pandemie beitragen. Sie unterstützen und versorgen Hilfebedürftige und gewährleisten menschliche Zuwendung auch in Krisenzeiten. Sie sind der Kitt unserer Gesellschaft und müssen deshalb als dauerhaft systemrelevant anerkannt und auskömmlich finanziert werden. An ver-



baler Anerkennung und Beifallsäußerungen für die sozialpflegerischen Berufe hat es von Seiten der politisch Verantwortlichen nicht gemangelt. Konkrete Umsetzungsschritte, wie eine angemessene Entlohnung der sozialpflegerischen Berufe gewährleistet und Rahmenbedingungen verbessert werden können, müssen jetzt angegangen werden. Aktions- und Aufholprogramme können hier nur ein erster Schritt sein.

Angesichts der Herausforderungen unserer Zeit, dem Erstarken rechter Kräfte, der Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt, demographischem Wandel, Migration und Flucht, Kinder- und Altersarmut und allgemein wachsender sozialer Ungleichheit, um nur einige zu nennen, sind wir als AWO enorm gefordert, uns einzumischen und Position zu beziehen, Strategien zu entwickeln und ein solidarisches Miteinander zu gestalten.

Wenn nach 75 Jahren Gewaltherrschaft wieder Faschisten in Bundes-, Landes- und Kommunalparlamente einziehen, menschenfeindliche Einstellungen und Hasskriminalität zunehmen, haben wir mit vielfältigen Aktivitäten als Verband klare Kante gezeigt und werden das auch weiter tun.

Für die AWO ist das Engagement gegen Rechtsextremismus und Rassismus ein zentraler Bestandteil ihrer Identität. Sich gegen rechtsextreme und rassistische Einstellungen und Haltungen zu engagieren und eindeutig Position zu beziehen ist untrennbar mit unse-

rem Auftrag verbunden, sich für eine sozial gerechte Gesellschaftsordnung einzusetzen.

Die wachsende Spaltung der Gesellschaft in Arm und Reich ist für uns nicht hinnehmbar und lässt sich dauerhaft nur durch die Veränderung der Verhältnisse beseitigen. Eine entschlossene und wirksame Bekämpfung von Armut war und ist deshalb eine unserer wichtigsten Aufgaben. Sie bestimmt maßgeblich unsere tägliche Arbeit in den sozialen Einrichtungen und Diensten und natürlich in der sozialanwaltlichen Interessenvertretung für diejenigen, deren Stimme nicht gehört wird.

Will man Armut dauerhaft beseitigen, sind eine bedarfsgerechte Anhebung der Regelsätze in Hartz IV und der Altersgrundsicherung, die Einführung einer Kindergrundsicherung sowie Reformen von Arbeitslosen- und Rentenversicherung nötig. Bund, Länder und Kommunen sind gefordert, gezielt Mittel für den sozialen Wohnungsbau und die Verbesserung der sozialen und öffentlichen Infrastruktur in die Kommunen und die Sozialräume zu lenken, in denen sich Armut konzentriert. Wie unverzichtbar ein funktionierendes Gemeinwesen mit einer sozialen Infrastruktur für alle Menschen ist, hat sich in der Coronakrise mit der Schließung sozialer und Bildungs-Einrichtungen im Lockdown nochmals besonders deutlich gezeigt.

Und Jahrzehntlang verharmloste und verdrängte Probleme, von der Wohnraumversorgung einkommensschwacher Haushalte, materieller Unterversorgung bis

hin zur Bildungsbenachteiligung und Ausgrenzung an Teilhabe- und Verwirklichungschancen armer Kinder, werden in der Coronakrise offensichtlich.

Mit der AWO-Kampagne zur Kitaqualität haben wir 2017/18 gemeinsam mit den Kreis- und Regionalverbänden sowie dem Landesjugendwerk der AWO und intensiver Beteiligung der Eltern Zukunftsgedanken zu Rahmenbedingungen frühkindlicher Bildung entwickelt und unsere Forderungen an die Politik herangetragen. Eine gute und umfängliche frühkindliche Förderung in Kindertageseinrichtungen als Orte des sozialen Lernens können zum Abbau sozialer Ungleichheit beitragen und sichern insbesondere armen Kindern die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Als AWO in Sachsen-Anhalt haben wir in der AG Armut und einem Fachtag Strategien und Forderungen zur Kinder- und Altersarmut entwickelt, die wir gegenüber den politischen Verantwortungsträgern offensiv einklagen und dabei nicht locker lassen werden. Es muss endlich darum gehen, strukturelle und institutionelle Rahmenbedingungen zu verändern, die Armut und soziale Ungleichheit verursachen und durch die immer mehr Menschen abgehängt werden. Ernsthafte

Armutsbekämpfung braucht eine Gesamtstrategie und kann sich nicht auf einzelne, punktuelle Maßnahmen beschränken und darauf abzielen, individuelles Verhalten zu verändern. Das ist Augenwischerei. In unseren Einrichtungen wollen wir zukünftig Armutssensibilität in pädagogischen Konzepten und pädagogischem Handeln noch stärker verankern und damit einen wesentlichen Beitrag zur Armutsprävention für Kinder und Jugendliche wirkungsvoll und nachhaltig leisten.

Im Superwahljahr 2021 geht es darum, unsere Stimme zu erheben und entscheidende soziale Fragen für die Menschen in Sachsen-Anhalt in den Mittelpunkt der Diskussion zu rücken. Dazu haben wir unsere gemeinsame AWO Kampagne „Schau hin. Pack an! Für soziale Gerechtigkeit“ entwickelt. Die AWO will als Sozialanwältin der von uns vertretenen Menschen die soziale Zukunft unseres Landes mitgestalten und laden das ganze Jahr über Politik und alle Interessierten ein, nicht nur über Ungerechtigkeiten zu klagen, sondern stattdessen aktiv zu werden. Ganz nach dem Motto: „SCHAU HIN. PACK AN! FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT“





Aber nicht nur nach außen, auch nach innen müssen sich unser Blick und unsere Anstrengungen nach Veränderungen und Verbesserungen richten.

Die 2019 bekannt gewordenen Compliance-Vorfälle insbesondere in Frankfurt/Wiesbaden und Thüringen haben die AWO schwer belastet. Sie haben aber auch gezeigt, dass wir als AWO in der Lage sind, uns aus eigener Kraft gegen Fehlentwicklungen zu wehren. Dazu reichen allerdings Vorgaben allein nicht aus. Wichtig ist Compliance zu wollen und zu leben. Wichtig ist es, die ehrenamtlichen Aufsichtsgremien weiter zu stärken, sie in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung einzubinden, Transparenz zu gewährleisten und Interessenskonflikte durch klare und eindeutige Regelungen zu vermeiden. Das setzt bei allen Beteiligten die Bereitschaft voraus, sich kritischen Fragen zu stellen, Fehler offenzulegen und Strategien zu entwickeln, wie sich zukünftig Fehler vermeiden lassen.

Strukturell und personell haben sich im Landesverband der AWO seit 2016 entscheidende Veränderungen ergeben.

In der neuen Organisationsstruktur als Präsidium haben wir in den letzten Jahren die strategische Ausrichtung des Landesverbandes bestimmt, über grundlegende Fragen der Verbandsstruktur und -entwicklung sowie fach- und sozialpolitischen Leitlinien

entschieden. Wir haben die Aufsicht über den hauptamtlichen Vorstand geführt und uns in Vorbereitung des Ausscheidens des alleinigen Vorstandes für eine Dreierspitze entschieden, die jetzt aus dem Vorstandsvorsitzenden, dem kaufmännischen Vorstand und einer Vorständin für Verband und Sozialpolitik besteht. Nach umfänglichen Ausschreibe- und Auswahlverfahren, ist es uns gelungen, die drei Positionen erfolgreich zu besetzen.

In die Wege geleitet haben wir einen Strategieprozess, mit dem wir uns als AWO in Sachsen-Anhalt zusammen auf den Weg machen wollen, um uns in den Kreisen/Regionen und auf Landesebene als sozialer Dienstleister, als Mitglieder- und Engagementverband und als Interessensverband weiter zu entwickeln, um für zukünftige Anforderungen gewappnet zu sein.

Wer, wenn nicht die AWO bringt hier eine hundertjährige Erfahrung mit und kann auf engagierte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen bauen, die sich den Werten Solidarität, Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit und Toleranz verpflichtet fühlen.

Es wird Aufgabe des zukünftigen Präsidiums sein, gemeinsam mit den Kreis- und Regionalverbänden, dem Landesjugendwerk und dem Vorstand diesen Prozess gemeinsam weiter zu gestalten und mit Leben zu erfüllen.

Unser bisheriger Geschäftsführer und ab 2016 hauptamtlicher Vorstand Wolfgang Schuth ist nach 30 Jahren in den Ruhestand gegangen. Er hat seit Anfang des Jahres 1990 den Landesverband von Grund auf, sozusagen aus dem „Nichts“ aufgebaut, in den Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und um Einrichtungen und Dienstleistungen erweitert. Diese Arbeit hat er für die AWO über die vielen Jahre mit großer Unternehmungslust, Risikobereitschaft und Entschlossenheit gemacht und den Verband zu einem anerkannten Sozialdienstleister mit inzwischen rund 2000 Mitarbeiter*innen entwickelt. Heute bieten die mit dem Landesverband verbundenen Unternehmen umfangreiche und vielseitige medizinische, pflegerische und soziale Dienstleistungen und Betreuungsangebote an. Im Landesverband selbst gibt es vielfältige Beratungs- und Unterstützungsangebote und innovative Projekte in den Bereichen Frauen, Migration, Pflege, Kinder, Demokratie und Ehrenamt. Ein entschiedener Einsatz für Demokratie und Toleranz und Hilfen für geflüchtete Menschen waren Wolfgang Schuth immer eine Herzensangelegenheit. Coronabedingt konnte er leider nur im kleinen Kreis in der Magdeburger Geschäftsstelle verabschiedet werden. Ich möchte mich bei Wolfgang Schuth im Namen des gesamten Präsidiums für sein unentwegtes Engagement für die AWO bedanken und wünsche ihm einen fröhlichen und ereignisreichen „Un“-Ruhestand.

Den neuen Vorständen Hendrik Hahndorf als Vorsitzenden, Sebastian Zimmermann als kaufmännischen Vorstand und Steffi Schünemann als Vorständin für Verband und Sozialpolitik wünsche ich viel Erfolg bei der Weiterentwicklung und Stärkung unserer AWO in Sachsen-Anhalt in enger und konstruktiver Zusammenarbeit mit den Kreis- und Regionalverbänden und dem Landesjugendwerk - und natürlich eine offene, vertrauensvolle sowie konstruktive Zusammenarbeit mit dem zukünftigen Präsidium.

Was auch immer an neuen Herausforderungen und Krisen auf uns zukommt, wir werden uns dem gemeinsam mit Zuversicht und Beherztheit stellen und als AWO weiter kämpfen für Solidarität und Gerechtigkeit, ein herzliches Miteinander und gegen Rassismus, Hass und Gewalt. Und ich bin fest davon überzeugt, dass uns das gelingen wird.

In Solidarität und Freundschaft



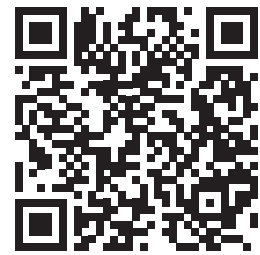
Barbara Höckmann
Vorsitzende des Präsidiums
AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.





Corona-bedingt musste die lange geplante AWO Landeskonferenz als oberstes beschlussfassendes Organ des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt mehrmals verschoben werden. Der vorliegende Geschäftsbericht bezieht sich auf den Zeitraum 2016 bis 2020.

Wir wollen trotzdem an dieser Stelle in einigen Bildern das erste halbe Jahr von 2021 Revue passieren lassen. Und zwar mit Motiven unserer Kampagne Schau hin. Pack an!



„ENGAGEMENT SIEHT TRAURIG AUS

...ohne gute Rahmenbedingungen“





Dagmar R. aus Quedlinburg

**„Mehr Zeit für den
hilfebedürftigen Menschen!“**

DER MENSCH IM MITTELPUNKT
WAS ICH MIR WÜNSCHE





**„Nach wie vor ist das Thema Schulden
mit einem großen Tabu behaftet.“**

Mitarbeiterin der Schuldnerberatung
AWO Kreisverband Köthen e. V.

**DER MENSCH HINTER
DEN SCHULDEN**



Kreisverband
Köthen e. V.



SCHAU HIN.
JETZT HANDELN!
FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT



**„Wer gegen andere gewalttätig ist,
ist kein starker Held, sondern
ein armes Würstchen.“**

Alexandra Fröb, Halle

NULL TOLERANZ
GEGENÜBER GEWALT AN FRAUEN



Wenn ich Politiker*in wäre

**„Ich würde mehr politische
Mitbestimmung für Kinder und
Jugendliche fordern.“**

Maximilian M.

**OFFENE JUGENDARBEIT
WAS SIND WIR EUCH WERT?**



Inhalt

Grüßwort	I
Inhalt	XI
Rückblick auf einige Aktionen und Höhepunkte 2016 - 2020	XV

Gremien und Beschlusskontrolle

1. Präsidium, Vorstand und Gremien	1
1.1 Präsidium	1
1.2 Vorstand	1
1.3 Revision.....	1
1.4 Schiedskommission	1
1.5 Landesausschuss	2
1.6 Beschlusskontrolle Landeskonferenz 2016	3
1.6.1 Für Menschen nach der Flucht. Miteinander in Würde leben.	3
1.6.2 Satzungsneufassung des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.	3
1.6.3 Änderung der derzeit eingetragenen Satzung des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.	4
1.6.4 Änderung des Verbandsstatuts „Erweiterung der Unvereinbarkeit von hauptamtlichen Tätigkeiten mit ehrenamtlichen Organfunktionen“ (Antrag an die Bundeskonferenz)	4
1.6.5 Zukunft durch Gemeinschaft – Leitbild für die Zusammenarbeit und Kooperation der AWO Verbände in Sachsen-Anhalt	4
1.6.6 Wir sind AWO – Eckpunkte der traditions- und wertorientierten Ausrichtung der AWO Gliederungen in Sachsen-Anhalt	6
1.6.7 Umwelleitlinie	7
1.6.8 Entwicklung einer Datenbank zur landesweiten Darstellung der AWO Angebote in Sachsen-Anhalt	8
1.6.9 Anpassung des Corporate Design des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.	8
1.6.10 Klare Haltung gegen rechtspopulistische und rechtsextreme Stimmungsmache im Land	8
1.6.11 Beschwerdestellen für Flüchtlinge in Unterkünften	9
1.6.12 Für eine gelebte Miteinkultur – interkulturelle Öffnung der verbandlichen Strukturen	9
1.6.13 Für eine gelebte Miteinkultur – interkulturelle Öffnung der AWO Einrichtungen und Dienste	10
1.6.14 Qualifizierung der Sozialberichterstattung des Landes Sachsen-Anhalt durch Einbindung der Ergebnisse der kommunalen Sozialplanungen	11
1.6.15 Sofortige Abschaffung der Anrechnung des Elterngeldes auf Leistungen des SGB II, SGB XII und Kinderzuschlag nach § 6a BKGG	11
1.6.16 Abschaffung des verschärften Sanktionsinstrumentariums des SGB II für Leistungsberechtigte unter 25 Jahren	11
1.6.17 Abschaffung der Zwangsverrentung für SGB II Bezieher*innen ab dem 63. Lebensjahr	11
1.6.18 Keine Pauschalierung der Unterkunftskosten im SGB II	12
1.6.19 Keine Kürzung der Sozialleistungen für Flüchtlinge – Geldleistungen statt Sachleistungen .	12

1.6.20	Verstärkung der frauen- und gleichstellungspolitischen Arbeit des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.	13
1.6.21	Absenkung der Regelaltersgrenzen	14
1.6.22	Finanzierung der Sterbebegleitung	14
1.6.23	AWO informiert über Alzheimerkrankheit	15
1.6.24	Finanzierung der stationären Pflege	16
1.6.25	Zur Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen in Sachsen-Anhalt	17
1.6.26	Inklusion als Grundsatz des täglichen Handelns	17
1.6.27	Studie zu Auswirkungen der Verlagerung der Betreuungszeiten in Kitas	19
1.6.28	Chancen des Bundesteilhabegesetzes in Sachsen-Anhalt nutzen	19

Verbandsarbeit / Strukturen und sozialpolitische Schwerpunkte

2. Verband	20
2.1 Die Verbandsstruktur	20
2.2 Aufbau AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.	21
2.3 Mitgliederentwicklung der AWO in Sachsen-Anhalt	24
2.4 Die AWO Kreis- und Regionalverbände in Sachsen-Anhalt - Aufsicht, Daten und Entwicklungen ..	25
2.5 Sozialpolitische Schwerpunkte	26
2.5.1 Soziale Grundsatzfragen	26
2.5.2 Senioren und Pflege	32
2.5.3 Gesundheit	36
2.5.4 Kinder- und Jugendhilfe	38
2.5.5 Bundesprogramm Sprachkitas	43
2.5.6 Menschen mit Beeinträchtigung	45
2.5.7 Frauen und Gleichstellung	45
2.5.8 Die AWO – aktiv für Demokratie und Toleranz	46
2.5.9 Geflüchtete und Migration	50
2.5.10 Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales verbinden	52
2.6 Wirtschaft und Finanzen	54
2.6.1 Die Entwicklung 2015 - 2019 in Zahlen	54
2.6.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V.	54
2.6.1.2 Wirtschaftliche Verhältnisse des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. ...	55
2.6.1.3 Beteiligungen des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.	61
2.6.2 Bau und Investitionen	62
2.6.2.1 AWO Kita Pfiffikus HBS	62
2.6.2.2 AWO Natur-Kitas Niederndodeleben	63
2.6.2.3 AWO Haus der Sozialen Dienste, Thiemstr. 12	63
2.6.2.4 AWO Landesverband – neue Geschäftsstelle, Seepark 7	63
2.7 IT-Entwicklung und Digitalisierung	65
2.8 Personalmanagement und Personalstatistik	66
2.9 Personalentwicklung	67
2.10 Organisationsentwicklung und Managementsysteme	69
2.11 Kommunikation	70

Einrichtungen, Projekte und korporative Mitglieder

3. Einrichtungen des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.	73
3.1 AWO Natur-Kindertagesstätten Börderübchen und Schrotewichtel Niederndodeleben	73
3.2 Vera Fachstelle gegen Frauenhandel und Zwangsverheiratung in Sachsen-Anhalt	76
3.3 Beratungsstelle Magdalena – Mobile Beratung für Sexarbeiter*innen	82
4. Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt	85
5. Kurzportraits der korporativen Mitglieder des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. ..	93
5.1 AWO Gemeinschaftsstiftung Sachsen-Anhalt	93
5.2 AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt GmbH	97
5.3 AWO Seniorenzentrum Zepziger Weg GmbH	117
5.4 AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH	121
5.5 AWO Psychiatriezentrum Halle GmbH	124
5.6 AWO Gesundheitszentrum Calbe GmbH	126
5.7 AWO Medizinische Versorgungszentren (MVZ)	127
5.8 AWO RPK Rehabilitation psychisch Kranker GmbH	128
5.9 AWO fair.leben Integrations- und Heimbetriebe GmbH	130
5.10 SPI Soziale Stadt- und Land Entwicklungsgesellschaft mbH	133
5.11 Verbraucherzentrale	136
5.12 Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft	138
Impressum	140





**RÜCKBLICK AUF
EINIGE AKTIONEN
2016 BIS 2020**

#Zukunft
durch
Gemeinschaft



Das Jahr 2016

Eine neue Verbandsspitze, eine grundlegende Satzungsänderung zur Stärkung des Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. sowie Beschlüsse zur sozialpolitischen Arbeit für die kommenden vier Jahre – die Delegierten der 7. Landeskonferenz der AWO in Sachsen-Anhalt stellten im Mai in Bitterfeld-Wolfen die Weichen für die Zukunft. Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. wird seitdem durch ein ehrenamtliches Präsidium geleitet, das aus zehn Mitgliedern besteht. Es beruft und beaufsichtigt den hauptamtlichen Vorstand, der die Geschäftsführung gewährleistet. Diese neue Rollenverteilung sieht die strategische Ausrichtung beim Präsidium und legt die operative Verantwortung in die Hände des Vorstandes. Das Präsidium wird von der mit großer Mehrheit gewählten Vorsitzenden Barbara Höckmann geführt. Die Hallenserin folgt in der Leitung des Verbandes auf Petra Grimm-Benne, die zehn Jahre an der Spitze des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt gestanden und in dieser Zeit maßgeblich das Profil der AWO als soziales Gewissen geprägt hat. Im April 2016 war Petra Grimm-Benne zur Ministerin für Arbeit, Soziales und Integration ernannt worden.

Zwei Wochen vor der Landtagswahl in Sachsen-Anhalt, am 29. Februar 2016, starteten wir mit unserer Kampagne #kreuzohnehaken und gingen damit gleichzeitig auf facebook online. In den Tageszeitun-

gen schalteten wir Anzeigen. Haltung und ein klarer Kompass sind für eine solidarische Gesellschaft wichtig, nicht das Schüren von Ängsten hilft weiter, sondern das Aufklären und Handeln. Die Landtagswahl am 13.03.2016 zeigte, wie tief gespalten das Vertrauen eines Teils der Bürger*innen in die bisherige Politik unseres Landes ist. Wir sagen: Jetzt erst recht und setzen nach dem politischen Wahlbeben die sachliche Arbeit mit aller Stärke und den besseren Argumenten fort!

Inzwischen hat der Social-Media-Auftritt des AWO Landesverbandes eine Anhängerschaft von rund 2.000 Followern, Tendenz steigend.



Das Jahr 2017

AWO Kita-Kampagne 2017: „Meine Stimme für mein Kind!“

Die AWO als Trägerverbund von 76 Kitas und Horten in Sachsen-Anhalt macht sich für eine hochwertige Betreuung stark, die eng an den Bedürfnissen der Kinder und Eltern ausgerichtet ist. Deswegen haben wir 2017 eine Kampagne „Meine Stimme für mein Kind!“ durchgeführt. Wir wollten wissen: Was brauchen Familien in Sachsen-Anhalt? Welche Erwartungen haben sie an den Bildungsort Kita? Wir haben unter anderem eine landesweite Eltern-Befragung durchgeführt. Zudem erhielten Eltern, Großeltern und Interessierte in zahlreichen Vor-Ort-Veranstaltungen die Möglichkeit, ihre Meinung zur Kita-Qualität zu äußern.

Die AWO Kifög-Kampagne 2017 mit Diskussionsrunden und Elterngesprächen haben wir mit der Kamera begleitet.



Aktion Gutmensch

In unserer Gesellschaft scheinen sich die Werte auf besorgniserregende Weise verschoben zu haben. „Gutmensch“ ist zum Schimpfwort geworden. Clever sind die, die auf ihren persönlichen Vorteil aus sind, Profit maximieren und Steuern hinterziehen. Werte wie Fairness, Integration, Solidarität und Nachhaltigkeit werden als Dummheit abgetan.

Keinesfalls ist das die Gesellschaft, in der WIR leben wollen! Deshalb erobern wir uns das Wort „Gutmensch“ zurück, denn wir wollen eine bunte, vielfältige, gerechte, tolerante und gute Gesellschaft.

Auf der AWO-Facebookseite des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. werden die Fotos und persönlichen Geschichten gesammelt und veröffentlicht.



Das Jahr 2018

Haben Sie schon eine Karte von der AWO? – 10. Meile der Demokratie in Magdeburg

Anders als in den vergangenen Jahren war die AWO 2018 nicht mit einem Stand auf der 10. Meile der Demokratie zugegen, sondern mit einer Infosäule. Sie sollte verdeutlichen, dass wir uns als AWO für eine Demokratie einsetzen, der soziale Werte wie Freiheit, Solidarität, Gleichheit, Gerechtigkeit und Toleranz zu Grunde liegen. Nicht jede Demokratie sorgt für soziale Gerechtigkeit. Zum Nachdenken luden auch die Postkarten ein, die unsere Mitarbeiter*innen den



Besucher*innen in die Hand drückten. Einige schreckten zunächst zurück beim Erblicken der Fraktur-Schrift auf der Vorderseite der Karten, aber der Hinweis auf die Erläuterung der Aktion auf der Rückseite führte meistens zum Aha-Effekt und vielen interessanten Gesprächen.



Eröffnung der neuen Geschäftsstelle im Juni 2018

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. hat sein neues Domizil bezogen. Das neue Haus vereint erstmals unter einem Dach alle Bereiche des Verbandes, die Geschäftsstellen verbundener AWO Unternehmen sowie eine Auswahl sozialer Angebote und Projekte.

Sein neues Domizil hat der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt im Seepark 7 gefunden. Über 25 Jahre lang ist die Klausenerstraße der AWO Stammsitz gewesen. Damit ist die AWO Geschäftsstelle seit 1991 ihrem Traditions-Stadtteil Sudenburg treu geblieben. Das Mitte der 90er Jahre errichtete und zuerst vom Sozialministerium genutzte Gebäude hat eine Gesamtfläche von 4.400 qm. Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. hat rund 3,7 Millionen Euro investiert für Kauf und Instandhaltung.



Die Arbeiterwohlfahrt wird im Seepark heimisch

Jede(r) ist ein Mensch für neue Landesgeschäftsstelle der Arbeiterwohlfahrt (AWO) im Seepark 7 eröffnet werden. Zu den Gästen zählten Peter Gröschel (Minister für Arbeit, Soziales und Integration), Barbara Höckmann (Präsidentin des AWO Landesverbandes), Wolfgang Jochims und Prof. Dr. Ingridmann (Vizepräsidentin des Landesverbandes), Wolfgang Müller (AWO Bundesvorsitz), sowie Jürgen Barth, Hans-Christian Sachs, Günter Reagen, Prof. Wolfgang Benz und Angela Kahl-Jensen. Die neue Halle wird erstmals unter einem Dach alle Abteilungen des Verbandes, die Geschäftsstellen verbundener AWO-Unternehmen sowie eine Auswahl sozialer Angebote und Projekte, heißt es vom Betriebsrat. Die neue gehört zu den Verbänden der freien Wohlfahrtspflege. Foto: U. Lohse

Momentan haben 80 Mitarbeitende dort ihr Büro bezogen, weitere Flächen werden von verbundenen AWO Unternehmen sowie Beratungsstellen genutzt.



Das Jahr 2019

Wir feiern 100 Jahre AWO

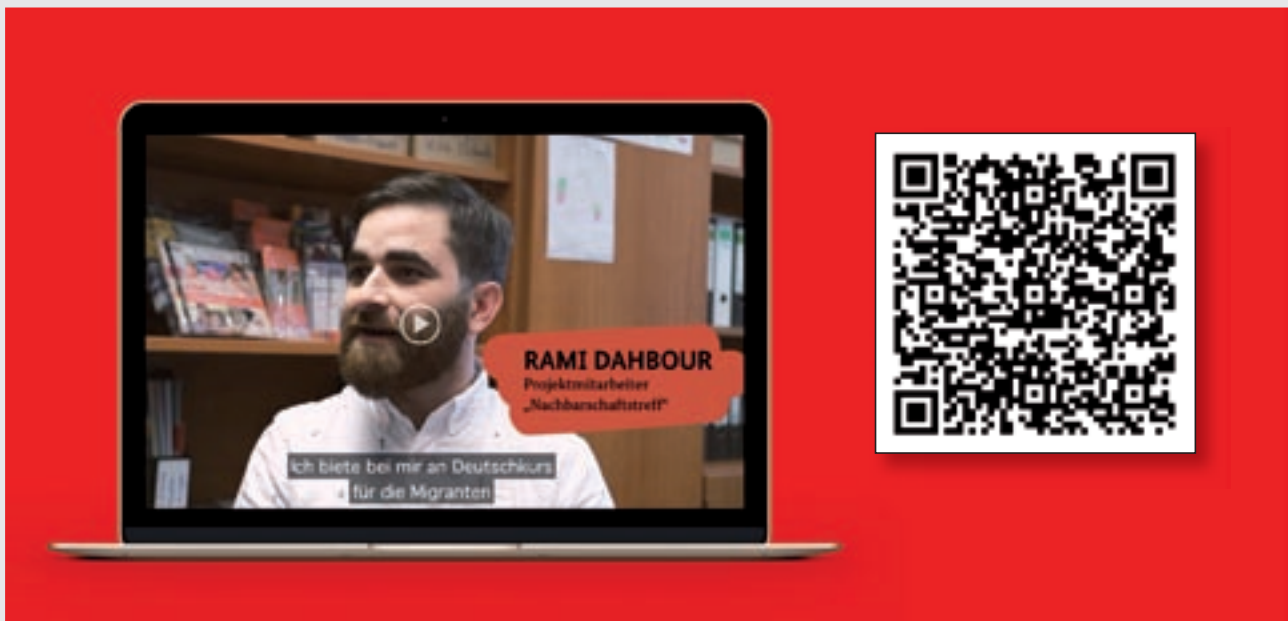


Im Februar 2019 wurde die bekannte Rede der AWO-Gründerin Marie Juchacz in der Magdeburger Geschäftsstelle des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt durch Schauspielerin Stephanie Hottinger wieder lebendig. Mit der Gedenkveranstaltung eröffnete der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt das große Jubiläumsjahr. So verwandelte sich der Marie-Juchacz-Saal des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt in die historische Bühne der Weimarer Nationalversammlung 1919.



Die 11. Magdeburger Firmenstaffel stand für die AWO in Sachsen-Anhalt unter dem Motto „100 Jahre – 100 Teilnehmer*innen mit Herz“. Es galt, wie in jedem Jahr, in Teams von fünf Läufer*innen eine Strecke von insgesamt 15 km gestaffelt zu meistern. Der Teamgeist steht dabei über sportlichen Höchstleistungen. Darüber hinaus waren alle Kolleg*innen aufgerufen kräftig anzufeuern. Mit zwei Damen-, einem Herren- und zehn Mixed-Teams gingen 65

Läufer*innen des Landesverbandes, der RPK, des FKJH, des Kreisverbandes Magdeburg und Altmark an den Start. Fast ebenso viele Helfer*innen unterstützten die Kolleg*innen in Laufleibchen bei der Ausgabe der Startnummern, der Organisation von Getränken und feuerten die Läufer*innen mit Herz mit aller Kraft an. Damit war es letztlich mit deutlich über 100 Teilnehmenden ein gelungenes Highlight und Mitarbeiter*innen-Event im Jubiläumsjahr.



Nominierung zum Nationalen Integrationspreis der Bundeskanzlerin

Bundeskanzlerin Merkel würdigt Integrationsprojekt AWO Nachbarschaftstreff Magdeburg

Der AWO-Nachbarschaftstreff Magdeburg-Sudenburg ist von Bundeskanzlerin Angela Merkel als eines der bundesweit zehn besten Integrationsprojekte 2019 ausgezeichnet worden. Anlässlich der Verleihung des Nationalen Integrationspreises der Bundeskanzlerin war das Projekt des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. als eines

von 33 nominiert. Im AWO Nachbarschaftstreff Magdeburg werden gemeinsam mit engagierten Ehrenamtlichen sowohl Deutsch- als auch Arabischkurse angeboten. Die Teilnehmer*innen beider Kurse werden in unterschiedlichen Begegnungsangeboten in Kontakt gebracht.





26 EMAS-Zertifikate auf einem Streich: So geht Umweltschutz in Einrichtungen der Sozialwirtschaft

Als erster Wohlfahrtsverband in Sachsen-Anhalt wurde die AWO erfolgreich nach dem europäischen EMAS-Standard überprüft. Durch die IHK wurden im Oktober 2019 26 AWO Einrichtungen des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt ausgezeichnet. Das sind ein Drittel der insgesamt 75 EMAS-Standorte in Sachsen-Anhalt.

Die AWO hat damit gezeigt, dass gleich ein ganzer Verband mit zahlreichen medizinischen und sozialen

Einrichtungen eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie auf die Beine stellen kann. Insgesamt umfasst die Zertifizierung in Sachsen-Anhalt drei Krankenhäuser mit ihren Tageskliniken, 13 Seniorenzentren, zwei Heimbetriebe, zwei Kitas, Nachbarschaftstreffe, Beratungsstellen und die Geschäftsstelle.



Das Jahr 2020

Corona

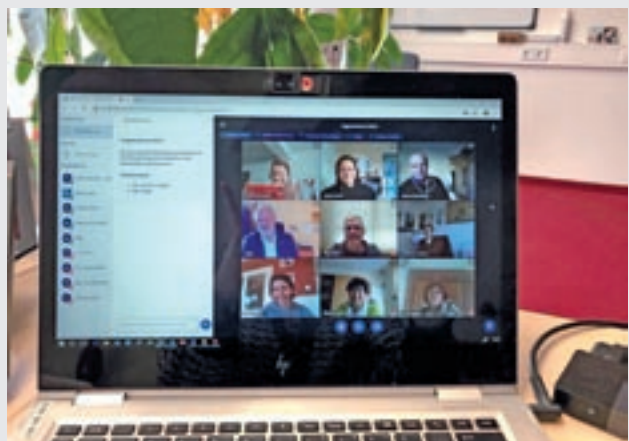
Das Jahr 2020 war ab dem Frühjahr geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den Folgen der Eindämmungsmaßnahmen.

Unsere Mitarbeitenden in den Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern, Kitas/Horten, in den Beratungsstellen, Nachbarschafts- und Quartiersprojekten oder in den unterstützenden Bereichen wie Verwaltung & Servicebetriebe trugen insbesondere in den zu Eindämmung der Pandemie notwendigen Lockdowns erheblich dazu bei, die soziale Infrastruktur und damit die Sozialen Dienste am und für die Menschen und das ehrenamtliche Engagement in Sachsen-Anhalt aufrechtzuerhalten. Dafür mussten alle Angebote sich an die neuen Hygiene-Anforderungen und -Abläufe anpassen bzw. diese (weiter-)entwickeln.

Auch die Fachberater*innen und die teilnehmenden Einrichtungen im Bundesprogramm Sprach-Kitas waren in ihrer Arbeitsweise vor neue Herausforderungen gestellt. Besuche vor Ort konnten nicht wie beabsichtigt stattfinden. Digitale Schulungs- und Beratungsformate wurden erprobt und gewannen an Bedeutung. Nicht zuletzt durch eine zusätzliche finanzielle För-

derung hat sich das Thema Digitalisierung zu einem neuen Schwerpunkt im Rahmen des Bundesprogrammes Sprach-Kitas entwickelt.

Veranstaltungen und Gremiensitzungen konnten im „Corona-Jahr“ nicht wie geplant durchgeführt werden, digitale Formate wurden eingesetzt, Servicestrukturen neu gedacht.



Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt erweiterte seine Webseite um ein Corona-Portal, welches mit

Informationen über aktuelle Regularien, Hilfen- und Unterstützungsmöglichkeiten, aber auch Mut machenden Geschichten den Kontakt zu den Ratsuchenden aufrechterhielt und diese auch durch die Zeiten der Lockdowns begleitete.

Mit fast täglichen Rundschreiben informierte der Landesverband seine Mitarbeitenden, die Gesellschaften, die Kreis- und Regionalverbände, das Landesjugendwerk und die korporativen Mitglieder umfassend über aktuelle Entwicklungen und staatliche Unterstützungs-

möglichkeiten. Es wurden Bedarfe z. B. zu Hygiene-schutzmaterialien abgefragt und diese an Behörden weitergegeben. Darüber hinaus wurde im Rahmen der sozialpolitischen Anwaltschaft insbesondere für die Menschen, die in besonderer Weise von dem Pandemiegeschehen und deren Maßnahmen betroffen waren, auf Probleme sozialer und gesellschaftlicher Natur aufmerksam gemacht. Zu nennen ist beispielsweise die Bildungsbenachteiligung armutsgefährdeter Kinder und Jugendlichen durch Homeschooling ohne ausreichend Ausstattung und Anleitung.

AWO-Familiencheck

In einem AWO-Familiencheck wies der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt auf die Auswirkungen der getroffenen Maßnahmen auf das Familienleben hin und forderte ein sensibles Vorgehen. Gerade Kinder, Jugendliche und Familien waren durch die Eindämmungsmaßnahmen stark belastet und mussten bei allen angedachten Vorgaben stärker in den Blick genommen werden.

Auf LIGA Ebene wurde sowohl durch den Vorstand wie auch durch die Fachausschüsse und Arbeitsgemeinschaften regelmäßig Kontakt mit den zuständigen Ebenen und Referaten der Ministerien hergestellt und Bedarfe sowie Probleme aus den einzelnen sozialen Diensten und Einrichtungsbereichen gespiegelt, diskutiert und gemeinsam an Lösungsstrategien gearbeitet.





Erweiterter Vorstand und neuer Vorstandsvorsitzender

Im Frühjahr 2020 berief das Präsidium Hendrik Hahndorf zum neuen Vorstandsvorsitzenden des AWO Landesverbandes. Er folgte auf Wolfgang Schuth, der nach 30 Jahren an der Verbandsspitze in den Ruhestand gegangen war. Hendrik Hahndorf zur Seite im

dreiköpfigen Vorstand stehen Steffi Schünemann als Vorständin Verband und Sozialpolitik sowie Sebastian Zimmermann als kaufmännischer Vorstand. Die hauptamtlichen Vorstandsmitglieder werden vom ehrenamtlichen Präsidium des AWO Landesverbandes ernannt.

Ehrenamtliches Engagement bei der AWO in Sachsen-Anhalt war auch im Corona-Jahr so vielfältig wie unsere Gesellschaft

Radeln mit Herz

Die bereits vor der Pandemie existierende Vereinsamung von älteren Menschen wurde durch verschärfte Kontaktbeschränkungen, vor allem in Pflegeeinrichtungen, noch einmal verstärkt. Das ELER-geförderte Projekt „Radeln mit Herz – Zu zweit auf drei Rädern“ ermöglicht es Senior*innen, den klassischen Besuchs- und Begleitdienst völlig neu, mobil und vor allem ansteckungshemmend im Außenbereich zu erleben. Mit der Anschaffung von sieben E-Rikschas testen sieben Standorte seit Anfang November 2020 mit großer Zustimmung und guter Beteiligung der Bevölkerung diese neue Form des bürgerschaftlichen Engagements im ländlichen Raum. Dabei kommen verschiedene Generation im Rahmen von Spazierfahrten sicher zusammen, kommen ins Gespräch und erleben ihr Quartier völlig neu.



Das Projekt ist ein Gewinn für alle Beteiligten: Ehrenamtliche Rikscha-Pilot*innen haben Spaß bei ihrer Tätigkeit, die Passagier*innen haben ebenfalls Spaß, erleben viele Erinnerungen, die Einrichtungen erleben nach Ausfahrten glückliche Bewohner*innen und sowohl die AWO vor Ort, als auch die Kommune freut sich über eine positive Berichterstattung.



AWO Pflege-Clowns

Ein weiteres positives Engagementprojekt ist das der „AWO Pflege-Clowns in Sachsen-Anhalt“. Auch wenn durch eingeschränkte Kontakte ein regulärer Einsatz seit März 2020 pausiert, waren die Clowns kreativ und haben durch Außenaktionen ein wenig Ablenkung vom Heimalltag gesorgt. Darüber hinaus, gibt es eine Zusammenarbeit mit dem Pflege-Clown-Projekt des

AWO Bezirksverbandes Rheinland e. V. Durch Zusage verschiedener Video-Kurz-Beiträge von AWO Clowns aus Sachsen-Anhalt und Rheinland-Pfalz wurde ein eigener kleiner Film für die Senior*innen an den insgesamt über 15 Standorten deutschlandweit gestaltet und den Einrichtungen zur Vorführung zugesandt.



Die Mauer ist bunt – East Side Gallery 2.020 Hötensleben

In der ehemaligen Grenzgemeinde haben Freiwillige und ehrenamtlich Engagierte aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt Geschichte gesprayed. Ein gelungenes Beispiel, wie im 30. Jahr der Deutschen Einheit an ei-

ner ehemaligen Nahtstelle des kalten Krieges über ein soziales Kunstprojekt Menschen zusammenkommen und gemeinsam ein Zeichen für Demokratie, Gleichheit und Freiheit setzen.

Fachtag Armut

Im Oktober 2020 fand der Fachtag „Chancenarm. Chancenreich. Wege aus Armutspfaden“ statt. Die Tagung verband die Fachlichkeit der verschiedenen

Verbandsebenen der AWO mit der Lebenssituation Betroffener und förderte so mehr Bewusstsein und Praxisbezug bei der Diskussion über Armutslagen.



GREMIEN UND BESCHLUSSKONTROLLE

1. Präsidium, Vorstand und Gremien

1.1 Präsidium

Vorsitzende	Barbara Höckmann
Stellv. Vorsitzender	Hans-Christian Sachse
Stellv. Vorsitzender	Gunther Raugust
Mitglieder	Angela Kolb-Janssen Franziska Kersten Bianca Erben (bis 01.11.18) Jan Kiese Oliver Lindner Dirk Michelmann Jürgen Barth
Stimmberechtigtes Mitglied des Landesjugendwerkes:	Thomas Paschold

1.2 Vorstand

Vorsitzender	Wolfgang Schuth (bis 31.05.2020) Hendrik Hahndorf (ab 01.06.2020)
Vorständin Verband & Sozialpolitik	Steffi Schünemann (ab 01.07.2019)
Kaufm. Vorstand	Sebastian Zimmermann (ab 01.07.2019)

1.3 Revision

Nicht besetzt

1.4 Schiedskommission

Vorsitzender	Bernward Rothe (verstorben am 22.03.2018)
Stellv. Vorsitzender	Dr. Stefan Vogel
Beisitzer	Torsten Fulczynski

Im Berichtszeitraum sind keine Anträge in der Schiedskommission eingegangen.

1.5 Landesausschuss

Der Landesausschuss unterstützt gemäß der Satzung des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. die Arbeit des Präsidiums und Landesvorstandes. Er wird vom Präsidium und dem Landesvorstand über die allgemeine soziale und sozialpolitische Entwicklung sowie über die Arbeit im Bereich des Landesverbandes unterrichtet. Er berät über die Aufnahme neuer und den Ausbau bestehender Arbeitsgebiete und gibt Empfehlungen ab.

Der Landesausschuss setzt sich zusammen aus:

- dem Präsidium,
- dem Landesvorstand mit beratender Stimme,
- den ehrenamtlichen Vertreter*innen der Kreis- und Regionalverbände,
- den Beauftragten der korporativen Mitglieder,
- ein(e) Vertreter*in des Landesjugendwerkes

Der Landesausschuss trat im Berichtszeitraum acht Mal zusammen.

Schwerpunkte der Sitzungen waren:

- Umsetzung des Präsidiumsmodells im AWO Landesverband
- Mitgliederentwicklung, Entwicklung der Verbandsstrukturen (themenbezogene Interessengruppen)
- AWO Positionierung zur frühkindlichen Bildung in Sachsen-Anhalt, Begleitung der KiföG Novellierung
- AWO Positionierung zur Bundestags- und Europawahl
- Auswirkungen der Europawahl und Bedeutung für Deutschland und Sachsen-Anhalt
- Stand der Regierungsbildung auf Bundesebene und Koalitionsvertrag
- Vorbereitung der Regionalkonferenzen zum AWO Grundsatzprogramm
- AWO Governancekodex
- 100 Jahre AWO
- Beitragsordnung für korporative Mitglieder
- Berichte des Landesjugendwerkes
- Vorbereitung der Landeskonferenzenanträge 2020
- Strategieprozess 2030
- Bundesweite Einrichtungsdatenbank.

In den Sitzungen wurde regelmäßig zur Tätigkeit des Präsidiums, des Vorstandes und aus den AWO Bundesgremien berichtet. Ferner stellte sich der jeweilige Kreis- oder Regionalverband, in dessen Verbandsgebiet der Landesausschuss stattfand, vor.

1.6 Beschlusskontrolle Landeskonferenz 2016

Die Landeskonferenz ist das höchste Beschlussgremium der AWO in Sachsen-Anhalt, in der die sozialpolitischen und verbandlichen Schwerpunkte für vier Jahre festgelegt werden.

Auf der 7. AWO Landeskonferenz am 28. Mai 2016 in Bitterfeld Wolfen wurden folgende Beschlüsse gefasst:

1.6.1 Für Menschen nach der Flucht. Miteinander in Würde leben.

Der Leitantrag beschreibt den gemeinsamen Einsatz der AWO Gliederungen zur Fortschreibung des im Landesausschuss beschlossenen Flüchtlings-Aktionsplans vom September 2015. Die AWO hat sich der Herausforderung gestellt und Angebote geschaffen, um die Integration der Geflüchteten zu fördern und zu unterstützen. Dazu wurde im Rahmen der Flüchtlings-

sozialarbeit neues und fachlich kompetentes Personal hinzugewonnen, beispielsweise für die Projekte Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) in Magdeburg, Sprach- und Integrationsbegleitung sowie die Nachbarschaftstreffs in Magdeburg und Burg. Näheres hierzu im Bericht „sozialpolitische Schwerpunkte – Flucht & Migration“ -> 2.5.9.

1.6.2 Satzungsneufassung des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Die Satzungsneufassung des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. vom 28.05.2016 wurde im Vereinsregister eingetragen.

Die Landeskonferenz ist das höchste Beschlussgremium der AWO in Sachsen-Anhalt, in der die sozialpolitischen und verbandlichen Schwerpunkte für vier Jahre festgelegt werden.



1.6.3 Änderung der derzeit eingetragenen Satzung des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V.

Dieser Beschluss musste nicht umgesetzt werden, da es hinsichtlich der Eintragung der Satzungsneufassung

keine Eintragungshindernisse seitens des Vereinsregisters gab.

1.6.4 Änderung des Verbandsstatuts „Erweiterung der Unvereinbarkeit von hauptamtlichen Tätigkeiten mit ehrenamtlichen Organfunktionen“ (Antrag an die Bundeskonferenz)

Der Antrag wurde durch die AWO Bundeskonferenz an das Bundespräsidium zur Beratung im Rahmen einer neuen Compliance Regelung für die AWO

überwiesen und findet sich nunmehr in Teilen im AWO Governance Kodex Ziffer 3.3.6 wieder.

1.6.5 Zukunft durch Gemeinschaft – Leitbild für die Zusammenarbeit und Kooperation der AWO Verbände in Sachsen-Anhalt

Das Leitbild zur Zusammenarbeit wurde über Berichterstattungen und regelmäßigen Austausch über neue Entwicklungen in den AWO Verbänden im Rahmen der Kreisgeschäftsführerkonferenz teilweise umgesetzt. Im Rahmen der Bewertung der Wirksamkeit des Leitbildes wurde festgestellt, dass es einer Weiterentwicklung im Sinne einer gemeinsamen Strategieverfolgung braucht.

Bzgl. der Zielverfolgung auf verbandlicher Ebene wird auf Ziffer 1.6.6 (Beschluss „Wir sind AWO. Eckpunkte

der traditions- und wertorientierten Ausrichtung der AWO“) verwiesen.

Die gemeinsame Ziel- und Strategieentwicklung der AWO Verbände wird in einen strukturierten Strategieprozess überführt.

Eine gemeinsame Klausurtagung im September 2020 bildete den Auftakt für den Strategieprozess 2030.

Die gemeinsame Klausurtagung im September 2020.





Gründung der Initiative „AWO aktiv in Jerichow“

Initiativen im Berichtszeitraum

Die Initiative „**AWO vor Ort**“ ist eine Form neuer gelebter Zusammenarbeit verschiedener AWO Verbände in Sachsen-Anhalt. Zielstellung ist es, dass zum einen interne Ressourcen des Verbandes und seiner Gesellschaften besser genutzt werden, zum anderen sollen Kund*innen und Bürger*innen das Angebot der Arbeiterwohlfahrt im Quartier aus einer Hand erleben. Das Modell „AWO vor Ort“ muss im Rahmen des Strategieprozesses weiterentwickelt werden. Die verbandliche Neuaufstellung von themenorientierten Interessengruppen zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements in den verschiedenen Quartieren bildet eine weitere Möglichkeit, innerhalb der Initiative aktiv zu werden.

Begonnen hatte das Projekt im Rahmen des ESF-geförderten Quartiersprojektes (FaQuar) des AWO Bundesverbandes, als Anfang 2017 die Steuerungsgruppe „**AWO stark im Quartier Halle**“ ins Leben gerufen wurde. An ihr nehmen Verbände im Einzugsgebiet des AWO Regionalverbandes Halle-Merseburg an viertel- bis halbjährigen Treffen teil, tauschen sich über bestehende Projekte, Einsatzfelder, Unterstützungsbedarfe und eine bessere Zusammenarbeit aus. Alle AWO Angebote und Dienste für die Region werden in einem gemeinsamen Flyer dargestellt.

Dies gelang in den vergangenen zwei Jahren zum einen auf unternehmerischer Ebene durch die verbesserte Zusammenarbeit des AWO Psychiatriezentrums Halle,

der AWO SPI und der AWO RPK bei der schrittweisen Rehabilitation psychisch Kranker ins Berufsleben.

Zum anderen konnte auch das bürgerschaftliche Engagement durch die Teilnahme und Unterstützung verschiedener Verbände an Aktionen des Regionalverbandes, z. B. Aktion Zuckertüte oder Sterntaler, gesteigert werden.

Insbesondere das bürgerschaftliche Engagement wird durch die Gründung von Interessengruppen innerhalb verschiedener Quartiere bereits von AWO Verbänden aufgegriffen und umgesetzt. Diese widmen sich etwa in Niederndodeleben der Förderung und Weiterentwicklung der Kita durch den Aufbau internationaler und nachhaltiger Projekte. **Die Initiative AWO aktiv in Jerichow** beschäftigt sich mit der weiteren Aufarbeitung der Geschichte des Standortes und möchte das psychiatrische Krankenhaus durch Veranstaltungen zu aktuellen gesellschaftspolitischen Themen ins Quartier öffnen. An weiteren Standorten wie Magdeburg, dem Salzland, Harz und Börde befinden sich Gruppen in der Gründung und bilden dort zum einen eine Ergänzung zu bestehenden Ortsvereinsstrukturen, zum anderen bieten diese als AWO vor Ort Menschen unterschiedlicher sozialer Milieus und Altersgruppen die Chance sich an verschiedenen Themen im Rahmen der AWO Werte zu beteiligen, den Verband zu stärken und konkret Dinge zum Positiven zu verändern.



Sie haben das größte Einheitsgraffito Sachsen-Anhalts initiiert und über 30 Bäume an der ehemaligen innerdeutschen Grenze gepflanzt: Im April 2020 gründeten engagierte Menschen zwischen 30 und 63 Jahren die AG MeGa Hötensleben

1.6.6 Wir sind AWO – Eckpunkte der traditions- und wertorientierten Ausrichtung der AWO Gliederungen in Sachsen-Anhalt

„Interessenorientierte Arbeitsgruppen“ ergänzen die verbandliche Strukturen im urbanen, wie ländlichen Raum und sprechen sowohl langjährige AWO-Mitglieder, als auch neue Zielgruppen an. Das Beispiel des AWO Förderkreises Rübli der AWO Natur-Kindertagesstätten Niederndodeleben oder die AG MeGa in Hötensleben zeigen, wie eine erfolgreiche Gründung einer Arbeitsgruppe aussehen kann. Dabei steht die Gewinnung neuer engagierter Mitglieder im Vordergrund – bürokratische Strukturen sollen die Engagierten so wenig wie möglich belasten und werden von den zuständigen AWO Verbänden abgenommen.

Darüber hinaus finden im Rahmen von Fortbildungen der AWO Ehrenamtsakademie und neuen Mitarbeiterseminaren ein- bis zweistündige Vorträge zum Thema „AWO Werte und Geschichte“ für Mitarbeitende, Freiwillige und Interessierte statt. Dieses Format hat dazu beigetragen, dass auch in Kreis- und Regionalverbänden dieses Format übernommen wird.

- Interessenorientierte bzw. themenspezifische Arbeitsgruppen ergänzen die bestehende AWO Verbandskultur und -struktur in Sachsen-Anhalt
- Die neue Struktur widmet sich einem bestimmten Thema und ist damit keine Konkurrenz zu bestehenden Ortsvereinen
- Die Gruppe richtet sich in ihrem Handeln an den Werten der Arbeiterwohlfahrt

- Öffnung der Verbandsstrukturen verstärkt für neue Mitglieder z. B. Eltern und politisch interessierte Personen
- Ständige Wertedebatte – AWO Selbstverständnis

Aufgrund der Projektumsetzung „Aktivieren. Motivieren. Bestärken. Demokratie ist, was du draus machst“ (AMB) erfolgte durch eine modulare Ausbildung von 15 Engagementberater*innen aus den AWO Verbänden und AWO Gesellschaften eine aktive Auseinandersetzung mit den AWO-Werten sowie dem AWO Selbstverständnis. Mit der Wissens- und Informationsvermittlung auch zur 100jährigen AWO Geschichte werden regionale Projekte und die Realisierung themenbezogener Arbeitsgruppen, Stützpunkten, Fördervereinen umgesetzt. Das Projekt endete zum 31. Dezember 2019 und wurde in das Referat Demokratiebildung überführt

Höhepunkte hinsichtlich der Beschlussumsetzung seitens des AWO Landesverbandes sind die altersübergreifenden AWO Nachbarschaftstreffe, die als Orte der Begegnungen, des Austausches und eines toleranten Miteinanders wirken. Durch gezielte themenbezogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der AWO Verbände in Print- und Internetmedien wird die AWO in Sachsen-Anhalt spürbar wahrgenommen.

1.6.7 Umweltleitlinie

Der Beschluss beschreibt die Umsetzung des Verbandsstatuts der AWO bezogen auf den darin definierten Wert „Nachhaltigkeit im sozialpolitischen und unternehmerischen Handeln“. Er erläutert Zielstellungen und Grundsätze des umweltbewussten Handelns von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der AWO.

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. weiß um die globalen Zusammenhänge zwischen Sozialem, Bildung, Wirtschaft, Gesundheit und Umwelt. Daher haben sich die verbundenen Unternehmen und Einrichtungen verpflichtet, sparsam mit natürlichen Ressourcen umzugehen und die Umwelleistung zu verbessern.

Das Bekenntnis zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit bedeutete für den AWO Landesverband unter anderem Umweltvalidierung nach EMAS (Eco Management and Audit Schema), Auszeichnung als „Ökoprofit Betrieb“, Energieaudit und CO₂-Fußabdruck-Benchmark.

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt erachtet einen systematischen Umweltschutz und Energiebilanzen

im Sinne des Gemeinwohls für so wichtig, dass sich der Wohlfahrtsverband für seine verbundenen Unternehmen zu einem systematischen Umweltmanagement entschieden hat. Die Bewertung und Bilanzierung von Umweltaspekten soll – sofern möglich – Teil unserer Entscheidungsgrundlage sein und unser Handeln beeinflussen. Wir sind bestrebt, alle umweltrelevanten, einschlägigen gesetzlichen Vorschriften, Verordnungen und behördlichen Auflagen einzuhalten. Unsere Umweltauswirkungen und Maßnahmen sollen dabei für die Öffentlichkeit durchschaubar gestaltet werden. Darüber hinaus werden unsere internen Prozesse unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit einer kontinuierlichen Verbesserung sowie einem systematischen Abgleich mit den Umweltzielen unterzogen. Um der Verpflichtung nachzukommen, werden wir aktiv das Umwelt- und Verantwortungsbewusstsein unserer Mitarbeiter*innen fördern. Alle haupt- und ehrenamtlich tätigen Personen sollen aktiv in der Umsetzung des Umweltschutzes eingebunden werden, so dass wir ein Vorbild für Beschäftigte, Patient*innen und Besucher*innen repräsentieren.

*Klimaschutz für Generationengerechtigkeit – die Photovoltaikanlage im Magdeburger Verwaltungssitz:
Seit April 2020 fängt die AWO in Sachsen-Anhalt die Sonne ein. 136 Solarmodule sind auf den Dächern der Geschäftsstelle des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. montiert und in Betrieb genommen. Mit dieser Photovoltaikanlage können pro Jahr ca. 40.000 kWh Energie erzeugt werden – so viel, wie etwa zehn 3-Personen-Haushalte pro Jahr verbrauchen.*



1.6.8 Entwicklung einer Datenbank zur landesweiten Darstellung der AWO Angebote in Sachsen-Anhalt

Der AWO Bundesverband entwickelte eine Einrichtungsdatenbank zur bundesweiten Darstellung aller AWO Einrichtungen und Dienstleistungen. Der AWO Landesverband beteiligt sich mit Hilfe aller AWO Verbände fortlaufend und aktiv an der Umsetzung der

Dateneingabe- und -pflege, sodass diese Gesamtdarstellung das flächendeckende Einrichtungsnetz der AWO in Sachsen-Anhalt transparent für unsere Kund*innen, Nutzer*innen und Partner*innen abbildet.

1.6.9 Anpassung des Corporate Design des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.

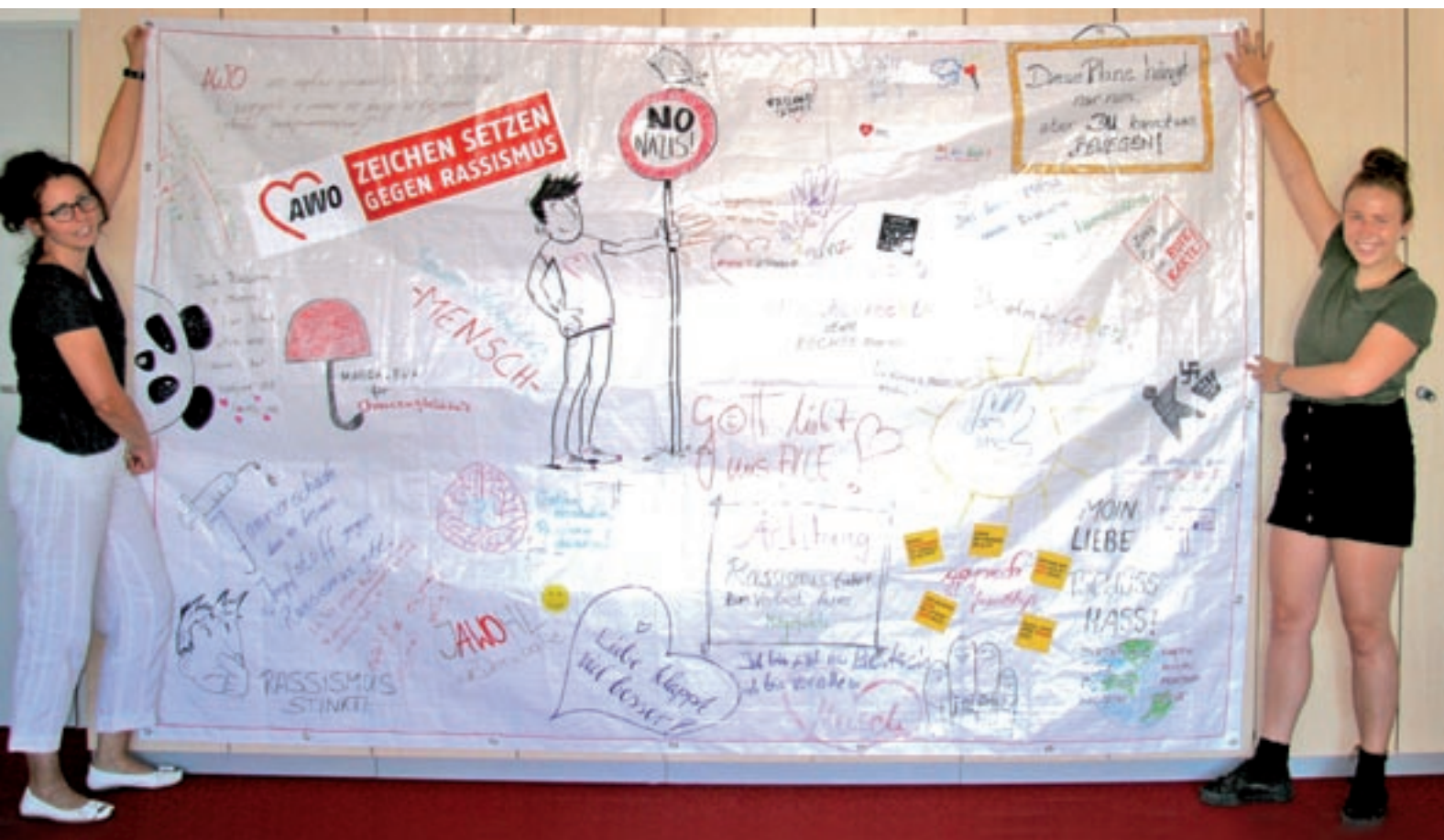
Die Fortschreibung und Erweiterung des AWO Corporate Designs erfolgt seit Beschlussfassung kontinuierlich. Neue technische Entwicklungen und aktuelle Standards im Print- und Webdesign werden

berücksichtigt und kommuniziert, ebenso gestalterische Elemente, Layoutprinzipien und die Farbverwendung. Dies ist ein laufender Prozess, der uns auch die kommenden Jahre noch begleiten wird.

1.6.10 Klare Haltung gegen rechtspopulistische und rechtsextreme Stimmungsmache im Land

Der Beschluss fordert alle Verbände und Mitglieder in Sachsen-Anhalt auf, auf politischer Ebene, in der Öffentlichkeit und im Verband klare Haltung gegen rechtspopulistische und rechtsextreme Stimmungsmache zu zeigen. Zudem wird der AWO Landesverband aufgefordert, verbandsinterne Fortbildungen, Workshops zum Themenfeld „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ anzubieten.

Im Sinne der Beschlussumsetzung und im Hinblick auf die Landtagswahlen 2016 und dem damit verbundenen Einzug einer rechtspopulistischen Partei, die sich als „Alternative“ zu den demokratischen Parteien sieht, ist es ein besonderes Anliegen der AWO Verbände aktiv ein Zeichen gegen Anfeindungen und Hetze zu setzen. Dies geschieht mit der Kampagne „Wir setzen unser Kreuz ohne Haken! Alle AWO Verbände



und Gesellschaften sind aufgefordert, sich aktiv an der Facebook-Kampagne zu beteiligen und für die demokratischen Werte der Arbeiterwohlfahrt Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz einzusetzen. Ein Aufruf zur Beteiligung an der Kampagne erfolgt ebenso über die regionalen Printmedien und einer Postkartenaktion.

Der AWO Landesverband ruft landesweit zur aktiven Beteiligung an der Europawahl auf. Unter dem Motto „Du hast die Wahl!“ werden Postkarten mit diversen Motiven an Schulen, Universitäten, Hochschulen und in Lokalen Sachsen-Anhalts verteilt.

Des Weiteren bezieht die AWO bundesweit eine klare Position und tritt aktiv dem extremistischen und menschenfeindlichen Gedankengut entgegen. Die AWO beteiligt sich an bundesweit organisierten Demonstrationen „#unteilbar – Solidarität statt Ausgrenzung“,

„Ein Europa für alle“ und an der „Meile der Demokratie“ in Magdeburg sowie an der jährlichen Aktion „AWO gegen Rassismus“.

Die Projekte „Aktivieren, Motivieren. Bestärken. Demokratie ist, was du draus machst!“ (AMB) und „Koordinierungs- und Fachstellen“ in zwei Partnerschaften für Demokratie im Jerichower Land tragen erheblich zur Beschlussumsetzung bei. Durch diese Projekte werden regionale Workshops zum Thema „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“, Demokratiekonferenzen sowie Organisation der Interkulturellen Wochen realisiert. Angeregt durch das Referat Demokratiebildung erfolgt die Vernetzung der AWO Verbände mit regionalen zivilgesellschaftlichen Bündnissen für Demokratie, Toleranz und gegen Rechtsextremismus.

1.6.11 Beschwerdestellen für Flüchtlinge in Unterkünften

Nach einer insbesondere in den Jahren 2015 und 2016 sehr herausfordernden Situation bei der Unterbringung der Geflüchteten hat sich die Lage verbessert. Beschwerden auf den unterschiedlichsten Ebenen haben zu einer Verbesserung der Lebensbedingungen der Geflüchteten geführt, um eine menschenwürdige Unterbringung zu gewährleisten. Auch auf Grund der

aktuellen gesetzlichen Entwicklungen sieht sich die AWO noch nicht am Ziel der Verbesserung. Bei einem Aufenthalt von bis zu 18 Monate in der Erstaufnahme muss sich die Situation insgesamt und insbesondere bei sehr vulnerablen Gruppen weiter verbessern. Funktionierende Schutzkonzepte sind ebenso unerlässlich wie der Zugang zu unabhängigen Beschwerdestellen.

1.6.12 Für eine gelebte Miteinanderkultur – interkulturelle Öffnung der verbandlichen Strukturen

Die Engagementangebote der AWO Nachbarschaftstreffs in Burg und Magdeburg wie Sprachkurse, Nachhilfen, interkulturelle Kochnachmittage, interkulturelle Familienfeste und Aktionstage bieten Möglichkeiten einer gelebten Miteinanderkultur. Veranstaltungen der AWO Ehrenamtsakademie und das Programm des Klassenzimmertheaters sensibilisieren verschiedene Altersgruppen für dieses Thema.

Der Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug hat zudem dazu beigetragen, dass mehr Menschen mit Migrationsvorgeschichte die Gelegenheit bekamen, sowohl das Unternehmen, als auch den Verband Arbeiterwohlfahrt kennenzulernen. In einigen Fällen konnten sowohl neue Mitglieder und Mitarbeitende darüber gewonnen werden.



1.6.13 Für eine gelebte Miteinkultur – interkulturelle Öffnung der AWO Einrichtungen und Dienste

Die Umsetzung erfolgte durch die neu geschaffene Stabsstelle Personalentwicklung beim AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. Seit März 2017 setzte der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V., koordiniert durch diese das Projekt zur Förderung einer interkulturellen Öffnung „AWO – fit for culture“ um. Das Projekt wurde im Rahmen des Förderprogramms rückenwind+ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert. Mit „AWO – fit for culture“ wurde das Thema der interkulturellen Öffnung im AWO Landesverband Sachsen-Anhalt erstmalig strukturell verankert. Der Prozess der interkulturellen Öffnung wird als eine Frage der Kommunikation unter Berücksichtigung eines kultursensiblen Miteinanders sowie als eine Frage der kritischen Reflexion betrachtet. Das Projekt zielt darauf ab, Mitarbeitende und Führungskräfte für Interkulturalität in den eigenen Arbeitsbereichen zu sensibilisieren sowie eine wertorientierte und identitätsstiftende Unternehmens- und Führungskultur zu fördern. Gemeinsam mit den Teilnehmenden der interkulturellen und modular aufgebauten Schulungen und Trainings werden Handlungsempfehlungen für die Alltagspraxis erarbeitet und das tägliche Wirken in den von Vielfalt

geprägten Handlungsfeldern reflektiert. Spezielle Angebote für Führungskräfte sowie Beratungsprozesse ergänzen das Projektportfolio. Ziel war die Schulung von bis zu 630 Teilnehmer*innen bis Ende Februar 2020.



1.6.14 Qualifizierung der Sozialberichterstattung des Landes Sachsen-Anhalt durch Einbindung der Ergebnisse der kommunalen Sozialplanungen

Das Ziel wird weiter verfolgt.

1.6.15 Sofortige Abschaffung der Anrechnung des Elterngeldes auf Leistungen des SGB II, SGB XII und Kinderzuschlag nach § 6a BKGG

Mit der Umsetzung des Beschlusses wurde der AWO Bundesverband betraut, der in der Bundeskonferenz 2016 den Antrag angenommen hat. Der AWO Bundesverband sieht eine Weiterverfolgung der Antragsinhalte im Zusammenhang mit anstehenden SGB II Reformen vor.

1.6.16 Abschaffung des verschärften Sanktionsinstrumentariums des SGB II für Leistungsberechtigte unter 25 Jahren

Mit der Umsetzung des Beschlusses wurde der AWO Bundesverband betraut, der in der Bundeskonferenz 2016 den Antrag angenommen hat.

In dem im Dezember 2017 veröffentlichten Positionspapier „20 Forderungen für eine betroffenenzentrierte Reform des SGB II“ forderte der AWO Bundesverband unter anderem die Überarbeitung der Sanktionsregelungen im SGB II, insbesondere die Abschaffung der schärferen Sanktionsregelungen für unter 25-Jährige. Stattdessen sollten pädagogische Interventions- und Begleitmaßnahmen installiert werden, die den Bedarfen und Lebenslagen junger Menschen gerecht werden.

Unter dem Titel „AWO fordert klare Kante gegen Sanktionspraxis im SGB II“ veröffentlichte der AWO Bundesverband am 19.01.2019 anlässlich einer aktuellen Verhandlung des Bundesverfassungsgerichts zu den Sanktionen im SGB II eine Pressemitteilung, in der der AWO Bundesverband die Entschärfung des Sanktionssystems fordert und die Forderung formuliert, dass anstatt auf Sanktionen verstärkt auf Beratung und Betreuung gesetzt werden muss. Ebenfalls formulierte der AWO Bundesverband eine klare Ablehnung der verschärften Sanktionsregelung für die Leistungsberechtigten U 25.

1.6.17 Abschaffung der Zwangsverrentung für SGB II Bezieher*innen ab dem 63. Lebensjahr

Mit der Umsetzung des Beschlusses wurde der AWO Bundesverband betraut, der in der Bundeskonferenz 2016 den Antrag angenommen hat.

Bereits im März 2017 forderte der AWO Bundesverband in seiner unter dem Titel „Selber schuld“ veröffentlichten Analyse von strukturellen und institutionellen Armutsursachen die Abschaffung der Zwangsverrentung und die Wiedereinführung der Übernahme

von Rentenbeiträgen im SGB II. In dem im Dezember 2017 veröffentlichten Positionspapier „20 Forderungen für eine betroffenenzentrierte Reform des SGB II“ bekräftigte der AWO Bundesverband die Forderung, dass das Instrument der Zwangsverrentung von SGB II-Leistungsbeziehenden ersatzlos aus dem Gesetz gestrichen werden soll.

1.6.18 Keine Pauschalierung der Unterkunftskosten im SGB II

Mit der Umsetzung des Beschlusses wurde der AWO Bundesverband betraut, der in der Bundeskonferenz 2016 den Antrag angenommen hat.

In dem im Dezember 2017 veröffentlichten Positionspapier „20 Forderungen für eine betroffenenzentrierte Reform des SGB II“ forderte der AWO Bundesverband unter anderem die existenzsichernde Deckung

der Unterkunftsbedarfe: „Die Höhe der Leistungen [sind] realitätsgetreu zu berechnen und in jährlichen Abständen entsprechend der Preisentwicklung anzupassen. Angemessenheitsgrenzen müssen [...] nach einem „schlüssigen Konzept“ zutreffend ermittelt werden und die Dynamik auf dem Mietwohnungsmarkt des Vergleichsraums abbilden.“



1.6.19 Keine Kürzung der Sozialleistungen für Flüchtlinge – Geldleistungen statt Sachleistungen

Der AWO Bundesverband forderte in dem im Dezember 2017 veröffentlichten Positionspapier „20 Forderungen für eine betroffenenzentrierte Reform des

SGB II“ unter anderem die Integration des AsylBLG in die Grundsicherung und Sozialhilfe.

1.6.20 Verstärkung der frauen- und gleichstellungspolitischen Arbeit des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.

Der Antrag beinhaltet die Aufforderung der AWO Verbände zur verstärkten sozialpolitischen Auseinandersetzung mit dem Thema Frauen und Gleichstellung auf der Grundlage der Hamburger Erklärung, die im Rahmen der 6. AWO Sozialkonferenz „Vom Frauenwahlrecht zur Gleichstellungspolitik – Geschichte bewegt Zukunft“ am 19. September 2015 beschlossen wurde. Er benennt dabei konkrete Arbeitsschwerpunkte.

Im Rahmen der frauen- und gleichstellungspolitischen Arbeit und aus den Aspekten der Geschlechtergerechtigkeit wird nun eine jährliche Statistik zur Analyse nachfolgenden Indikatoren erstellt und ausgewertet:

- Alter der Beschäftigten
- Arbeitszeiten der Beschäftigten pro Woche
- Nationalität
- Menschen mit Handicap
- Art des Beschäftigungsverhältnisses
- Durchschnittliche Beschäftigungsdauer in Jahren
- Jahreseinkommen
- Berufliche Stellung

Die in der Gleichstellungsberichterstattung verwendeten Daten werden mit dem Ziel erhoben, systematische Benachteiligungen sichtbar zu machen und Maßnahmen zur Gleichstellung ergreifen zu können.

Ferner wurden die Beratungsstellen des AWO Landesverbandes im Bereich „Frauen in besonderen Lebenslagen“ verstärkt und ausgeweitet. Für die Fachstelle Vera konnte in 2019 ein personeller Aufwuchs erreicht werden. Die Beratungsstelle Magdalena wurde von der Pilotphase in Magdeburg zu einem landesweiten Angebot ausgeweitet. Damit setzt der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. mit seinen einzigartigen spezialisierten Angeboten ein wichtiges Zeichen für die Verbesserung der Lebenslagen von Frauen in Sachsen-Anhalt.



1.6.21 Absenkung der Regelaltersgrenzen

Der Beschluss der Landeskonferenz zur Absenkung der Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung wurde an den AWO Bundesverband weitergeleitet und wurde Bestandteil eines Beschlusses der AWO Bundeskonferenz 2016. Nach wie vor besteht hier besonderer Handlungsbedarf, da viele Berufsgruppen, wie z. B. die Altenpflegerin, der Altenpfleger, aufgrund der besonderen Belastungen kaum in der Lage sind bis zum 67. Lebensjahr tätig zu sein. Mit dem neuen Rentenpaket, das zum 1.1.2019 in Kraft trat, wurde u.a. eine „doppelte Haltelinie“ wirksam. Sie soll garantieren, dass durch eine Änderung der Rentenformel das Rentenniveau bis zum Jahr 2025 bei 48 Prozent gehalten wird. Gleichzeitig wurde festgelegt, den Beitragssatz zur Rentenversicherung

bis 2025 nicht über 20 Prozent zu erhöhen. D.h. die weitere Perspektive hierzu ist noch offen. Nach wie vor besteht u.a. das Problem, wer vorzeitig in Rente geht, hat erhebliche Einbußen in der Höhe der Rentenzahlung.



1.6.22 Finanzierung der Sterbebegleitung

Der Antrag beinhaltet die Aufforderung von AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. und AWO Bundesverband e. V. zum Einsatz für die angemessene Refinanzierung der Sterbebegleitung im ambulanten und stationären Bereich der Altenpflege.

Am 13.12.2017 wurde eine Vereinbarung zur gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase nach § 132g SGB V, zwischen dem GKV-Spitzenverband und den Vereinigungen der Träger vollstationärer Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung geschlossen.

„Die Leistung der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase soll die Patientenautonomie am Lebensende stärken und dazu beitragen, dass die Leistungsberechtigten in stationären Einrichtungen ihren Vorstellungen entsprechend versorgt werden. Es handelt sich um eine Beratungsleistung, die keine zusätzlichen pflegerischen Ressourcen in den Einrichtungen schafft“.

Mit der am 1. Januar 2018 in Kraft getretenen Vereinbarung wurden neben relevanten Qualitätskriterien auch eine pauschale Kostenerstattung durch die Krankenkassen zunächst für eine Übergangszeit bis zum 31.12.2021 vereinbart.

Nachdem hierfür in Sachsen-Anhalt die Bedingungen der Umsetzung zum Jahresende 2018 feststanden, hat sich fast die Hälfte der stationären Pflegeeinrichtungen der AWO auf den Weg der Umsetzung begeben.

Für die Leistung der allgemeinen ambulanten Palliativversorgung (AAPV) wurde mit Wirkung zum 1.7.2017 eine Erweiterung im Rahmenvertrag der häuslichen Krankenpflege aufgenommen. Eine wesentliche Voraussetzung ist, dass zwei Pflegefachkräfte vorhanden sind, die die fachliche Aufsicht der am Patient versorgenden Pflegefachkräfte übernehmen, welche eine Zusatzqualifikation einer Palliativ-Care-Weiterbildung von 160 Stunden nach den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) mit Zertifizierung (DIN ISO 9001) absolviert haben. Mit Abschluss des neuen Rahmenvertrages nach § 132/132 a

SGB V zum 01.07.2019 wurde die Ausnahmeregelung verlängert, dass die zweite Palliativ-Care Fachkraft diesen Abschluss bis zum Juni 2021 haben muss, sowie eine verbesserte Vergütung um 15 Prozent erreicht. Damit war das Land Sachsen-Anhalt das erste Bundesland, das eine Regelung zur AAPV getroffen hat, welche allerdings nicht unumstritten ist, da die Qualifikationsanforderungen sehr hoch angesetzt wurden. Eine noch ausstehende Evaluation wird zeigen, ob sich die verhandelten Kriterien bewährt haben.

Für die Sterbebegleitung im stationären als auch ambulanten Pflegebereich wurde keine bundesweite zusätzliche Finanzierungslösung gefunden. In den Verhandlungen der Landesrahmenverträge nach § 75 SGB XI wurde die Sterbebegleitung mit verankert und die Leistungserbringer setzen sich für eine adäquate Finanzierung ein.

1.6.23 AWO informiert über Alzheimerkrankheit



AWO Fachtag Demenz 2018

Der Beschluss fordert die AWO Verbände in Sachsen-Anhalt, die Träger von Altenpflegeeinrichtungen und -diensten sind, auf, am jährlichen Welt-Alzheimerstag am 21.9. zur Information und Austausch über die Krankheit einzuladen, um zum besseren Verständnis für die Krankheit beizutragen.

Unter dem Motto „Leben mit Demenz“ – Antworten auf Fragen rund um das Krankheitsbild – beteiligte sich die AWO bereits 2017 an der Woche der Demenz vom 18. bis 24. September mit 18 Aktionen in den AWO Seniorenzentren für Bewohner*innen, Angehörige, Interessierte aber auch für Mitarbeiter*innen. 2018 luden die AWO Pflegeeinrichtungen und Dienste in Sachsen-Anhalt mit 30 Aktionen zur Information rund um das Krankheitsbild ein, um das Krankheitsverständnis zu fördern und um Betroffenen die Krank-

heitsbewältigung zu erleichtern sowie eine höhere Lebensqualität zu ermöglichen. So gab es z. B. eine Schifffahrt mit der „Saalefee“ für demenzerkrankte



Bewohner*innen und deren Angehörige zum gemeinsamen Wiederentdecken von Ausflugszielen an der Saale. Neben den Aktionen in der Woche der Demenz bietet die AWO Ehrenamtsakademie regelmäßig Informationen rund um das Thema Demenz an.

Zum AWO Fachtag „Leben mit Demenz“ am 25.10.2018 wurden ehrenamtlich Tätige als auch professionell Pflegende eingeladen, wo die Unterstützung von Menschen mit einer Demenzerkrankung im Mittelpunkt stand. Gabriele Wittstock, Referat Pflege und Heimrecht, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, informierte zum Stand und der Perspektive der Versorgung von Menschen mit einer Demenzerkrankung. In der Diskussion stellte sich heraus, dass es kein spezielles Konzept des Landes zur Versorgung von Menschen mit Demenz

gibt. Sie nahm die Anregung mit, ein entsprechendes Konzept zu etablieren. Die Deutsche Alzheimergesellschaft e.V. schulte alle Teilnehmer*innen zum „Demenzpartner“. Damit können weitere am Thema Interessierte Vorort im Quartier informiert werden. Prof. Dr. Martina Roes stellte den Expertenstand „Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz“ vor. Sie hat die wissenschaftliche Leitung bei der Entwicklung des Standards. Am 22.05.2019 erfolgte eine umfangreiche Schulung der Mitarbeiter*innen in der Pflege von Prof. Roes zur Anwendung des Expertenstandards, welche von der SPI angeboten wurde. Damit wird bewirkt, dass der Mensch mit Demenz in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen wird und sich damit besser gehört, verstanden und angenommen fühlt.

1.6.24 Finanzierung der stationären Pflege

Der Beschluss beinhaltet die Aufforderung von AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. und AWO Bundesverband e.V. zum Einsatz für eine verbesserte Finanzierung der stationären Altenpflege, damit insbesondere die Bedingungen für Bewohner*innen in Altenpflegeeinrichtungen nicht verschlechtert werden.

Mit dem Pflegepersonalstärkungsgesetz wurde ein erster Schritt in die richtige Richtung unternommen, indem u.a. die Möglichkeit der Beschäftigung zusätzlicher Pflegekräfte ab 01.01.2019 zur Unterstützung der Leistungserbringung insbesondere im Bereich der medizinischen Behandlungspflege geschaffen wurde. Der zusätzliche Einsatz von Pflegefachkräften erfolgt auch ohne finanzielle Mehrbelastung der Pflegebedürftigen, da die Personalkosten über das SGB V finanziert werden. Damit ist es dem Gesetzgeber erstmals gelungen, die Finanzierung der medizinischen Behandlungspflege in stationären Einrichtungen aus dem SGB XI in das SGB V zu übertragen.

Da dieser Schritt aber noch nicht für eine ausreichende in die Zukunft gerichtete Finanzierung der stationären Pflege sorgt, hat die AWO auf Initiative der AWO Oberlausitz und des AWO Landesverbandes Sachsen e. V. im Frühjahr 2019 erfolgreich eine Petition auf den Weg gebracht, die das Ziel hat, einen gedeckelten

und planbaren Eigenanteil zu erreichen, damit das finanzielle Risiko für die Menschen bei Pflegebedürftigkeit verlässlich abgesichert wird. Die steigenden Kosten, welche auch für verbesserte Rahmenbedingungen in der Pflege notwendig sind, sollen aus Mitteln der Pflegeversicherung getragen werden.

Die AWO forderte bundesweit eine finanziell deutlich bessere Ausstattung der Pflegeversicherung und zeigte u.a. folgende Varianten auf:

- die Dynamisierung orientiert an der allgemeinen Preissteigerung sowie insbesondere an der Entwicklung der Lohnkosten;
- das Nachholen der seit Einführung der Pflegeversicherung ausgebliebenen Anpassung der Versicherungsleistungen;
- die Finanzierung der medizinischen Behandlungspflege in stationären Pflegeeinrichtungen durch die Krankenversicherung;
- der Umbau der Pflegeversicherung in eine Bürgerversicherung;
- die Erhöhung der Einnahmen durch Verbeitragung aller Einkommensarten.

Diese Forderungen sind auch Bestandteil im Rahmen der Bundestagswahl 2021.

1.6.25 Zur Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen in Sachsen-Anhalt

Die Anregung einer repräsentativen Studie zur palliativen Versorgung von Schwerstkranken und sterbenden Menschen in Sachsen-Anhalt wurde an verschiedenen Stellen, z. B. im Forum Hospiz- und Palliativversorgung Sachsen-Anhalt, im Rahmen der Gespräche zur Umsetzung des Koalitionsvertrages durch die LIGA

platziert, führte aber bis dato zu keinem Ergebnis. Diese Studie soll dazu dienen, ein Landeskonzept zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur zu entwickeln. Das Konzept soll kontinuierlich weiterentwickelt werden, u.a. auf der Basis einer jährlichen Landesberichterstattung.

1.6.26 Inklusion als Grundsatz des täglichen Handelns

Der Antrag fordert alle Träger von AWO Einrichtungen in Sachsen-Anhalt auf, mit Unterstützung des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. Inklusion als fortwährenden Prozess umzusetzen. Die Fachkräfte sollen dabei zu professionellem Handeln befähigt werden.

Im Verständnis der AWO ist Inklusion eine Haltung, die in der Vielfalt von sozialen und kulturellen Lebensentwürfen eine Bereicherung sieht. Entsprechend dieser Haltung werden aus anderen Kulturkreisen kommende Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen oder Menschen, die in ihrer sozialen Situation verminderte Teilhabechancen haben, nicht gesellschaftlich ausgegrenzt, sondern unterstützt, ihr Leben in ihren Sozialräumen selbstbestimmt zu gestalten.

Die Maßnahmen der AWO in Sachsen-Anhalt zur interkulturellen Öffnung wirken auf die Haltungen der Mitarbeiter*innen und ehrenamtlich Tätigen gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrungen. Im Bereich der Behindertenhilfe zielen Angebote zur Betreuung in sozialraumintegrierten Wohnungen und ambulante tagesstrukturierende Maßnahmen auf eine inklusive statt einer institutionellen Betreuung.

Eine Fachtagung Inklusion Anfang des Jahres 2020 soll den erreichten Stand bewerten und die Maßnahmen weiterentwickeln.





Fachtag Inklusion:

Ende Januar 2020 fand der vom AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. organisierte Fachtag Inklusion statt, an dem etwa 40 Mitarbeitende aus vier Kreisverbänden und einem Regionalverband sowie des Landesverbandes und der ASD teilnahmen.

Der Vormittag wurde gestaltet durch einen Fachvortrag von Frau Prof. Dr. Perko der Hochschule Potsdam. Frau Prof. Perko klärte Begrifflichkeiten zur Inklusion und Diversität und stellte verschiedene Ansätze zum Umgang mit dem Thema Inklusion vor. Dabei hinterlegte sie ihre fachlichen Ausführungen mit vielen praktischen Beispielen, was bei den Teilnehmenden positiven Anklang fand.

Am Nachmittag wurde dann in vier verschiedenen Workshops gearbeitet. Jeder dieser Workshops widmete sich einer Vielfaltsdimension. Ein Workshop befasste sich mit Inklusion und kultureller Herkunft/Ethnie und Religion, der zweite mit Inklusion und Beeinträchtigung, der dritte mit Inklusion und Geschlecht und sexuelle Identität und der vierte Workshop mit Inklusion und sozialer Herkunft.

In einer ersten Arbeitsphase wurde der Ist-Zustand in den Einrichtungen genauer angeschaut, also das, was in unseren Einrichtungen bezüglich der

verschiedenen Vielfaltsdimensionen bereits in Hinblick auf Inklusion getan wird. In der zweiten Arbeitsphase haben wurden gemeinsam Fragstellungen erarbeitet, die zur Reflexion der räumlichen Bedingungen, Ausstattung, Ausrichtung und Haltung in den Einrichtungen dienen sollen.

Im Nachgang wurden die Arbeitsergebnisse zusammengestellt. Allen Einrichtungen stehen diese Reflexionsfragen zu den einzelnen Vielfaltsdimensionen zur Verfügung.



1.6.27 Studie zu Auswirkungen der Verlagerung der Betreuungszeiten in Kitas

Es handelt sich um einen Antrag an die AWO Bundeskonferenz. Es soll eine bundesweite Studie durchgeführt werden, die die pädagogischen und gesundheitlichen Auswirkungen für Kinder untersucht, die sich aus der Ausweitung/Verlagerung von Betreuungszeiten, u.a. wie im Bundesprogramm KitaPlus des Bundesmi-

nisteriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gefördert, ergeben. Dies soll vor dem Hintergrund erfolgen, dass es noch keine gesicherten Erkenntnisse gibt, wie sich die Rahmenbedingungen einer Betreuung zu anderen Zeiten auf die Kinder auswirken werden.

1.6.28 Chancen des Bundesteilhabegesetzes in Sachsen-Anhalt nutzen

Das 2016 verabschiedete Bundesteilhabegesetz soll ein weitgehend selbstbestimmtes Leben der Menschen mit Behinderungen unterstützen und durch individuelle Teilhabeleistungen ermöglichen. Im Sommer 2019 wurden die Verhandlungen der Wohlfahrtsverbände in Sachsen-Anhalt mit dem Sozialministerium zu einem neuen Landesrahmenvertrag zur Eingliederungshilfe abgeschlossen. Ab 2020 werden auf dieser Grundlage die bisherigen Komplexleistungen Wohnheim aufgeteilt in die Leistungen Wohnen (erbracht durch die Kommunen) und Betreuung (Fachleistungen der Eingliederungshilfe). Der neue Landesrahmenvertrag unterscheidet bei der Leistungsintensität nicht mehr zwischen Behinderungsarten (so zwischen seelisch

und geistig Behinderten) sowie bei der Leistungserbringung nicht mehr zwischen stationären und ambulanten Betreuungen.

Der AWO Landesverband und die der AWO Verbände in Sachsen-Anhalt bestehenden Angebote der stationären und ambulanten Eingliederungshilfe waren eng in die Verhandlungsprozesse zum neuen Landesrahmenvertrag eingebunden. Sie bereiten sich vor, die ab 2020 gegebenen Chancen zum Ausbau ambulanter Betreuungen und tagesstrukturierender Beschäftigungen zu nutzen sowie die neuen wirtschaftlichen Risiken durch die Trennung von existenzsichernden und fachlichen Leistungen zu nutzen.

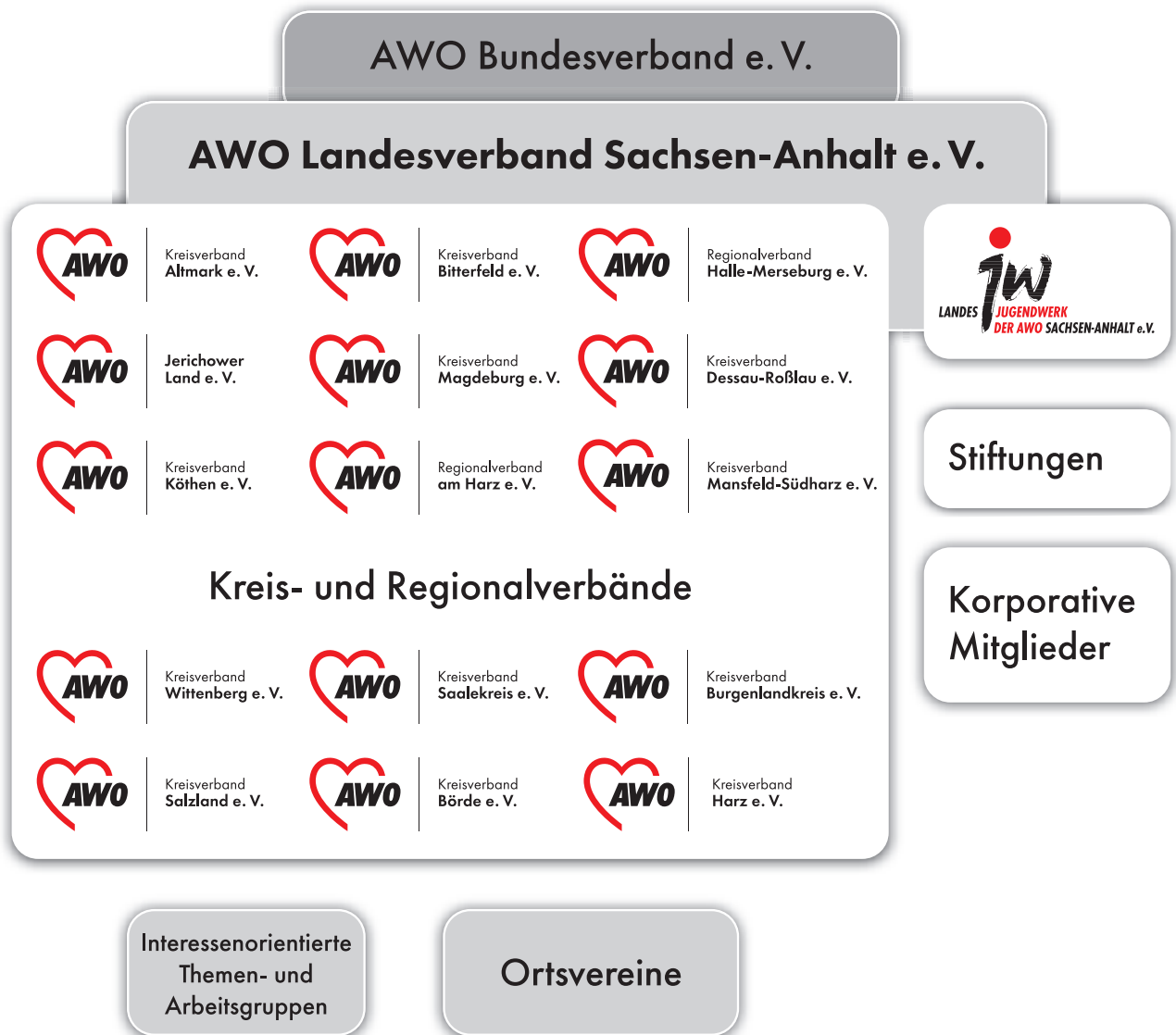
VERBANDSARBEIT, STRUKTUREN UND SOZIALPOLITISCHE SCHWERPUNKTE

2. Verband

2.1 Die Verbandsstruktur

- 16 AWO Kreis- und Regionalverbände in Sachsen-Anhalt /
15 mit Auflösung AWO Kreisverband Naumburg/Nebra e.V. am 26.05.2020
- 12 korporative Mitglieder
- 3 Stiftungen
- 4 Förderkreise/Interessengruppen
- 68 Ortsvereine
- 3.645 Mitglieder und 3.650 Ehrenamtliche
- 1 Landesjugendwerk

2.2 Aufbau AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.



Präsidium

Vorstand

Beauftragte lt. Übersicht der Beauftragten

Vorstandsvorsitzender

Assistentin des
Vorstandsvorsitzenden

Referentin für
Gesundheitsökonomie

Referentin für Rehabilitation

Referent für Krankenhausfragen

Referentin für Entgeltfragen

Vorständin Verband und Sozialpolitik

Assistent Vorständin
Verband und
Sozialpolitik

Leiterin Geschäfts-
bereich Kitas

Mitarbeiterin Verwaltung
Verband und Sozialpolitik

Fachberaterinnen im
Bundesprogramm Sprachkitas

Koordinatorin
Frauenschutzangebote

Beratungsstellen Mitarbeiter*innen
Vera

Beratungsstellen Mitarbeiter*innen
Magdalena

Kaufmännischer Vorstand

Assistentin
Kaufmännischer
Vorstand

Controller / Finanzen

Verbandsjuristin / Versicherung /
Beteiligungsmanagement

Controllerin / Innenrevision

Mitarbeiter*innen Zentraler Dienst

Legende

Stabsstellen

Extern bereitgestellte
Dienstleistung

weitere Untergliederungen in
separatem Organigramm

Beauftragte

Leiterin Kommunikation

Referentin Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit / Stellv.
Leitung Kommunikation

Mediengestalterin
Digital und Print

Marketingassistentin

Leiterin Organisationsentwicklung/ Managementsysteme

QMB zentral / Vertretung Leitung
Organisationsentwicklung /
Managementsysteme

Mitarbeiterin Qualitätsmanagement und
betriebliches Gesundheitsmanagement

Leiterin Personalentwicklung

Referent Personalentwicklung / Vertretung
Leitung Personalentwicklung

Referent
Personalentwicklung / Personalmarketing

Referentin Sozialrecht und soziale Grundsatzfragen /
Stellv. Leitung Verband und Sozialpolitik

Referentin Altenhilfe

Referentin Behindertenhilfe

Referentin Kinder- und Jugendhilfe /
Familienpolitik / Fachaufsicht Kitas

Referent Engagementförderung / Ehrenamtsakademie

Mitarbeiterin Allgemeine Sozialberatung

Referentin Demokratiebildung und
Fördermittel

Projektmitarbeiterin Demokratie Leben!
Externe Fach- und Koordinierungsstelle Genthin

Projektmitarbeiter*innen Demokratie Leben!
Externe Fach- und Koordinierungsstelle Burg

Projektmitarbeiterin Quartiersentwicklung Burg

Referentin Migration

Projektmitarbeiter Migration und Kommunikation
(MiKo)

Mitarbeiter*innen Migrationsberatung (MBE)

Leiterin Buchhaltung

Sachbearbeiter*innen
Buchhaltung / Vertretung Leitung
Buchhaltung

Sachbearbeiter*innen
Buchhaltung

Leiterin Personal

Personalreferentin / Vertretung Leitung Personal

Fachreferentin für Arbeitsrecht

Sachbearbeiter*innen Personal

Auszubildende*r Kauffrau / -mann
Büromanagement

Leiter IT

Systemadministratorin /
Vertretung Leitung IT

Systemadministrator*innen

Kaufmännische Angestellte IT

2.3 Mitgliederentwicklung der AWO in Sachsen-Anhalt

Mit dem Stichtag 31.12.2020 zählte die AWO in Sachsen-Anhalt 3645 Mitglieder.

Anfangs- und Endbestände Mitgliederzahlen 2016 - 2020:

Jahr	Anfangsbestand (AB) Mitglieder	Endbestand (EB) Mitglieder	Differenz EB – AB Mitglieder	Prozent
2016	4136	4016	-120	-2,9
2017	4016	3942	-74	-1,9
2018	3942	3813	-129	-3,3
2019	3813	3725	-88	-2,3
2020	3725	3645	-80	-2,1

Quelle: ZMAV Stand 31.12.2020

Im Berichtszeitraum 2016-2020 sanken die Mitgliederzahlen. Es waren insgesamt 1810 Abgänge zu verzeichnen. Dem standen 1319 Zugänge gegenüber, so dass insgesamt ein Rückgang von 491 Mitgliedern zu verzeichnen war.

Zu- und Abgänge Mitglieder 2016 - 2020:

Jahr	Zugänge Mitglieder	Abgänge Mitglieder	Differenz Zugänge - Abgänge Mitglieder
2016	276	395	-120
2017	320	394	-74
2018	229	358	-129
2019	268	356	-88
2020	226	306	-80
Summe	1319	1810	- 491

Quelle: ZMAV Stand 31.12.2020

Daher stellt die Mitgliederarbeit in den nächsten Jahren eine wesentliche Aufgabe der AWO dar. Dabei soll nicht bloß die Anzahl der Mitglieder erhöht werden, vielmehr gilt es, die Menschen für die AWO zu begeistern und ihnen interessengerechte Mitmachmöglichkeiten zu bieten. Eine Mitgliedschaft bedeutet: Umsetzung und Unterstützung der Aufgaben und Werte der AWO, Mitwirkungsmöglichkeiten im Verband und Teilhabe am Verbandsleben. Die AWO Sachsen-Anhalt möchte ehrenamtlich und freiwillig Engagierte in den Verbänden, Projekten und Einrichtungen zum

Mitmachen und Mitgestalten anregen. Dafür wurden in 2019 durch die AWO Verbände Ideen und Maßnahmen entwickelt, welche die bestehenden Strukturen erweitern, um z. B. themenorientierte Interessengruppen. Einige AWO Verbände haben diese Erweiterung der Strukturen bereits auch in den Satzungen verankert. Der Austausch über erste praktische Erfahrungen und positive Beispiele wird fortgesetzt und weiterentwickelt.

2.4 Die AWO Kreis- und Regionalverbände in Sachsen-Anhalt - Aufsicht, Daten und Entwicklungen

Nach Satzung und Statut der Arbeiterwohlfahrt hat der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. das Aufsichtsrecht und die Aufsichtspflicht gegenüber seinen Mitgliedern wahrzunehmen. Insbesondere sind die Vorgaben des AWO Verbandsstatuts und die Beschlüsse der Organkonferenzen sichern. Dementsprechend werden Satzungsänderungen und -neufassungen der AWO Kreis-/Regionalverbände auf die Konformität mit den Vorgaben des AWO Verbandsstatuts durch den AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. geprüft.

Überdies sollen Konformitätsprüfungen bei Beantragungen korporativer Mitgliedschaften in die AWO Kreis- und Regionalverbänden sicherstellen, dass Tochtergesellschaften oder andere wohlfahrtspflegerisch tätige Unternehmen in die AWO-Verbandsstruktur und somit in die Aufsichtsstruktur eingebunden werden.

Ein wesentlicher Schwerpunkt im Berichtszeitraum war die Umsetzung des am 25.11.2017 durch den Bundesausschuss beschlossenen AWO Governance Kodex (neu gefasst am 05.12.2020). Hierfür wurden die entsprechenden Erklärungen der Verbände abgegeben und auf die Erfüllung der Vorgaben des AWO Governance Kodex hin ausgewertet bzw. entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Um die Umsetzung zu vertiefen, fand eine Fortbildung zur Anwendung des Kodex mit den AWO Verbänden statt. Mit der Neufassung des AWO Governance Kodex wurde zudem eine Arbeitshilfe für die Vergütung der Geschäftsführung neu gefasst. In 2021 wird die AG Compliance gegründet.

Mitglieder im AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. waren per 31.12.2020 15 Kreis-/Regionalverbände und 12 korporative Mitglieder.

Den Kreis-/Regionalverbänden sind 19 Tochtergesellschaften mit GmbH Status angeschlossen.

Die Anzahl der Mitgliedsverbände und deren Tochtergesellschaften haben sich im Berichtszeitraum kaum verändert. In unternehmerische Verantwortung abgegeben sind insbesondere Kindertagesstätten, Kinderheime, Seniorenzentren, Sozialstationen. Die Verantwortung für die ideelle Ausrichtung verblieb im verbandlichen Bereich.

Im Berichtszeitraum fand ein Diskussions- und Anpassungsprozess hinsichtlich der verbandlichen Strukturen statt. Zahlreiche Verbände passten ihre Satzungen dementsprechend zur Öffnung der Strukturen in Richtung themenbezogener Arbeitsgruppen als Ergänzung der Ortsvereinsstruktur an. Erste themenbezogene Arbeitsgruppen nahmen ihre praktische Tätigkeit auf.



Blutspendenaktion „100 Jahre AWO – 100 Jahre Solidarität“

Solidarität ist einer der Werte, die seit 100 Jahren die Haltung und Arbeit der AWO in Deutschland prägen. Besonders im Jubiläumsjahr 2019 macht der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. vielfach auf die starken AWO-Werte aufmerksam. So auch am 20.06.2019. Unter dem Motto „100 Jahre AWO – 100 Jahre Solidarität“ lädt der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. in Kooperation mit der Blutbank des Uniklinikums Magdeburg Mitarbeitende und weitere Freiwillige zur Blutspende in die Geschäftsstelle des Landesverbandes ein. Erfahrungsgemäß werden gerade in den Sommermonaten und damit in der Hauptreisezeit Blutspenden dringend benötigt. Mit ihrem Engagement zeigen alle Beteiligten – von Auszubildender bis zur Leitungskraft – ganz praktisch ihre Solidarität im Sinne des AWO-Leitbildes.

2.5 Sozialpolitische Schwerpunkte

2.5.1 Soziale Grundsatzfragen

Die Sicherung der Beratungslandschaft in Sachsen-Anhalt, die Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes auf Landesebene, eine Position zur Umsetzung einer gesetzlichen Ausweitung des Zeugnisverweigerungsrechtes nach § 53 StPO sowie die Entwicklung von Leistungsangeboten und Mindeststandards in der ambulanten Suchtberatung waren Schwerpunkte im Bereich Sozialer Grundsatzfragen beim AWO Landesverband. Zudem tagten die AWO-landesweiten

Arbeitskreis der Schuldner- und Insolvenzberatung sowie die Schwangerschaftskonfliktberatung. Die Stärkung der Beratungs- und Fortbildungsangebote für Berater*innen, eine Blutspendeaktion „100 Jahre AWO – 100 Jahre Solidarität“ sowie zahlreiche weitere Stellungnahmen und Positionierungen prägten die Arbeit im Berichtszeitraum.

2.5.1.1 Sicherung der Beratungslandschaft in Sachsen-Anhalt

Stand der integrierten Sozialplanung / integrierten psychosozialen Beratung auf kommunaler Ebene (Umsetzung FamBeFöG)

Im ersten Quartal 2018 verschaffte sich der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. einen Überblick über den Stand der Einbindung der AWO Verbände in die kommunale Sozialplanung und Umsetzung der vom FamBeFöG vorgeschriebenen integrierten psychosozialen Beratung. Eine Abfrage bei allen AWO Trägern mit Beratungsstellen zeigt, dass sich im Berichtszeitraum die Zusammenarbeit zwischen den Trägern von Beratungsstellen untereinander und den Kommunen landesweit im Sinne der Anforderungen des FamBeFöGs grundsätzlich etabliert hat. In der Qualität der Zusammenarbeit zeigen sich jedoch regional erhebliche Unterschiede. In einigen Landkreisen hat sich die Einbindung der Träger in die kommunale Sozialplanung intensiviert (z. B. regelmäßiger Austausch Gremien), in anderen Landkreisen beschränkt sich die Beteiligung der Träger auf die Zuarbeit von Sachberichten und Statistiken bzw. die Gelegenheit, zum Sozialbericht Stellung zu nehmen. Auch die Kooperation auf Kreis-LIGA Ebene zeigt sich sehr unterschiedlich. In einigen Landkreisen finden regelmäßige Treffen in

kurzen Abständen statt, in anderen Landkreisen gibt es keinen oder nur seltenen Austausch auf Kreis LIGA-Ebene.

Die im FamBeFöG verpflichtende Vorgabe der integrierten/multiprofessionellen psychosozialen Beratung führt nach Angaben der AWO Träger im Berichtszeitraum größtenteils zu einer Intensivierung der Zusammenarbeit der regionalen Beratungsstellen.

Ein Fortbildungsbedarf durch ein Angebot des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. zum Thema Sozialplanung wurde in der Abfrage 2018 von der Mehrheit der befragten Träger nicht bestätigt.

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. begleitet den Prozess weiterhin und wird die Evaluation des FamBeFöGs, welche im Herbst 2020 startete, gemeinsam mit den beteiligten AWO Kreis- und Regionalverbänden auswerten.

Novellierung der AusfVO InsO LSA / Förderung der Insolvenzberatungsstellen / Sondersituation der fallzahlenabhängig finanzierten Insolvenzberatung während der Corona-Pandemie

Im Berichtszeitraum finden Verhandlungen zwischen der LIGA AG Beratung unter Beteiligung der Referent*innen des AWO Landesverbandes und dem Sozialministerium statt. Die Finanzierung der Insolvenzberatung durch Landesmittel basiert auf seit 2009 festgeschriebenen Pauschalen und führt daher mittlerweile zu einer massiven Unterfinanzierung der Beratungsstellen.

In einer Trägerkonferenz 2018 diskutieren die AWO Verbände über den Status Quo der Landesfinanzierung, über Veränderungen in der Fallbearbeitung (Beratungsaufwand) und die Effizienznachweisen von Schuldner- und Insolvenzberatung und erarbeiten einen Finanzierungsvorschlag auf der Basis von fallunabhängiger Grundpauschale und Fallpauschalen. Die Ergebnisse der Trägerkonferenz werden in die weiteren Beratungen der LIGA AG Beratung eingebracht.

Im November 2018 wird der LIGA AG Beratung seitens des Ministeriums ein Änderungsentwurf zur AusfVO INSO LSA vorgelegt. Die LIGA nimmt Stellung zu den Änderungen, wesentliche Punkte dieser mit den zuständigen Referent*innen der Spitzenverbände der LIGA erarbeiteten Stellungnahme fließen in die abschließenden Verhandlungen des Sozialministeriums mit dem Finanzministerium ein.

In der am 1.1.2019 in Kraft getretenen AusfVO InsO LSA nimmt das Land einen Wechsel des Finanzierungssystems der Insolvenzberatungsstellen vor. Die Finanzierung erfolgt nun über eine Grundpauschale und über Fallpauschalen. In einem Monitoringprozess werden ab 2019 die Auswirkungen der Änderungen überprüft. In Vorbereitung auf diesen Monitoringprozess erfolgen zur Gewährleistung des Praxisbezugs Trägerabfragen zu einzelnen Änderungen

in der AusfVO InsO LSA sowie Gespräche mit den Insolvenzberater*innen im AWO Arbeitskreis Schuldner- und Insolvenzberatung.

Der Monitoringprozess wird engmaschig von den Referent*innen der Verbände und in regelmäßigen Austausch untereinander begleitet.

Im Oktober 2019 lädt der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. ein zur Trägerkonferenz zum Thema Auswirkungen der Änderungen der AusfVO InsO LSA, um eine starke Argumentationsgrundlage in weiteren Gesprächen mit dem Sozialministerium zu schaffen.

Die Träger der AWO-Insolvenzberatungsstellen sehen durch die Änderungen der AusfVO InsO LSA grundsätzlich eine Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Insolvenzberatung. Diese ist vor allem auf den erheblichen Aufwuchs der zur Verfügung gestellten fallunabhängigen Grundpauschale zurückzuführen. Jedoch merken die Träger übereinstimmend an, dass aufgrund der neuen Fallpauschalen die Berater*innen unter massivem Beratungsdruck stehen. Hier muss dringend nachgesteuert werden.

Verhandlungen zur Finanzierung der Schwangerschaftskonfliktberatung / Entwicklung einer Strategie zur Finanzierung der Schwangerschafts(konflikt) beratung auf LIGA Ebene

Im Berichtszeitraum finden zahlreiche Kontakte zwischen der LIGA AG psychosoziale Beratung unter Beteiligung der zuständigen Referent*in des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. und dem Sozialministerium statt. Schwerpunkte der Verhandlungen liegen bei der Dynamisierung der Personalkosten, der Refinanzierung von Gemeinkosten und der Darstellung der zuwendungsfähigen Sachkosten im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen. Zum Juli 2017 werden zwar durch eine Anpassung der SchKVO LSA die Pauschalen, welche pro Beratungsfachkraft zugewendet werden, erhöht, jedoch geht auch damit keine auskömmliche Finanzierung dieses Beratungssegments einher. Viele Träger von Beratungsstellen melden weiterhin erheblich Eigenanteile, die im Bereich der Schwangerschafts(konflikt)beratung nicht erwirtschaftet werden können. In einer ausführlichen Stellungnahme positioniert sich die LIGA im Herbst 2017 weiterhin kritisch zur den nicht ausreichenden Änderungen der SchKVO LSA und stellt im April 2018 dringlichste Ver-

Im Jahr 2020 wird wegen der Corona-Pandemie die vorrangig auf Basis von Fallzahlen finanzierte Insolvenzberatung vor besondere Herausforderungen gestellt. Infolge des Lockdowns im ersten Halbjahr 2020 und des weiteren Pandemieverlaufs nimmt die Zahl der Präsenzberatungen stark ab. Damit einher geht ein Rückgang der gegenüber dem Land abrechenbaren Fälle. Die LIGA AG Beratung setzt sich daher für eine Ausnahmeregelung ein, die eine fallzahlenunabhängige Finanzierung für 2020 sicherstellt. Mit der 8. Verordnung zur Änderung der Ausführungsverordnung zur Insolvenzordnung-Corona-Hilfe tritt im Mai 2020 eine entsprechende Regelung für das laufende Jahr in Kraft, die eine fallzahlenunabhängige Finanzierung vorsieht und somit den Bestand der Insolvenzberatung durch die freien Träger sichert.

Aufgrund der weiteren pandemiebedingten Lage, die auch für das Jahr 2021 keinen „Normalbetrieb“ in der Beratung erwarten lässt, wendet sich die LIGA AG Beratung im Herbst 2020 erneut an das Sozialministerium mit dem Ersuchen auch für 2021 eine Sonderregelung für diesen Beratungsbereich zu erwirken.

änderungsbedarfe dar (Gemeinkosten, Dynamisierung der Personalkosten und Auszahlungszeitpunkt).

Im weiteren Verhandlungsverlauf werden ausführliche Zuarbeiten durch die Träger aller Verbände geleistet. Die weiteren Verhandlungen werden intensiv von den Referent*innen der Verbände und in engem Austausch untereinander begleitet.

Im Jahr 2020 erarbeitet die LIGA AG Beratung unter Vorsitz der Referent*in des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. eine Strategie zur Verbesserung der Finanzierung der Schwangerschafts(konflikt)beratung in Sachsen-Anhalt. Ziel dieser überverbandlich abgestimmten Strategie ist es, durch eine grundlegende Veränderung der finanziellen Zuwendungen durch das Land, den Sicherstellungsauftrag weiter gewährleisten zu können. Die Veröffentlichung eines LIGA Forderungspapiers ist für das erste Quartal 2021 geplant.

2.5.1.2 Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes auf Landesebene

Seit Inkrafttreten des „Gesetz zur Regulierung des Prostitutionsgewerbes sowie zum Schutz von in der Prostitution tätigen Personen (ProstSchG) am 1.7.2017 sind die Bundesländer in der Pflicht, die Umsetzung der darin enthaltenen Regelungen gesetzlich festzuschreiben.

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. ist seit 2016 Träger der Beratungsstelle Magdalena. Die Beratungsstelle ist landesweit das einzige unabhängige sozialarbeiterische Beratungsangebot für Frauen und trans*Frauen in der Sexarbeit.

Durch die Arbeit der Beratungsstelle Magdalena erhält der AWO Landesverband seit Ende 2016 Einblicke in den Alltag und die Problemlage der Sexarbeiter*innen in und um Magdeburg.

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. nimmt als Wohlfahrtsverband in Ausübung seiner sozialanwaltschaftlichen Funktion die Belange und Bedarfe der in der Sexarbeit tätigen Menschen wahr und berücksichtigt diese bei seinen durch das Wirtschaftsministerium angefragten Stellungnahmen zum Entwurf eines Gesetzes über die Zuständigkeit nach dem Prostituiertenschutzgesetz im Land Sachsen-Anhalt (ProstSchGZustG LSA). Durch die aktive Zuarbeit des AWO

Landesverbandes werden zu Gunsten der Klient*innen maßgebliche Veränderungen an dem Gesetzesentwurf vorgenommen (beispielsweise kostenfreie Gesundheitsberatung für Sexarbeiter*innen, Begrenzung der Rahmengebühren bei Anmeldung). Weiterhin wird in dem im Frühjahr 2019 verabschiedeten Landesgesetz (ProstSchG-AG LSA) die gesetzliche Grundlage für ein unabhängiges, niedrigschwelliges, ergänzendes Beratungsangebot geschaffen. Seit August 2019 fördert das Land Sachsen-Anhalt die Beratungsstelle Magdalena. Mit dieser Landesförderung weitet sich das Beratungsangebot auf das nördliche Sachsen-Anhalt aus. Neben der aufsuchenden Beratung in der Landeshauptstadt Magdeburg finden Beratungen nun ebenso im Landkreis Harz, im Landkreis Börde, im Jerichower Land, im Salzlandkreis, in Stendal und dem Altmarkkreis Salzwedel statt.

Seit September 2020 werden vom Land Sachsen-Anhalt zwei weitere Mitarbeiter*innenstellen gefördert, so dass nun unter dem Titel „Magdalena-Süd“ auch aufsuchende Beratungen für Sexarbeiter*innen im südlichen Sachsen-Anhalt abgedeckt werden können.

2.5.1.3 Unterstützung der Forderung nach einer gesetzlichen Ausweitung des Zeugnisverweigerungsrechts nach § 53 StPO

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. als Träger der Fachberatungsstelle Vera gegen Frauenhandel, Zwangsverheiratung und Gewalt im Namen der Ehre befasst mit dem Thema des Zeugnisverweigerungsrechts nach § 53 StPO für Sozialarbeiter*innen. Er unterstützt die Forderung des bundesweiten Koordinierungskreises gegen Menschenhandel e.V. (KOK), der Initiative des Paritätischen Gesamtverbandes sowie dem BFF (Frauen gegen Gewalt – Bundesverband Frauennotrufe und Frauenberatungsstellen e.V.),

dem BKSF (Bundeskordinierung spezialisierter Fachberatung gegen sexualisierter Gewalt in Kindheit und Jugend) und der FHK (Frauenhauskoordinierung) nach einer gesetzlichen Ausweitung des Zeugnisverweigerungsrechts gem. § 53 StPO für Mitarbeiter*innen von Fachberatungsstellen für Gewaltbetroffene und wendet sich an MdBs aus Sachsen-Anhalt.

2.5.1.4 Weiterentwicklung von Leistungsangebot und Mindeststandards der Qualitätssicherung für ambulante Suchtberatung

Im Berichtszeitraum befasst sich der Koordinierungskreis der Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt, dem die zuständigen Referent*innen der Spitzenverbände der LIGA angehören, mit der Aktualisierung des „Leistungsangebots der Suchtberatungsstellen nebst Mindeststandards für die Qualitätssicherung“. Unter Einbindung der Beratungsstellen wird das vorhandene Dokument trägerübergreifend geprüft und überarbeitet.

Ziel ist es, einen Konsens auf LIGA Ebene herzustellen und das Dokument in Abstimmung mit dem Sozialministerium als Empfehlung an die Kommunen weiterzugeben.

Im November 2019 wird das im LIGA Fachausschuss „Koordinierungskreis Landesstelle für Suchtfragen“ abgestimmte Papier unter dem Titel „Anerkannte Suchtberatungsstellen (SBS) der Freien Wohlfahrtspflege im Land Sachsen-Anhalt: Leistungsangebot und Mindeststandards für die Qualitätssicherung“ dem Ministerium vorgestellt und anschließend allen Trägern zur finalen Abstimmung zur Verfügung gestellt.

Das verabschiedete Papier wird im Herbst 2020 der Hausspitze des Sozialministeriums vorgelegt.

2.5.1.5 AWO landesweite Arbeitskreise

Schuldner- und Insolvenzberatung

Vorsitz: Andreas Schmidtgen, Geschäftsführer AWO KV Börde e.V.

Im September 2018 nimmt der Arbeitskreis Schuldner- und Insolvenzberatung seine Arbeit wieder auf. Unter Leitung des Vorsitzenden treffen sich zweimal jährlich Berater*innen der AWO Schuldner- und Insolvenzberater*innen sowie Berater*innen der Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen korporativer Mitglieder zum Austausch über aktuelle Entwicklungen in diesem Beratungssegment.

Im Mittelpunkt der Beratungen im Berichtszeitraum (2018/2019) stehen die Änderungen der AusfVO-InsO LSA (Inkrafttreten 01.01.2019) und deren Auswirkungen auf die Beratungspraxis.

In 2020 können werden aufgrund der Pandemiesituation für den Austausch die Formate Telefon- bzw. Videokonferenz genutzt.

Schwangerschaftskonfliktberatung

Im Berichtszeitraum finden im etwa vierteljährlichen Abstand Arbeitskreissitzungen statt. Geprägt sind diese Treffen von fachlichem Input, Erfahrungsaustausch und Diskussionen über aktuelle fachliche Themen wie beispielsweise die Debatte um die Abschaffung des § 219 a StGB, die vertrauliche Geburt, kultursensible Beratung oder Pränataldiagnostik. Daneben werden neben fachlichen auch Haltungsfragen ausführlich besprochen.

Einmal jährlich wird die Geschäftsführung der Stiftung Familie in Not Sachsen-Anhalt zum Dialog über aktuelle Zahlen bei den Antragstellungen in Sachsen-

Anhalt und Änderungen bei Antragsvoraussetzungen/Formalitäten hinzugeladen.

Im Jahr 2020 finden zwei Arbeitskreise in Präsenz statt, die weiteren Treffen werden in digitaler Form durchgeführt. Hauptthema ist die aufgrund der Pandemie veränderte Beratungssituation, unter anderem inwieweit die Anforderungen an die Konfliktberatung auch unter Pandemiebedingungen eingehalten werden können und wie das Beratungsangebot bestmöglich aufrechterhalten wird.

Suchtberatung

Im November 2020 finden sich Suchtberater*innen unter Moderation des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. zu einem ersten digitalen Austauschtreffen zusammen und stimmen ab, in welcher Form,

Häufigkeit und mit welchen Inhalten ein AWO Arbeitskreis Suchtberatung ab 2021 neu aktiviert werden soll.

2.5.1.6 Stärkung der Beratung / Fortbildungsangebote für Berater*innen

Im Berichtszeitraum wurden aus dem Referat Sozialrecht/Soziale Grundsatzfragen Mitarbeitenden der AWO Beratungsstellen in Sachsen-Anhalt mehrere Fortbildungen angeboten.

Im Juni 2018 wurden Beraterinnen der Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen eingeladen, an einer Fortbildung „Vertiefungsseminar zum Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz für Mitarbeiterinnen von Schwangerenberatungsstellen“ in der Geschäftsstelle des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. teilzunehmen. Referent war Manfred Cirkel, der in der Funktion der obersten Fachaufsicht für die Umsetzung des Bundeserziehungsgeldgesetzes sowie des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes zuständig war und seit vielen Jahren zu dieser Thematik unterrichtet.

Für Berater*innen der AWO Schuldner- und Insolvenzberatungsstellen wird im Februar 2019 eine Fortbildung zum Unterhaltsrecht angeboten, dass neben den Grundlagen des Unterhaltsrechts aktuelle

Rechtsprechung, die in Bezug zu Praxisfällen in der Schuldnerberatung steht, thematisiert. Referentin ist Rechtsanwältin Dagmar Perlwitz, Fachanwältin für Familienrecht, ausgebildete Mediatorin und Schulungsleiterin für Mediation sowie seit mehr als 25 Jahren im Vorstand des deutschen Familiengerichtstages.

Für Berater*innen aus allen AWO-Beratungssegmenten werden in Kooperation mit dem Referat Kinder- und Jugendhilfe 2019 zwei Seminare zum Recht der Grundsicherung angeboten. Im Frühjahr 2019 ein Grundlagen Seminar und im Sommer ein Seminar für Fortgeschrittene. Referentin ist die Vorsitzende des Präsidiums des AWO Landesverband und Dozentin an der Hochschule Magdeburg Stendal Barbara Höckmann.

Im Jahr 2020 mussten die angedachten und geplanten Fortbildungsangebote für Berater*innen der Einrichtungen aufgrund der Pandemiesituation abgesagt werden.

2.5.1.7 Weitere Stellungnahmen und Positionierungen

Im Berichtszeitraum erfolgte eine Stellungnahme zum Thema Bedenkfrist für Betroffene von Menschenhandel als mögliche Opferzeuginnen. Anlässlich der Aktionswoche Schuldnerberatung der Arbeitsgemeinschaft der Schuldnerberatung der Verbände äußert sich der AWO Landesverband 2019 zu dem Thema „Armut, Überschuldung, Insolvenz“ sowie 2020 zu dem Thema „Chancenlose Kinder? – Gutes Aufwachsen trotz Überschuldung! Weiterhin wirkte der AWO Landesverband an der Stellungnahme der LIGA AG

Beratung zum Regierungsentwurf eines Gesetzes zur Verkürzung des Restschuldbefreiungsverfahrens sowie an der ergänzenden Stellungnahme des LIGA Ausschusses Koordinierungskreis der Landesstelle für Suchtfragen zum Entwurf eines Gesetzes über Hilfen und Schutzmaßnahmen für Personen mit einer psychischen Erkrankung des Landes Sachsen-Anhalts mit.



2.5.2 Senioren und Pflege

Im Mittelpunkt der Beratung standen die Umsetzung des Zweiten Pflegestärkungsgesetzes mit dem neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, die leistungsrechtlichen Auswirkungen und die Überleitungsregelungen sowie das neue Begutachtungsinstrument.

Das Dritte Pflegestärkungsgesetz wurde am 01.12.2016 vom Deutschen Bundestag verabschiedet und der Bundesrat hat dem Gesetz am 16.12.2016 zugestimmt.

Damit wurde der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff auch in das Sozialrecht eingeführt.

Zudem ist ein systematisches Prüfrecht auch in das SGB V aufgenommen worden. Ein Ziel bestand auch in der Stärkung der kommunalen Rolle in der Pflege, was aber auf der Grundlage der neuen Regelungen kaum umsetzbar war.

Mit dem Pflegepersonal-Stärkungsgesetz wurde bewirkt, dass ab 01.01.2019 zur Unterstützung der Leistungserbringung der medizinischen Behandlungspflege auf Antrag aus Mitteln der Krankenversicherung zusätzliches Pflegepersonal in folgenden Relationen eingestellt werden kann:

- eine halbe Stelle bei Pflegeeinrichtungen mit bis zu 40 Plätzen,
- eine Stelle bei Pflegeeinrichtungen mit 41 bis zu 80 Plätzen,
- anderthalb Stellen bei Pflegeeinrichtungen mit 81 bis zu 120 Plätzen und
- zwei Stellen bei Pflegeeinrichtungen mit mehr als 120 Plätzen.

Viele AWO Einrichtungen haben entsprechende Anträge Ende 2018 zunächst auf eigenes Risiko und mit Vorlaufkosten gestellt, da der endgültige Förderweg noch nicht bekannt war.

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf sollen jährlich mit 7.500 Euro pro Pflegeeinrichtung 2019 bis 2024 gefördert werden. Wobei die Förderung bis zu 50 Prozent der durch die Pflegeeinrichtung verausgabten Mittel beinhaltet. Zudem sollen digitale Anwendungen sowie Aus-, Fort- und Weiterbildungen in Rahmen einer Anteilsfinanzierung von bis zu 40 Prozent in der Höhe von einmalig max. 12.000 Euro bis 2021 gefördert werden. Am 17.10.2019 fand mit der DAK ein Fachforum zum Pflege-Personal-Stärkungsgesetz statt. Im Mittelpunkt stand die Umsetzung der Förderrichtlinien und die Antragstellung.

Diese Gesetzesnovellierungen sind allerdings nicht ausreichend, da das grundlegende Problem einer zukunftsfesten Finanzierung der Pflege nicht gelöst wurde. So hat die AWO im Frühjahr 2019 eine Petition zur Begrenzung des Eigenanteils bei stationärer Pflege erfolgreich mit mehr als 74.000 Unterschriften auf den Weg gebracht. Sie verfolgt das Ziel, dass die Pflegeversicherung das finanzielle Risiko für die Menschen bei Pflegebedürftigkeit verlässlich absichert und in der Höhe begrenzt. Die AWO hat sich an die Bundestagsabgeordneten gewandt mit der Aufforderung zu einer finanziell deutlich besseren Ausstattung der Pflegeversicherung, welche auch mehrere Schultern verteilt werden soll. Es wurden folgende Vorschläge auf den Weg gegeben:

- Eine Dynamisierung der Leistungsbeiträge orientiert an der allgemeinen Preissteigerung sowie insbesondere an der Entwicklung der Lohnkosten;
- Die vollständige Finanzierung der medizinischen Behandlungspflege in stationären Altenpflegeeinrichtungen durch die Krankenversicherung;
- Der Umbau der Pflegeversicherung in eine Bürgerversicherung durch die Zusammenlegung von privater und gesetzlicher Versicherung;
- Die Erhöhung der Einnahmen durch Verbeitragung aller Einkommensarten;

Am 03.09.2018 wurde eine Lenkungsgruppe des Landes zur Umsetzung des Pflegeberufereformgesetzes konstituiert. Zudem wurden Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, welche die Gestaltung der Rahmenbedingungen in den Bereichen:

- der Schulen,
- der Krankenhäuser, ambulante Pflegedienste und Heime,
- der Finanzierung, des Personals, des Organisationsaufbaus sowie
- der Ausbildung der Pflegehelfer zum Gegenstand haben.

Die LIGA ist in jeder AG vertreten und hat eine UAG gegründet, um die entsprechenden Abstimmungsprozesse realisieren zu können. Das Land hat sich für ein Pauschalbudget entschieden. Am 13.03.2019 fand die erste Verhandlung der Ausbildungsbudgets für die Träger der praktischen Ausbildung statt und am 21.05.2019 gab es eine Einigung zur Pauschale.

Da die Umsetzung des Pflegeberufereformgesetzes für die Einrichtungen und deren Träger eine große Herausforderung darstellt, wurde dies auch ein thematischer Schwerpunkt im AWO Arbeitskreis stationäre und teilstationäre Altenhilfe am 27.05.2019.

Eine grundsätzliche Änderung der Qualitätsprüfung mit neuen Prüfgrundlagen, die zum 01.11.2019 eintrat, bedingte die Vorbereitung in den Einrichtungen auf die Umstellung. Entsprechende Schulungen wurden vom AWO Landesverband Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Bildungswerk Thüringen organisiert.

Ein weiterer Schulungsschwerpunkt war die Qualifikation von Beratern zur Versorgungsplanung zum Lebensende. Im Dezember 2017 wurde zu dem möglichen neuen Leistungsangebot in der stationären Altenpflege und in der Eingliederungshilfe eine Bundesrahmenvereinbarung abgeschlossen. Fast die Hälfte der stationären Altenpflegeeinrichtungen der AWO in Sachsen-Anhalt bieten dieses neue Beratungsangebot an. Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt hat hierfür ein Musterkonzept entwickelt.

Fast alle AWO Einrichtungen und Dienste haben sich am Projekt Effizienzsteigerung der Pflegedokumentation im Jahr 2017 beteiligt. Hierfür wurden 4 Fortbildungen organisiert.

Zum AWO Fachtag „Leben mit Demenz“ am 25.10.2018 wurden ehrenamtlich Tätige als auch professionell Pflegende eingeladen, wo die Unterstützung von Menschen mit einer Demenzerkrankung im Mittelpunkt stand. Am 22.5.2019 erfolgte eine umfangreiche Schulung der Mitarbeiter*innen in der Pflege von Prof. Dr. Martina Roes zur Anwendung des Expertenstandards Beziehungsgestaltung in der Pflege von Menschen mit Demenz, welche von der SPI angeboten wurde.

Im April 2019 wurde vom Landtag die neue Personalverordnung nach dem WTG verabschiedet. Die LIGA konnte noch in wesentlichen Punkten Nachbesserungen in der Ausgestaltung erreichen. Im Mai wurde ein neuer Referentenentwurf einer Mindestbauverordnung nach dem WTG vom MASI zur Stellungnahme vorgelegt.

Seit Ende 2015 werden die Landesrahmenverträge nach § 75 SGB XI für den ambulanten als auch stati-

onären Bereich verhandelt. Es erfolgten Anpassungen zu den letzten Änderungen im SGB XI, insbesondere in Bezug auf den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, was sich in der inhaltlichen Beschreibung der Leistungen, aber auch in der Vergütung widerspiegeln soll.

Ende 2019 wurden für den stationären Bereich letzte Einigungspunkte abgestimmt. Im Ergebnis stellte sich heraus, dass es 12 Punkte gibt, bei denen kein Einigungspotential gesehen wird. So wird derzeit die Realisierung eines Schiedsverfahrens geprüft.

Im ambulanten Bereich wurde zum 01.01.2017 eine Übergangslösung mit dem Angebot von vier neuen Leistungskomplexen vereinbart:

- LK 22 häuslichen Betreuung
- LK 23 Mobilisation
- LK 24 Unterstützung bei der Organisation der Haushaltsführung
- LK 25 Erhaltung und Stärkung der Selbständigkeit.

Bis auf den Leistungskomplex Mobilisation, bei dem die Vergütung sehr gering ist, haben sich die neuen Leistungskomplexe bewährt.

Häusliche Krankenpflege

Für den Zeitraum nach dem 30.6.2019 wurde im Rahmen der Verhandlung mit den Krankenkassen eine Vergütungssteigerung erreicht. Da gleichzeitig eine deutliche Veränderung der Vergütungssystematik erfolgte, war die Wirkung der Vergütungssteigerung in der Höhe von 15 % nicht eindeutig nachvollziehbar, da eine transparente Gegenüberstellung der Steigerung nicht möglich war. In ersten Erprobungen ergab sich auf Seite der LIGA nur eine ca. 9 % Steigerungsrate. Den Leistungserbringern (LE) war vor diesem Hintergrund eine Evaluation und Berücksichtigung der Ergebnisse im Rahmen der geplanten Vergütungssteigerung zum 01.07.2020 mit Blick auf die Wirkung von 13 bis 17 % Steigerung von Bedeutung, was dann auch von den Vertragspartnern vereinbart wurde. Am 28.04.2020 konnte mit den Krankenkassen eine Steigerung von insgesamt 8 % zum 01.07.2020 vereinbart werden.

Am 14.09.2020 fand eine erste Verhandlung zu den neuen Leistungen aufgrund der Änderungen der HKP-Richtlinie statt.

Pflegeberatung

Im Berichtszeitraum erhielt der AWO Landesverband mehr als 100 Anrufe, größtenteils von pflegenden An-

Hierbei handelt es sich um die Leistungen

- Ablegen von stützenden und stabilisierenden Verbänden
- An- oder Ablegen von Bandagen und Orthesen
- Positionswechsel Dekubitusbehandlung
- interstitielle Glukosemessung.

Dabei gibt es unterschiedliche Vorstellungen zwischen den Leistungserbringern und Leistungsträgern zu den Anforderungen an die Qualifikation, was sich dann auch auf die Vergütung der Leistung niederschlägt. Die Leistungserbringer sehen eine Mehrzahl der genannten Behandlungspflegeleistungen bei den Pflegefachkräften angesiedelt, während die Leistungsträger hier Pflegekräfte im Blick haben. Ziel ist noch im Dezember eine gütliche Einigung zu erreichen.

gehörigen. Auch die Onlineberatung wird zunehmend bekannter und entsprechend genutzt.

Pflege neu denken – Trägerkonferenz Pflege

Im Berichtszeitraum wurde eine Trägerkonferenz Pflege eingerichtet. Die erste Sitzung fand am 05.12.2019 mit folgender Vereinbarung statt: Eine Zielstellung ist die politische Einflussnahme. Es soll ein Paradigmenwechsel stattfinden, das heißt unter anderem eine Loslösung der Leistungserbringung von den einzelnen Säulen der Gesetzgebung. Dort wo gewohnt und gelebt wird, sollte auch der Zugang zu allen Sozialleistungsbereichen möglich sein. Es soll auf die Bedarfe von Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenslagen geschaut werden. Entsprechend will die AWO eine Vision und damit verbunden ein Konzept zum inklusiven Leben vor Ort entwickeln, das in einem Modell umgesetzt werden soll. Dabei soll dann auch die Wirkung auf die Menschen evaluiert werden.

Diese Idee soll im Rahmen einer AWO Konferenz in einer Tagesveranstaltung mit Fachexperten aus den AWO Verbänden diskutiert werden. Hierfür wurde im Folgetreffen am 03.03.2020 ein Vorschlag zur Durch-

führung entwickelt. Aus der Geschäftsführerkonferenz wurde eine Arbeitsgruppe mit der Konzeptentwicklung „Quartier der Zukunft“ beauftragt.

Am 28.09.2020 widmete sich die Trägerkonferenz Pflege Inhalten und Fragestellungen sowie Anregungen für die zukünftige Ausrichtung der Pflege vor dem Hintergrund der Erarbeitung von Sozialprüfsteinen für die Landtagswahl. Darin wurde auch die Chance gesehen, den Weg zur Umsetzung der Projektidee „Inklusives Quartier der Zukunft“ zu ebnen. Grundsätzlich wurde der Bedarf einer „Lebenslagenorientierten Versorgung“ gesehen, wofür ein Fallmanagement notwendig ist. Die Trägerkonferenz erstellte auf der Basis der Diskussion ein Grundlagenpapier Wahlprüfsteine „Pflege neu denken“, welches im Weiteren mit Ideen für Veranstaltungsformate im Rahmen der Kampagne unteretzt wurde.





2.5.3 Gesundheit

Gremienarbeit

Der AWO Landesverband ist über den AWO Bundesverband in 3 DKG-Gremien vertreten:

DKG-Kommission Leistungsentgelte, DKG-Kommission Krankenhauspsychiatrie und Krankenhausfinanzierungsausschuss. Die DKG-Gremien tagen in der Regel 4 Mal jährlich. An den Sitzungen nimmt regelmäßig der Referent für Krankenhausfragen des AWO Landesverbandes teil. Darüber hinaus nimmt der Verwaltungsleiter des AWO Fachkrankenhauses Jerichow am Krankenhausfinanzierungsausschuss der Krankenhausgesellschaft Sachsen-Anhalt (KGSAN) teil. Der Geschäftsführer der AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft ist über seine Aufsichtsrats Tätigkeit im AWO Psychiatriezentrum Königslutter mit der AWO Niedersachsen verbunden. Der Vorstandsvorsitzende

des AWO Landesverbandes ist Mitglied im DKG-Präsidium und nimmt dort regelmäßig an den Sitzungen teil. Im Rahmen seiner politischen Aktivität hat der AWO Landesverband Stellungnahmen verfasst, u. a. zu den negativen Auswirkungen des GBA-Beschlusses zu den Personaluntergrenzen in Psychiatrie und Psychosomatik.

Die Informationen aus der Gremienarbeit werden regelmäßig in der Dienstberatung der Geschäftsführer des AWO Landesverbandes besprochen und an die Gesellschaften des AWO Landesverbandes kommuniziert und relevante Informationen auch den Geschäftsführer*innen der Kreisverbände zur Verfügung gestellt.

Relevante Themen in den Jahren 2016 – 2019 im Bereich Krankenhäuser / Gesundheit

In dem Berichtszeitraum fiel die Pflichtumstellung in der Psychiatrie auf das neue Abrechnungssystem PEPP (Pauschalierende Entgelte Psychiatrie und Psychosomatik). Das AWO Fachkrankenhaus Jerichow war bereits freiwillig im Jahr 2014 umgestiegen. Das AWO Psychiatriezentrum in Halle ist zum Pflichtumstiegs-

jahr 2018 mit der Abrechnung auf das neue System umgestiegen. Innerhalb des Verbandes erfolgte unter den beiden Krankenhäusern ein enger Austausch untereinander und auch mit dem AWO Psychiatriezentrum Königslutter über die Wirkungsmechanismen des neuen Abrechnungssystems.

Sehr intensiv hat der AWO Landesverband über die Gremienarbeit auch die Entwicklung im gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) beobachtet, der unter anderem den Auftrag hat, eine Richtlinie für den Personaleinsatz in Psychiatrie und Psychosomatik (PPP-RL) zu erarbeiten. Der G-BA hat am 19. September sein Ergebnis beschlossen. Die neue G-BA-Richtlinie wird die alte Psych-PV ablösen. Im inhaltlichen Ergebnis ist die neue GBA-Richtlinie eine moderate Überarbeitung der alten Psych-PV-Vorgaben. Zum Leidwesen der Krankenhäuser ist diese Vorgabe aber mit regelmäßigen und sehr umfangreichen Datenlieferungen an das Institut für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen (IQTIG) verbunden. Die Personalvorgaben sind in der GBA-Richtlinie zudem als Personaluntergrenze formuliert, bei deren Unterschreitung den Krankenhäusern ab 2021 Sanktionszahlungen drohen. Auf der anderen Seite ist aus der GBA-Richtlinie nicht zu erkennen, wie daraus Budget-Vorgaben für die jährlichen Verhandlungen mit den Krankenkassen abgeleitet werden können. Auf diese Mängel in der GBA-Richtlinie hat der AWO Landesverband frühzeitig mit einem Schreiben an die Sozialministerin des Landes Sachsen-Anhalt hingewiesen und zusätzlich im November 2019 mit einem Schreiben an das BMG für eine Nichtgenehmigung der GBA-Richtlinie durch das BMG plädiert.

In der Öffentlichkeit und Politik war im Berichtszeitraum eher der Mangel an Pflegekräften wahrgenommen worden als der Mangel an Ärzten, obwohl sich in den Krankenhäusern des Verbundes der Mangel an beiden Berufsgruppen gleichermaßen bemerkbar macht. Der AWO Landesverband versucht mit seiner Stabsstelle Personalentwicklung neue Wege bei Recruiting ausländischer und inländischer Fachkräfte zu gehen. Die AWO Krankenhäuser Calbe und Jerichow fördern ihrerseits direkt Stipendiaten, die sich im Studium der Humanmedizin an der Otto-von-Guericke-Universität in Magdeburg befinden und sich die Arbeit in den Krankenhäusern der AWO vorstellen können.

Im Berichtszeitraum hat die Politik weitreichende Änderungen beschlossen im Bereich Pflege. Ab 2019 sind Pflegepersonaluntergrenzen in diversen Fachabteilungen relevant und zu beachten. Die AWO Krankenhäuser

in Calbe und Jerichow waren im Jahr 2019 noch nicht betroffen. Das AWO Krankenhaus in Calbe wird ab dem Jahr 2020 allerdings monatlich die Einhaltung der Personaluntergrenzen an das INEK melden müssen für die Abteilung Geriatrie. Ab dem Jahr 2020 werden zudem die Kosten der Pflege aus der DRG-Finanzierung herausgenommen und über ein separates Pflegebudget, das individuell mit den Krankenkassen zu verhandeln ist, finanziert.

Als Dauerthema in den Gremien begleitete die Referenten das Thema der fehlenden Investitionsmittel durch das Land Sachsen-Anhalt.

Im Sommer 2019 hat das Land Sachsen-Anhalt alle Krankenhäuser zu Anträgen für die Überarbeitung des Krankenhausplanes 2020 aufgerufen. Der Vorschlag des Planungsausschusses liegt inzwischen allen Krankenhäusern vor. Für die AWO Krankenhäuser in Halle und Calbe ergeben sich praktisch keine Änderungen im Vergleich zu den Vorjahren. Das AWO Fachkrankenhaus Jerichow bekommt einen neuen Standort für eine Tagesklinik in Gommern, einschließlich 20 zusätzlicher tagesklinischer Plätze. Die Fachabteilung Neurologie wird ab 2020 aus dem Plan herausgenommen. Dafür gibt es zusätzliche Betten in der Fachabteilung Psychosomatik, um das erfolgreich in der Neurologie begonnene Angebot der schmerztherapeutischen Behandlung in der Fachabteilung Psychosomatik weiterzuführen. Den Prozess der Krankenhausplanung hat der AWO Landesverband eng über seine Gesellschafterrolle in den einzelnen Krankenhaus-GmbHs begleitet.

Der AWO Landesverband wird auch in den kommenden Jahren weiter sehr intensiv in den Gremien mitarbeiten, um seinen Einrichtungen und den Kreisverbänden immer rechtzeitig Informationen über politische Änderungen mitteilen zu können bzw. in den Gremien darüber beraten zu können.



2.5.4 Kinder- und Jugendhilfe

2.5.4.1 Schwerpunkte

Im Berichtszeitraum hat sich der AWO Landesverband mit den Themen Begleitung der KiFöG-Novellierung, Begleitung der Einführung des KiQuTGs, Erzieherinnenfachtag 2017, Begleitung der Überführung der

integrativen Kindertagsbetreuung in die Logik des BTHG, Netzwerk gegen Kinderarmut, awo lifebance sowie weiteren Stellungnahmen und Positionierungen befasst.

Begleitung der KiFöG-Novellierung

Der Koalitionsvertrag zwischen CDU und SPD von 2016 weist ein Reformvorhaben des Kinderförderungsgesetzes (kurz KiFöG) aus. Schwerpunkte dieses Vorhabens sollen die Finanzierungssystematik einerseits und die Qualitätserhöhung durch Personalschlüsselverbesserung bzw. Einpreisung der Ausfalltage andererseits in den Mittelpunkt stellen. In einem umfangreichen Prozess erarbeitet die Trägerkonferenz KiFöG im Herbst/Winter 2016 eine Positionierung zu den Rahmenbedingungen frühkindlicher Bildung in Sachsen-Anhalt. Im Landesausschuss im November 2016 werden die Kernpunkte der Novellierung für die AWO vorgestellt:

- Stärkung der Rechte für Familien durch Kostensenkung der Beiträge sowie Wunsch- und Wahlrecht für Eltern bei der Auswahl einer Kita,

- Landesweit einheitliche Qualität durch verbindliche und fachlich angemessene Standards und
- Rechtssichere und effiziente Finanz- und Verwaltungsstrukturen.

Im März 2017 verabschiedet der AWO Landesausschuss mit der „Positionierung zu den Rahmenbedingungen frühkindlicher Bildung in Sachsen-Anhalt“ ein umfassendes Papier zu qualitativen (An-)forderungen sowie zu Finanzierungswegen in der Kindertagesbetreuung. Neben diesem Positionspapier erarbeitet die Trägerkonferenz eine KiFöG-Kampagne zur öffentlichkeitswirksamen Begleitung des Novellierungsprozesses. Herz dieser Kampagne ist eine einzigartige Elternbeteiligung unter dem Motto „Meine Stimme für mein Kind“, das ein zweigliedriges Beteiligungsver-

fahren vorsieht: Zum einem die Beteiligung der Eltern über einen vorgegebenen Fragebogen, der online und in den teilnehmenden Kitas ausfüllbar ist; zum anderen die Teilnahme an einem der landesweit stattfindenden Gesprächsrunden zum Kinderförderungsgesetz, die vor allem in der AWO-Aktionswoche 2017 stattfinden.

Beides wird gern und rege genutzt: Mehr als 1.500 ausgefüllte Fragebögen erreichen die AWO im Sommer. Nahezu 250 Eltern bereichern die Gesprächsrunden in den acht teilnehmenden Kitas bzw. Kreis- und Regionalverbänden, bei denen immer auch die Geschäftsführer*innen in Diskussion mit „ihren“ Eltern treten.

Was den Eltern unter den Nägeln brennt, das arbeitet der AWO Landesverband im Sommer aus all den eingegangenen Fragebögen und den Rückläufen der Gesprächsrunden heraus. Die Ergebnisse werden im Herbst 2017 den politisch Verantwortlichen übergeben.

Das große KiFöG-Reformvorhaben der Koalition verschiebt sich auf das Jahr 2018. Die AWO Sachsen-Anhalt entwirft im Januar eine neue Kampagne zur Begleitung der KiFöG-Novellierung. Wie schon im Jahr zuvor sollen die Eltern befähigt werden, ihre Wünsche für ihre Kinder zu äußern. In vier Regionalkonferenzen im März und April vernetzt die AWO die Eltern der jeweiligen Regionen und ermöglicht ihnen den Austausch zum anstehenden Novellierungsvorhaben. Ergebnis der Regionalkonferenzen sind vier Eltern-Positionen, die im Mai in den Regionen durch Unterschriften gestützt werden.

Die Eltern fordern mit Blick auf das KiFöG u. a. den Ganztagesanspruch für alle Kinder, einheitliche Qualitätsstandards für die Kitas im Land, mehr Personal für ihre Kinder und die Beitragsbegrenzung bzw. langfristig die Beitragsfreiheit. Insgesamt wünschen und hoffen die Eltern auf mehr Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse und Anliegen.

Die Resonanz mit 5.126 Unterschriften füllt eine 200m lange Rolle. In elf Teilrollen werden die Überschriften am 22. Juni 2018 an die politisch Verantwortlichen übergeben.

In 2018 findet sich das Bündnis für ein familienfreundliches Sachsen-Anhalt wieder zusammen und arbeitet intensiv. In einer Demo vor dem Landtag am 25.10.2018 findet die Arbeit des Bündnisses ihren Höhepunkt. Hier demonstrieren nahezu 1.000 Eltern und Erzieher*innen an einem Plenumstag des Landtages und fordern weitergehende Qualitätsverbesserungen im Rahmen der KiFöG-Novellierung.

Am Tag der Demonstration startet die AWO zudem eine Postkartenaktion, mit der sie den politisch Verantwortlichen ihre Kritik und ihre Befürchtungen in Ergänzung der Eltern-Unterschriften-Aktion im Sommer dieses Jahres erneut näherbringt und ein erneutes Abwägen bei der Landesregierung erreichen will. Dies betrifft vor allem die Punkte der Herabsetzung des bedingungslosen Ganztagsanspruches auf 8 Stunden sowie der nicht ausreichenden Personalschlüsselverbesserung für die Erzieher*innen.

Daneben begleitet die AWO die Novellierung auf Grundlage ihrer 2017 beschlossenen Positionierung in der politischen Diskussion und Auseinandersetzung. Kernpunkte dieser sind die Ausgestaltung und Arbeit der Schiedsstelle zum SGB VIII, die Evaluation des KiFöGs in den Jahren 2016/17, Fachgespräche zur Erzieher*innenausbildung sowie die Neuausgestaltung des Hortes.

Die Umstellung der Finanzierungssystematik im Jahr 2015 auf § 78 b-g SGB VIII beinhaltet das Instrument der Schiedsstelle, die vom AWO Landesverband mit einem Mitglied unterstützt wird.

Während die novellierte Finanzierungsstruktur in großen Teilen den Vorstellungen der AWO entgegenkommt, sieht die AWO noch viel Arbeit vor sich, um die qualitativen Rahmenbedingungen für Erzieher*innen, Kinder und Eltern deutlich zu verbessern.

Hinzu kommt, dass die 2018 beschlossenen Änderungen in ihren Auswirkungen noch nicht vollends absehbar sind. Hier fehlt es an Folgeregelungen.

Der Auftrag der Trägerkonferenz KiFöG bleibt demnach in der Begleitung des KiFöGs auch zukünftig ein wichtiges Herzstück der sozialpolitischen AWO-Arbeit.

Begleitung der Einführung des KiQuTG

Im Berichtszeitraum gewinnt ein neues Gesetz auf Bundesebene, das KiTa-Qualitäts- und Teilhabeverbesserungsgesetz (kurz KiQuTG), an Gewicht. Mit der Verabschiedung der Novellierung des KiFöGs wird die Ausgestaltung der Bundesmittel, die durch Gesetz für die Jahre 2019 – 2022 in die Qualitätsentwicklung nach Sachsen-Anhalt fließen sollen, zu einem Arbeitsschwerpunkt der AWO. Gemeinsam mit den anderen

Wohlfahrtsverbänden setzt sich der AWO Landesverband für die vorrangige Investition der Mittel in einen Quereinstieg für Erzieher*innen ein, um den sich in den letzten Jahren sich immer stärker werdenden Fachkräftemangel zu begegnen. Darüber hinaus setzt sich der AWO Landesverband für eine Verstärkung der Mittel des KiQuTGs ein, um die gewonnenen Qualitätsverbesserungen langfristig zu sichern.

Erzieher*innen-Fachtag 2017

Der Landesverband lädt zu einem landesweiten Erzieher*innen-Fachtag für Kitas und Horte am 22.04.17 in das Familienhaus Magdeburg ein. Mehr als 80 Erzieher*innen folgen dieser Einladung. Die Präsidentin des Landesverbandes sowie Frau Ministerin Grimm-Benne würdigen an diesem Tag die Arbeit der Erzieher*innen in ihren Eröffnungs- und Grußworten. Unter dem Motto „Projekte in der Qualitätsent-

wicklung von Kitas“ folgen ein spannender Vortrag der Referentin für Sprachkitas und im Anschluss ein spannender Austausch bei der Vorstellung der Projekte an den Thementischen. Viele Anregungen und Ideen werden auf diesem Fachtag zusammengetragen und können bereichernd mit in die pädagogische Arbeit in den Einrichtungen genommen werden.

Begleitung der Überführung der integrativen Kindertagesbetreuung in die Logik des BTHG

Mit der Verabschiedung des BTHGs 2016, das Sozial- und Rehabilitationsrecht umfassend reformiert, sind weitgehende Änderungen im Bereich der i-Kitas verbunden. Der AWO Landesverband begleitet diese Änderungen. Änderungen im Gesamtplanverfahren, im Förderplanung, die neu eingeführten ICF-CY-Orientierung sowie Bedarfsermittlung werden in verschiedenen Gremien mit Politik und Verwaltung diskutiert und ausgehandelt.

Stufenweise werden Änderungen zur i-Kita in den Landkreisen eingeführt. Dies wird in den Gremien AK Kita sowie der Trägerkonferenz stetig diskutiert und reflektiert. Die Ergebnisse aus den AWO-Gremien wurden vom Landesverband in die verhandelnden Gremien mitgeführt.

Netzwerk gegen Kinderarmut

Der AWO Landesverband wird im Juni 2017 Gründungsmitglied im sachsen-anhaltischen Netzwerk gegen Kinderarmut, dem viele Parteien und Sozialpartner angehören. Ziel des Netzwerkes ist es in einem breiten gesellschaftlichen Konsens tragfähige Konzepte und Handlungsstrategien zur Armutsprävention und -bekämpfung entwickeln. In mehreren Arbeitsgruppen werden Themen und Vorschläge gemeinsam

erarbeitet. Im Sommer 2019 veranstaltet das Netzwerk gemeinsam mit der Stadt Magdeburg einen Fachtag mit dem Titel „Baustelle Kinderarmut: IdeenREICH gegen KinderARMUT“, der bundespolitischen Diskurse zur Bekämpfung der Kinderarmut, vor allem die Kindergrundsicherung, im Zentrum hat.

awo lifebalance

Der AWO Elternservice feiert 2016 sein 10-jähriges Jubiläum und nutzt dieses Ereignis seinen Namen an die neuen Herausforderungen der Zeit anzupassen. Unter dem Namen awo lifebalance bietet es seither alle Produkte rund um eine gute work-life-balance von Mitarbeitenden an und macht mit der Umbenennung kenntlich, wie stark die Bereiche psychosoziale Beratung und Pflege in den Fokus des Unternehmens

gerückt sind. Der Bereich Kinder- und Jugendhilfe stellt hier die Beratung und Vermittlungshilfe für alle Kinderbetreuungsbelange. Vor allem die Vermittlung von Kita-Plätzen in den Großstädten prägt die Arbeit in Sachsen-Anhalt im Berichtszeitraum. Zudem bilden sich Kooperationen. In der Auftaktveranstaltung Lokales Bündnis Familie in der Börde ist die awo lifebalance mit einem Vortrag vertreten.

Weitere Stellungnahmen und Positionierungen

Im Berichtszeitraum findet eine intensive fachliche Auseinandersetzung insbesondere mit den anderen Wohlfahrtsverbänden unter dem Dach der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege, dem Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe, statt.

Hier entstehen neben zahlreichen Stellungnahmen zur Evaluation, zu Verordnungen und Gesetzesentwürfen zum KiFöG, Stellungnahmen zum SGB VIII-Entwurf 2017 und 2020, zur Kinder- und Jugendhilfepflegegeld-Verordnung, zum ÖPNV-Plans 2020 - 2030

sowie zum Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung des Blinden- und Gehörlosengeldes und weiterer tariflicher Anpassungen als auch zur Heranziehung junger Menschen in der stationären Kinder- und Jugendhilfe nach § 94 Abs. 6.

Daneben wird in einem breiten Beteiligungsprozess ein Konzept zum Quereinstieg in den Erzieher*innenberuf entwickelt und Positionierungen zum KiQuTG KiFöG und Fachberatungen sowie zu Barbeträgen im Bereich der stationären Kinder- und Jugendhilfe erarbeitet.

Arbeitskreis Kita

Der Arbeitskreis Kita trifft sich viermal jährlich.

Der AK Kita beschäftigt im Berichtszeitraum im Schwerpunkt mit der Novellierung des KiFöGs, der Ausgestaltung des KiQuTGs sowie den Veränderungen im Bereich i-Kita und all ihren Wirkungen auf den Kita-Alltag. Daneben ist es der Fachkräftemangel, der den AK stetig beschäftigt. Im Arbeitskreis Kita wird nach Lösungen gesucht, trotz immer weniger Erzieher*innen, die sich auf Stellen bewerben, tatsächlich passende Menschen für die Einrichtung zu finden.

Der AK Kita erarbeitet miteinander Sachstände zu verschiedenen Themengebieten, z. B. interkulturelle Öffnung und Inklusion.

Darüber hinaus werden Neuerungen, wie zu Beispiel die Medikamentenausgabe bei chronisch kranken

Kindern, die Meldepflicht fehlender, Meldepflicht nach § 47 SGB VIII sowie die Einführung des dritten Geschlechts, besprochen. Regelmäßig sind im Arbeitskreis Expert*innen zugegen und stehen den Leiter*innen mit ihrer Expertise zur Verfügung. So sind im Berichtszeitraum Expert*innen bezüglich Medikoffer, KESS-Elternkurse, präventive Maßnahmen für gesunde Zähne, Aktion Mensch, Sprachkita und Fördervereine anwesend.

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie findet hier auch ein Austausch über die Ausgestaltung des Alltags und der Pädagogik unter Pandemiebedingungen statt.

Weiterhin nutzen die Teilnehmer*innen des Arbeitskreises die Fortbildungen zu den Themen Rassismus sowie EU-Datenschutzgrundverordnung.

Arbeitskreis Hilfen zur Erziehung

Der Arbeitskreis Hilfen zur Erziehung trifft sich zweimal jährlich. Dabei hat der Arbeitskreis die gute Praxis, die Arbeitskreise in wechselnden Kinderheimen und Tagesgruppen stattfinden zu lassen und eröffnet so den Teilnehmenden die Möglichkeit, verschiedene Ausgestaltungsmöglichkeiten der Heimerziehung und der Tagesgruppengestaltung kennenzulernen und ganz praktische Anregungen für die eigene Einrichtung mitzunehmen.

Im Mittelpunkt der Arbeit des Arbeitskreises stehen im Berichtszeitraum die Herausforderungen der Umsetzung des Arbeitszeitgesetzes und die damit einhergehende Dienstplangestaltung. Hierzu nutzen die Teilnehmenden auch die vom Landesverband angebotene Fortbildung mit einer Referentin des Gewerbeaufsichtsamtes zu diesem Thema.

Arbeitskreis SPFH

Der Arbeitskreis Sozialpädagogische Familienhilfe trifft sich im Berichtszeitraum einmal jährlich. Die Teilnehmenden nutzen diese Vernetzung für den fachlichen Austausch und diskutieren zu relevanten Themen rund um die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit sowie der pädagogischen Entwicklungen und Ansätzen. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung steht die Selbstvergewisserung und -beschreibung des Handlungsfeldes

Weiter beschäftigen sich die Teilnehmenden mit den Themen Barbeträgen, Beteiligungs- und Schutzkonzepten, der SGB VIII-Reform, Ferienfreizeiten, Rassismus in der Jugendhilfe, der Einführung des dritten Geschlechts sowie Chancen und Risiken von Digitalisierung in der (teil-)stationären Jugendhilfe.

Seit dem Beginn der Corona-Pandemie findet hier auch ein Austausch über die Ausgestaltung des Alltags und der Pädagogik unter Pandemiebedingungen statt.

Die Teilnehmer*innen des Arbeitskreises nutzen die Fortbildungen des Landesverbandes, so zu den Themen Rassismus und EU-Datenschutzverordnung.

Sozialpädagogische Familienhilfe mit der Profilierung dieser Hilfe als hochprofessionellen Bereich der sozialen Arbeit.

Mit dem Beginn der Corona-Pandemie findet hier auch ein Austausch über die Hilfeerbringung in den Familien unter Pandemiebedingungen statt.



2.5.5 Bundesprogramm Sprachkitas

Seit 2016 läuft das vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend geförderte Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“. Von Beginn an nimmt der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt als Träger der zusätzlichen Fachberatung teil. Bis 2017 wurden im Rahmen des Projektes vier halbe Stellen geschaffen, die aktuell durch eine Fachberater*in in Vollzeit und zwei Fachberater*innen in Teilzeit besetzt sind. Voraussichtliches Laufzeitende der Förderung ist Dezember 2022.

Mit dem Bundesprogramm soll die Chancengerechtigkeit in der frühkindlichen Bildung gestärkt und verbessert werden. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den drei Themenschwerpunkten alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und Zusammenarbeit mit Familien. Durch Weiterbildung des gesamten Kita-Teams soll die Qualität der pädagogischen Arbeit gesteigert werden, damit alle Kinder unter Berücksichtigung und Wertschätzung ihrer individuellen Hintergründe und Bedürfnisse in ihrer individuellen Entwicklung gestärkt und unterstützt werden können. Dieses Ziel steht im Einklang mit den Werten der AWO.

Das Bundesprogramm fördert zum einen zusätzliche Fachkräfte, die direkt in den Kitas für mindestens 19,5 Wochenstunden pro Vorhaben beschäftigt sind. Zum

anderen werden zusätzliche Fachberater*innen mit 19,5 Wochenstunden pro Vorhaben gefördert. Diese beraten und begleiten i. d. R. einen Verbund aus 10-15 teilnehmenden Kitas. Die Fachberater*innen des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt sind damit für über 40 Sprach-Kitas im Bundesland Sachsen-Anhalt verantwortlich. Die zu begleitenden Kitas sind sehr heterogen mit Blick auf den Einrichtungsträger, die Kapazität an Krippen- und Kitaplätzen, die Lage in Sachsen-Anhalt und das pädagogische Profil.

Das so genannte Sprach-Kita-Tandem, bestehend aus zusätzlicher Fachkraft und einer weiteren Person, meist der Leitung, und ist verantwortlich für die bedarfsorientierte Umsetzung des Programmes in der jeweiligen Einrichtung. Es soll das Kita-Team stärken und in seiner pädagogischen Arbeit voranbringen. Die Leitung hat die Aufgabe, das Team über das Projekt zu informieren, Entwicklungsprozesse zu steuern, die Zusammenarbeit mit dem Träger zu sichern und die finanzielle und organisatorische Abwicklung inklusive der Sicherstellung der zeitlichen Ressourcen der zusätzlichen Fachkraft zu gewährleisten. Die zusätzliche Fachkraft soll die pädagogischen Fachkräfte zu verschiedenen Fragestellungen beraten, begleiten und sie unterstützen. Sie setzt Impulse, bringt neue Anregungen ein und stößt Reflexionsprozesse an, welche die Qualität

der pädagogischen Arbeit steigern sollen. Modellhaft agiert sie mit den Kindern, recherchiert, informiert und bildet das Team in verschiedenen Formaten zu aktuellen pädagogischen Themen fort.

Extern unterstützt wird das Kita-Tandem durch die zusätzliche Fachberatung. Diese qualifiziert die zusätzlichen Fachkräfte durch regelmäßige Tagesveranstaltungen und ermöglicht eine Vernetzung untereinander, um bestehende Ressourcen und Wissen zu teilen. Da die Sprach-Kitas in ganz Sachsen-Anhalt verteilt sind, wurden Regionalgruppen gegründet, um eine bessere und nachhaltige Vernetzung vor Ort zu gewährleisten und ökonomisch und ökologisch gewinnbringend agieren zu können. In regelmäßigen Besuchen vor Ort

In den vergangenen Jahren haben die Fachberater*innen eine Reihe von Fachtagen und Fortbildungen mit externen Referent*innen für die Sprach-Kita-Verbünde des AWO-Landesverbandes organisiert und durchgeführt, u. a. zu folgenden Inhalten: Inklusion, Zusammenarbeit mit Familien, gewaltfreie Kommunikation, Mehrsprachigkeit mit Kindern, Erzählpädagogik, Umgang mit Händigkeit etc.. Weiterhin wurden Veranstaltungen mit möglichen Kooperationspartner*innen organisiert (u. a. Stadtbibliothek Magdeburg, Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e. V. (KgKJH), Landesnetzwerk der Migrantenorganisation Sachsen-Anhalt (LAMSA) e. V.).



besprechen die Fachberater*innen mit dem Kita-Tandem den aktuellen Stand der Entwicklung, unterstützen bei Teamentwicklungsprozessen und bei der Konzeptionsarbeit, damit bereits erfolgte Veränderungen nachhaltig verankert werden können. Im Rahmen der oben beschriebenen Themenschwerpunkte werden je nach den Bedarfen der Kita gemeinsam individuelle Ziele und Vorgehensweisen festgelegt.

Durch eine Zusammenarbeit aller zusätzlichen Fachberater*innen des Bundeslandes mit dem Kompetenzzentrum Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal konnten zudem bislang zwei große Fachtage erfolgreich durchgeführt werden, mit jeweils über 150 Teilnehmenden aus den Sprach-Kitas in Sachsen-Anhalt.



2.5.6 Menschen mit Beeinträchtigung

Die Verbandsaktivitäten im Bereich der Eingliederungshilfe waren im Wesentlichen durch die Begleitung des Gesetzgebungsverfahrens zum Bundesteilhabegesetz (Verabschiedung 2016) und die Umsetzung auf der Landesebene durch einen neuen Landesrahmenvertrag (bis Sommer 2019) bestimmt:

- Arbeitskreis BTHG des Landesverbandes mit Beteiligung der entsprechenden sozialwirtschaftlichen Unternehmen der Gliederungen zum Erfahrungsaustausch, zur Sicherung der Kommunikation sowie zur Vorbereitung der AWO Verhandlungspositionen in den Landesrahmenvertragsverhandlungen,
- Informationen in der Geschäftsführerkonferenz,
- Mitwirkung im Projekt der LIGA der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt und in dessen Arbeitsgruppen zur Vorbereitung der Verhandlungen zum Landesrahmenvertrag,
- Mitwirkung an den Verhandlungen einschließlich Arbeitsgruppen mit dem Sozialministerium und der Sozialagentur zum neuen Landesrahmenvertrag.

Das Bundesteilhabegesetz und die Umsetzung im neuen Landesrahmenvertrag haben die Erwartungen

der Menschen mit Behinderungen und der Leistungserbringer nur in Teilen erfüllen können. Kritisch sind aus Sicht der AWO insbesondere:

- Die Selbstbestimmung der Klienten wird durch die unabhängige Teilhabeberatung und die Methoden der Bedarfsfeststellung gestärkt. Allerdings begrenzen die strukturellen Rahmenbedingungen des Bundesteilhabegesetzes und der Landesrahmenvereinbarung eine tatsächliche Inklusion.
- Die Bedarfsfeststellung und die Ableitung des konkreten Hilfebedarfs sind intransparent. Die Fachleute der Einrichtungen der Behindertenhilfe sind an diesen Verfahren, die im kommunalen Bereich durchgeführt werden, nicht beteiligt.
- Bei der Verlagerung der Betreuung aus dem Heimbereich in die ambulante Assistenz sind die Intensität der Fachleistungsstunden und die betrieblichen Rahmenbedingungen noch weitgehend offen.
- Die Trennung zwischen existenzsichernden und betreuenden Leistungen sowie die neuen Kriterien für Gruppen mit vergleichbarem Hilfebedarf führen für die Leistungserbringer zu erheblichen wirtschaftlichen Risiken.

2.5.7 Frauen und Gleichstellung

Siehe 1.6.20



2.5.8 Die AWO – aktiv für Demokratie und Toleranz

2.5.8.1 Projekt „Aktivieren. Motivieren. Bestärken. Demokratie ist, was du draus machst!“

„... die AWO kann immer nur so stark sein wie die menschliche Haltung und soziale Gesinnung derjenigen, die mit uns und bei uns arbeiten, also in erster Linie der ehrenamtlichen und beruflichen Mitarbeiter.“ (Lotte Lemke, 1959).

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. stellt sich der Herausforderung, seine Mitglieder und Mitarbeiter*innen für diversitätssensible Mitwirkungsmöglichkeiten zu aktivieren, motivieren und zu bestärken. Die Realisierung erfolgt durch das gleichnamige Projekt „Aktivieren. Motivieren. Bestärken. Demokratie ist, was du draus machst!“, welches im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ gefördert und bereits seit 2011 durch den AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. umgesetzt wird. Das Projekt ist darauf ausgerichtet, innerhalb der AWO-Verbandsstrukturen im Regionalraum Sachsen-Anhalt Mitmenschen für Themen der

Demokratie, Toleranz und Solidarität zu begeistern, inklusives Engagement zu fördern und Gemeinschaft und Nachbarschaft zu pflegen. Im Rahmen der letzten Förderphase werden 15 weitere Mitarbeitende zu Engagementberater*innen ausgebildet, die nun innerhalb ihrer AWO Verbände und Gesellschaften gezielte Impulse setzen, um Begegnungsmöglichkeiten der Menschen vor Ort zu schaffen und demokratischen Dialog herzustellen.

Unsere Anliegen und AWO Werte nach innen und außen zu vertreten, ist ein wichtiger Baustein im Wirken der Engagementberater*innen. Somit beteiligen sie sich zum Beispiel an der Umsetzung regionaler Workshops zum Thema „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – Argumentieren für Zivilcourage“. In der Umsetzung wird eine kurze Einführung zum erfolgreichen Argumentieren gegeben und Möglichkeiten des Handelns aktiv ausprobiert.

Weiterhin werden unsere Engagementberater*innen durch eine modulare Ausbildung befähigt, Konfliktsituationen zu erkennen und zu handeln, eigene Projekte umzusetzen, als Multiplikator*innen zum Aufbau

themenbezogener Arbeitsgruppen, Stützpunkten bzw. Fördervereinen zu wirken.

2.5.8.2 Projekt: Koordinierungs- und Fachstellen der Partnerschaften für Demokratie im Jerichower Land

Seit 2016 in Burg und im südlichen Jerichower Land sowie seit 2017 in Genthin, Elbe-Parey und Jerichow ist der AWO Landesverband Träger der Koordinierungs- und Fachstellen in den dortigen Partnerschaften für Demokratie im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“.

Diese werden durch die Koordinierungs- und Fachstellen beraten und begleitet. Sie richten aber auch Demokratiekonferenzen, Fachtage und Zukunftswerkstätten um und leisten einen aktiven Teil zur politischen Bildungsarbeit.

Das Hauptziel einer Partnerschaft für Demokratie besteht in der Stärkung einer lebendigen, vielfältigen, demokratischen Zivilgesellschaft vor Ort sowie die Bevölkerung in Bezug auf rechtsextreme, rassistische Aktivitäten zu sensibilisieren sowie das öffentliche Engagement zu stärken.

Die Projektmitarbeiter*innen bringen Bürger*innen, Menschen der Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung, Initiativen an einen Tisch, um zu einem guten Zusammenleben aller beizutragen - egal woher die Menschen kommen, welche Sprache sie sprechen und wie alt sie sind. Die Koordinierungs- und Fachstellen unterstützen bei der Antragstellung und stehend beratend zur Seite.

Über das Bundesprogramm können Projekte gefördert werden, die Menschen zusammenbringen, das gemeinsame und tolerante Miteinander stärken, Vorurteile abbauen, um Demokratie in der Region erlebbar zu machen. Hierzu zählen Aktionen, Veranstaltungen aller Art, wie z. B. Lesungen, Vorträge, Ausstellungen, Nachbarschaftsfeste, Musik-, Theater-, Graffiti-Workshops, Freizeitveranstaltungen für Kinder und Jugendliche.



2.5.8.3 AWO Nachbarschaftstreffs Magdeburg und Burg / Quartiersprojekt Burg-Nord

Seit 2016 wirken die AWO Nachbarschaftstreffs als Begegnungs- und Anlaufstelle für Migrant*innen und Einheimische zur Verbesserung des toleranten Miteinanders in den Städten Magdeburg und Burg. Im Mittelpunkt stehen die nachbarschaftlichen interkulturellen Treffen, die Vernetzung, die Nachbarschaftshilfe, Angebote für die Freizeitgestaltung, Hilfe bei der Überwindung sprachlicher und kultureller Barrieren sowie die Konfliktprävention.

Schwerpunkte in der Arbeit sind:

- Gewinnung von Ehrenamtlichen,
- Raum für Begegnung zum Abbau von Vorurteilen,
- die Förderung der Selbstbestimmung von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund
- Netzwerkarbeit.
- Informationsveranstaltungen, Workshopangebote
- Nachhilfe, Lese-/ Begegnungs-Café
- Arabisch- und niedrigschwellige Deutschkurse
- Senioren-Sportkurse, Sportkurse für Kinder
- Sozialberatung
- Klassenzimmertheater mit begleitender Erzählung der eigenen Fluchtgeschichte durch einen Mitarbeiter des AWO Nachbarschaftstreff Magdeburg
- Talk auf dem roten Sofa.
- Online-Seminare zu den Themen „Argumentationstraining zum Umgang mit antisemitischen, rassistischen und diskriminierenden Aussagen“, „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“
- Geocaching (geführter Stadtrundgang) unter dem Motto „Auf den Spuren der zugewanderten Bürger“.

Ein besonderes Interesse finden die interkulturellen Abende bzw. Begegnungs-Cafés mit unterschiedlichen Schwerpunkten (arabisches Essen, Erzählen der eigenen Fluchtgeschichte, Austausch über Werte und Vorstellungen in der einheimischen und geflüchteten Kultur sowie arabische Sprache).

Darüber hinaus beteiligen sich die AWO Nachbarschaftstreffs an den verschiedensten Aktionen u.a.: One Billion Rising, Meile der Demokratie, Freiwilligkeitag, Interkulturelle Woche.

Besondere Begegnungsangebote sind u.a. die Arabischkurse und die Deutschnachhilfekurse, die auch zeitweise als Videokonferenzen durchgeführt werden. Da die Begegnung zeitweise auf normalen Weg nicht möglich ist, stellt das Videoformat eine Alternative dar, um weiter in Kontakt zu bleiben, die Sprache und den anderen kennen zu lernen. Um Begegnung und gemeinsamen Spaß gemeinsam mit Abstand umzusetzen, entstand die Idee eines Fußballbillards, das im Garten der Klausenerstraße einen festen Platz gefunden hat. Die Fußbälle müssen mit dem Fuß wie beim Billard versenkt werden, das mit Hilfe des weißen Balls. Dazu nötig waren nur ein paar alte Paletten, etwas Farbe und Geschick für den Bau und das Spiel.

Die Mitarbeiter*innen des Treffs wollen begleiten und beraten, die Bevölkerung informieren, qualifizieren und aktivieren, sich in das Projekt einzubringen. Es soll an die Lebenswirklichkeit der Geflüchteten herangeführt, kulturelle und persönliche Begegnungen ermöglicht, Vorurteile und Ängste abgebaut werden. Im Fokus der Angebote stehen die Bedarfe der geflüchteten Menschen als auch der Anwohner*innen des Stadtteils, die Förderung aktiver Beteiligung durch Mitgestaltung an der Angebotsentwicklung.

Das Hauptziel ist der Aufbau einer Begegnungs- und Anlaufstelle für Migrant*innen und Einheimische zur Verbesserung des toleranten Miteinanders in der Stadt Magdeburg. Schwerpunkte in der Arbeit sind die Gewinnung von Ehrenamtlichen, ein Raum für Begegnung, der Abbau von Vorurteilen, die Förderung der Selbstbestimmung von Frauen mit und ohne Migrationshintergrund sowie die Netzwerkarbeit. Es wird aufsuchende, präventive, begleitende und interkulturelle Bildungsarbeit geleistet. Vorrangig werden soziale Gruppenangebote gestaltet, aber auch Einzelfallhilfe und mit Familien sowie soziale Gemeinwesenarbeit. Im Mittelpunkt stehen die nachbarschaftlichen interkulturellen Treffen, die Vernetzung, die Nachbarschaftshilfe, Angebote für die Freizeitgestaltung, Hilfe bei der Überwindung sprachlicher und kultureller Barrieren sowie die Konfliktprävention.

Bundesfreiwilligendienst (BFD) mit Flüchtlingsbezug

Um eine gesellschaftliche Integration von Geflüchteten zu verwirklichen, ist eine berufliche Perspektive unabdingbar. Die AWO setzt sich dafür ein, Geflüchteten die Integration in den Arbeitsmarkt zu ermöglichen, eine Ausbildung zu ergreifen oder im Bundesfreiwilligendienst tätig werden zu können.

Die Änderung des Bundesfreiwilligendienstgesetzes (BFDG) hatte die Voraussetzungen für höchste Flexibilität im BFD in der Flüchtlingsarbeit geschaffen. Das Sonderprogramm „BFD mit Flüchtlingsbezug“ des BMFSFJ bietet Geflüchteten die Möglichkeit, sich in Teilzeit in einer Einsatzstelle zu engagieren. Gleichzeitig können sie persönlich gefördert werden, um sich in Kultur und Sprache besser zurecht zu finden.

Die AWO blickt auf eine besondere Erfolgsgeschichte im AWO Nachbarschaftstreff Herrenkrug. Mit wenig Deutschkenntnissen startete unser BFDler im Treff und hatte nur einen Wunsch: endlich mehr Kontakt zu Deutschen. Aus dem damaligen BFDler wurde ein Mitarbeiter des Treffs. Er unterstützt nun andere Geflüchtete und hält Angebote bereit, bei denen sich Einheimische und Geflüchtete begegnen können, um die Integration zu fördern.

Neu am Start: Quartiersprojekt Burg-Nord

Das direkte Wohnumfeld, die eigenen vier Wände und das nachbarschaftliche Miteinander sind wichtige Grundlagen für das Wohlbefinden eines jeden und trägt zur Stärkung der Lebensqualität bei.

Im Juli 2020 startet das AWO Quartiersprojekt in Burg-Nord, welches durch die Stiftung der Deutschen Fernsehlotterie zunächst für ein Jahr gefördert wird. Im ersten Schritt geht es im Projekt darum, eine Bestandsaufnahme im sozialen Raum durchzuführen, zu schauen, was gibt es schon im Viertel, Potenziale und Bedarfe herauszuarbeiten. Diese bilden die

Grundlage für das weitere Vorgehen und zielt darauf ab, Eigeninitiative, Bürgerschaftliches Engagement und damit verbunden den Zusammenhalt vor Ort zu stärken sowie die Lebenssituation der Menschen im Quartier zu verbessern. Die Realisierung von ersten niedrigschwelligen Angeboten und Ideen erfolgt bedarfsgerecht in Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen des Quartiers und mit dem Kooperationspartner Bürger Wohnungsbaugenossenschaft. Um das Quartier besser kennenzulernen, werden Einzelgespräche, Befragungen und Spaziergänge organisiert.



MIGRAKTIONSTAG

Dienstag, 17. September ab 13 Uhr

Magdeburg, Klausenerstr. 17 (Sudenburg)

Kaffee & Kuchen • Upcycling- & Mülltrennungsworkshop • Tauziehen • Scrabble • Jahresrückblick

2.5.9 Geflüchtete und Migration

Die AWO hat sich der Herausforderung gestellt und Angebote geschaffen, um die Integration der Geflüchteten zu fördern und zu unterstützen. Dazu wurde im Rahmen der Flüchtlingssozialarbeit neues und fachlich kompetentes Personal hinzugewonnen. Die Kenntnis von Fluchtursachen und hohe Empathie mit den Geflüchteten ist dabei ebenso Voraussetzung wie

eine qualifizierte Ausbildung für alle Lebensfragen der Neuankömmlinge. Parallel zum Beratungsalltag ist eine fortlaufende Qualifizierung, kollegialer Austausch und Angebote wie Supervision selbstverständlich, um nicht nur quantitative, sondern auch qualitativ hochwertige Arbeit leisten zu können.

2.5.9.1 MBE – Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer

Die Migrationsberatung für Erwachsene über 27 Jahre richtet sich an alle erwachsenen Zuwanderer während der ersten drei Jahre ihres Aufenthaltes in Deutschland sowie – im Rahmen der nachholenden Integration – bereits länger in Deutschland lebende Zuwanderer, die einen vergleichbaren Integrationsbedarf aufweisen wie Neuzuwanderer.

Die MBE unterstützt Migrant*innen, um ihre soziale, berufliche und kulturelle Integration zu stärken. Sie beraten beispielsweise zu den Themen:

- Deutsch lernen (zum Beispiel: Wo kann ich Deutsch lernen? Muss ich den Kurs selbst zahlen?)
- Schule und Beruf (zum Beispiel: Wird mein Schulabschluss oder meine Ausbildung anerkannt? Wie und wo finde ich Arbeit?)
- Wohnen (zum Beispiel: Wie finde ich eine Wohnung? Wie viel kostet eine Wohnung?)
- Gesundheit (zum Beispiel: Brauche ich eine Krankenversicherung? Zu welcher Ärztin oder welchem Arzt kann ich gehen?)
- Ehe, Familie und Erziehung (zum Beispiel: Wer hilft mir während der Schwangerschaft? Wer berät mich bei Eheproblemen?).

Das in der Zwischenzeit gewachsene Team berät in den Sprachen Deutsch, Französisch, Englisch oder Arabisch oder wird durch Dolmetscher und/oder Sprachmittler unterstützt.

Die Beratung der Klient*innen wird im persönlichen Kontakt oder auch mit Hilfe von Telefon, E-Mail oder

Video durchgeführt. Auch bei eingeschränkten Begegnungen wird eine qualitativ hochwertige Beratung geboten, angepasst an den jeweiligen Möglichkeiten der Klient*innen.

2.5.9.2 Sprach- und Integrationsbegleitung

Das Zweier-Team der Sprach- und Integrationsbegleitung begleitet Neuankömmlinge, bis sie ihren Alltag in Magdeburg selbständig meistern können. Die „Starthilfe“ findet in deutscher, englischer oder französischer Sprache statt oder mit Hilfe von Sprachmittlern. Das Beratungsangebot richtet sich an volljährige Asylsuchende, Asylbewerber mit Gestattung, anerkannte Flüchtlinge, Geflüchtete mit Duldung.

Eine besondere Stärke im Bereich der Migrationsberatung ist der Synergieeffekt von drei Projekten, jedes mit ganz eigenem Profil im Bereich der Migration und Integration und eigenen Teams, aber das Zusammenwirken der Projekte ermöglicht, umfassendere Informations- und Schulungsmöglichkeiten für und mit Geflüchteten. Für ganz alltägliche Themen wird Unterstützung nachgefragt und angeboten, sei es beispielsweise das Verstehen einer Betriebskostenabrechnung, die Kenntnis von Verkehrsregeln, welche Dokumente und Unterlagen aufbewahrt werden müssen oder auch wie das Bildungssystem in Deutschland aussieht und man

sich darin zurechtfindet. Dabei arbeitet das Team mit vielfältigen Kooperations- und Netzwerkpartnern in Magdeburg und im Land Sachsen-Anhalt zusammen.

Genauso wichtig ist es der AWO immer wieder ein klares Statement gegen jegliche Form fremdenfeindlicher Übergriffe oder Äußerungen zu setzen. Jeder rassistisch motivierte Angriff auf Geflüchtete ist ein Angriff auf unsere Demokratie. In einer Zeit, wo Helfer in der Seenotrettung kriminalisiert werden und die Mauern rund um Europa immer höher und länger werden, stellen sich die in der AWO wirkenden Menschen deutlich gegen diese Angriffe.

Die AWO steht für Angebote, die das Miteinander fördert, das Kennen lernen des „Anderen“ und die Einwirkung auf den Abbau von Vorurteilen.



ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG #WIRARBEITENDRAN

Von Photovoltaik auf dem Dach über E-Autos, E-Rikschas bis zum klimafreundlichen Pflegen: wir tun etwas für langfristige Umweltfreundlichkeit und die Reduzierung unseres CO₂-Fußabdruckes

2.5.10 Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales verbinden

2.5.10.1 Ökoprofit

Das Wissen um die Nachhaltigkeit ist inzwischen weit verbreitet und auch die AWO hat in ihrem Leitbild formuliert „Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Verantwortung“.

Die AWO Sachsen-Anhalt erachtet einen systematischen Umweltschutz und Energiebilanzen im Sinne des Gemeinwohls für so wichtig, dass sich der Wohlfahrtsverband für seine verbundenen Unternehmen für eine freiwillige Zertifizierung entschieden hat. Anfang 2018 sind alle 22 beteiligten Einrichtungen und Dienste ausgezeichnet worden und dürfen sich „Ökoprofit Betrieb

2018“ nennen. Sie haben unter Beweis gestellt, dass betrieblicher Umweltschutz mehr als nur ein Modetrend ist. Das Ökoprofit-Projekt des AWO Landesverbandes ist bundesweit das erste, das von einem Wohlfahrtsverband selbstständig ohne Kommunalbeteiligung durchgeführt wurde. Ökoprofit ist ein Standard, dem sich seit 1998 mehr als 80 Kommunen und über 2.000 Organisationen angeschlossen haben. Es geht dabei um die Kombination ökologisch zu arbeiten und Betriebskosten zu senken.

2.5.10.2 Energieaudit

Im Rahmen der Vorbereitung zum Ökoprofit Zertifikat wurden gleichzeitig bis März 2016 die notwendigen Energieaudits beim AWO Landesverband durchge-

führt. Dieses Energieaudit ist 2015 nach dem Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) gesetzliche Pflicht geworden und für nahezu alle Betriebe verpflichtend.

2.5.10.3 CO₂-Fußabdruck bei der AWO

Technische Geräte wie Kühlschränke sind heute schon nach ihren Energiebedarfen klassifiziert. Etwas Ähnliches hat die Firma Viabono für die Hotellerie und Jugendherbergen entwickelt. Rund 50 Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt im Bundesgebiet (darunter 8 Pflegeeinrichtungen und zwei Kindergärten des AWO Landesverbandes) haben sich als Pilotprojekt zusammengeschlossen und ihre Daten aus dem Jahre 2014 für die Erstellung eines CO₂-Fußabdruckes für die Gruppe der Seniorenzentren und der Kindergärten zur Verfügung gestellt. Erstmals werden dabei Energieeffizienzklassen für diese Einrichtungen eingeführt. Der so entstehende CO₂-Fußabdruck unterteilt sich in

die Bereiche Mobilität, Gebäude, Ernährung, Print, Reinigung/Wäsche, sonstiges sowie einen pauschalen Sicherheitszuschlag für nicht messbare Bereiche. Diese Daten versetzen jede Einrichtung in die Lage, ihre eigenen Stärken und Schwächen hinsichtlich des Klimaschutzes zu erkennen und anschließend Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Nach der Entwicklung des Werkzeuges wird der CO₂-Fußabdruck nun regelmäßig in den Kitas und Seniorenzentren des Landesverbandes angewendet. Zwei Seniorenzentren beteiligen sich seit 2018 am Projekt klimafreudliche Pflege des AWO Bundesverbandes.

2.5.10.4 EMAS

EMAS, ausgesprochen „Eco-Management and Audit Scheme“, war die logische Fortsetzung unserer QM- und Umweltstrategie in einem integrierten Managementsystem. Im Ergebnis des Prozesses haben wir die EMAS Validierung 2019 erhalten und dokumentieren

öffentlich in unserer Umwelterklärung, wie unsere Umweltleistung aussieht und was wir unternehmen, um die Umweltleistung zu verbessern.

2.6 Wirtschaft und Finanzen

2.6.1 Die Entwicklung 2016 - 2019 in Zahlen

2.6.1.1 Rechtliche und steuerliche Verhältnisse des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.

Die Körperschaft Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. ist unter dem Namen AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. im Vereinsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nr. VR 10630 eingetragen. Die vereinsrechtlichen Grundlagen sind in der neugefassten Satzung vom 28.05.2016 (Eintragsdatum im VR 27.07.2016) geregelt.

Folgende Einrichtungen, Projekte und Beratungsstellen betreibt der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. im Berichtszeitraum:

- AWO Natur-Kindertagesstätten Niederndodeleben
- Vera – Fachstelle gegen Frauenhandel und Zwangsverheiratung
- Magdalena – Beratung für Sexarbeiter*innen
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) in Magdeburg
- Beratung und Begleitung für Geflüchtete (SIB endet in 2019)
- AWO Nachbarschaftstreff Burg und Magdeburg
- Pflegeberatung für Angehörige und Senioren
- „Fachberatung für Sprachkitas“
- Sozialberatung (Freyburg ab 2019)
- Externe Koordinierungsstellen der Partnerschaften für Demokratie in Burg und Genthin
- Quartiersprojekt Burg-Nord

Die Körperschaft AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51ff AO dient. Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. dient der Förderung des Wohlfahrtswesens. Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. ist berechtigt, Zuwendungsbestätigungen für steuerliche Zwecke (§ 50 Abs. 1 EStDV) auszustellen.

Die Bescheinigung zur steuerlichen Freistellung durch das Finanzamt erfolgt seit 2003 jährlich über die Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid.

Eine gültige Nichtveranlagungsbescheinigung gemäß § 44a Abs. 4 und 5 EStG liegt bis zum 12.03.2025 vor.

Erstmals wurde beim AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. und seinen Gesellschaften für den Zeitraum ab 2008 bis 2013 eine steuerliche Außenprüfung (Betriebsprüfung) durchgeführt. Gegenstand der Prüfung waren insbesondere die Erfüllung der gemeinnützigkeitsrechtlichen Voraussetzungen sowie die korrekte Ermittlung und Abführung der Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer. Da sich die Betriebsprüfer nicht auf Schwerpunktthemen beschränkten, wie es sonst üblich ist, sondern eine vollständige Prüfung durchführten, nahm die Betriebsprüfung über Jahre erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen des Landesverbandes und seiner Gesellschaften in Anspruch. Da das Gemeinnützigkeitsrecht nur unzureichend kodifiziert ist, nahm die Diskussion über steuerliche Fragen bei der Betriebsprüfung breiten Raum ein und es zeigte sich, dass in diesen Fällen auf den Einsatz spezialisierter Berater nicht verzichtet werden kann. Im Ergebnis musste lediglich aus formalen Gründen – einer durch die Arbeitsweise des Handelsregisters verspäteten Eintragung eines geänderten Gesellschaftsvertrages sowie die Nichtberücksichtigung einer Betriebsaufbauphase – zwei Gesellschaften für jeweils ein Jahr sowie in einem wirtschaftlich völlig unbedeutenden Fall die Gemeinnützigkeit versagt werden. Aus dem Zeitraum bis 2010 wird die Betriebsprüfung bei drei Rechtsträgern erst in Kürze vollständig abgeschlossen sein. Der dem Landesverband und seinen Gesellschaften entstandene interne und externe Prüfungsaufwand überstieg das steuerliche Mehrergebnis.

Die Anschlussprüfung für die Geschäftsjahre 2014 bis 2016 hat in 2020 begonnen.

Die Leistungen des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt sind bis auf einen geringfügigen Anteil von der Körperschafts-, Gewerbe- und Umsatzsteuer befreit.

Eine umsatzsteuerliche Organschaft nach § 2 Abs. 2 Nr. 2 UStG des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. als Organträger besteht mit folgenden Organmitgliedern zum 31.12.2020:

- AWO fair.leben Integrations- und Heimbetriebe GmbH
- AWO Gesundheitszentrum Calbe (Saale) GmbH
- AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH
- AWO Medizinisches Versorgungszentrum Zerbst GmbH
- AWO Psychiatriezentrum Halle GmbH
- AWO RPK gGmbH
- AWO Seniorenzentrum Zepziger GmbH
- AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt GmbH
- Curatio Service und Gebäudemanagement GmbH

Die Jahresabschlüsse des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. werden grundsätzlich entsprechend den Regelungen des 3. Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie entsprechend den Bestimmungen des Verbandsstatutes und der Satzung des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der Jahre 2016 bis 2019 wurden durch die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WRG Audit GmbH geprüft. Die Prüfungen führten zu keinen Einwendungen. Es wird für die Berichtsjahre 2016 bis 2019 der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.

2.6.1.2 Wirtschaftliche Verhältnisse des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.

Die Bilanzen und weisen in den Jahren 2016 - 2019 nachfolgende Ergebnisse auf:
Das Bilanzvolumen hat sich von 37.506 T€ in 2016 auf 36.394 T€ in 2019 vermindert.

Die Jahresergebnisse spiegeln sich in den Bilanzgewinnen wider:

Berichtsjahr	Bilanzgewinn (T €)	Jahresüberschuss (T €)
2016	-0,0	31
2017	313,8	313,8
2018	-41,0	-354,8
2019	-36,2	4,7

Aus den Gewinn- und Verlustrechnungen gehen im Einzelnen die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, die Jahresüberschüsse, wie die Bilanzgewinne hervor.

Das Anlagevermögen ist finanziert durch Eigenkapital, Sonderposten aus Investitionszuschüssen sowie langfristige Fremdmittel. Die Deckung des Anlagevermögens spiegelt sich in den Kennzahlen wider. Einzelheiten sind dem jeweiligen Jahresabschluss zu entnehmen.

Die Minderung des Anlagevermögens durch Abschreibungen sowie der damit im Zusammenhang stehenden Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse wirken sich reduzierend auf die Bilanzsumme aus.

Die Zahlungsbereitschaft des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. war zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

BILANZ 2016

Aktiva	in Euro	Passiva	in Euro
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1. Vereinskaptal	13.300.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen rechten und Werten	105.557,41	2. Gewinnrücklagen	3.707.757,51
II. Sacheinlagen		3. Bilanzgewinn / -verlust	-22,72
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	22.580.508,13	B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	
2. Technische Anlagen	20.847,00	1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	10.634.294,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	143.023,00	2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	467.169,00
4. Fahrzeuge	12.019,00	C. Rückstellungen	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	12.630,66	D. Verbindlichkeiten	
III. Finanzanlagen		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	295.378,44
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.506.924,35	2. Verbundlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.765.522,82
2. Beteiligungen	8.700,00	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.514.416,53
3. Sonstige Finanzanlagen	55.645,41	4. Sonstige Verbindlichkeiten	342.306,17
	32.445.854,96		
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	65,25		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.969,79		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	516.952,98		
3. Forderungen aus öffentlicher Förderung	458.170,95		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	177.945,53		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
	3.827.435,91		
	4.996.540,41		
C. Rechnungsabgrenzungsposten		E. Rechnungsabgrenzungsposten	
	64.117,70		30.036,04
Summe		Summe	
	37.506.513,07		37.506.513,07

BILANZ 2017

Aktiva	in Euro	Passiva	in Euro
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1. Vereinskaptal	13.300.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnli- che Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen rechten und Werten	156.329,00	2. Gewinnrücklagen	3.707.757,51
II. Sacheinlagen		3. Bilanzgewinn/ -verlust	313.792,86
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließ- lich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	21.117.515,21	B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finan- zierung des Anlagevermögens	
2. Technische Anlagen	22.339,00	1. Sonderposten aus öffentlichen För- dermitteln für Investitionen	10.167.959,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	164.243,00	2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	445.801,00
4. Fahrzeuge	3.839,00	C. Rückstellungen	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	578.138,60		419.860,71
III. Finanzanlagen		D. Verbindlichkeiten	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.506.924,35	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	440.205,64
2. Beteiligungen	8.700,00	2. Verbundlichkeiten gegenüber Kredit- instituten	3.648.800,15
3. Sonstige Finanzanlagen	55.645,41	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbun- denen Unternehmen	4.347.826,50
	31.613.673,57	4. Sonstige Verbindlichkeiten	384.396,47
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	17,25		
II. Forderungen und sonstige Vermö- gensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	71.746,37		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	355.500,06		
3. Forderungen aus öffentlicher Förde- rung	280.666,34		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	120.638,54		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
	4.703.724,20		
	5.532.292,76		
C. Rechnungsabgrenzungsposten		E. Rechnungsabgrenzungsposten	
	45.475,67		15.042,16
Summe	37.191.442,00	Summe	37.191.442,00

BILANZ 2018

Aktiva	in Euro	Passiva	in Euro
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1. Vereinskaptal	13.300.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen rechten und Werten	135.680,00	2. Gewinnrücklagen	3.707.757,51
II. Sacheinlagen		3. Bilanzgewinn/ -verlust	-40.952,40
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	20.461.548,21	B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	
2. Technische Anlagen	96.320,00	1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	9.854.637,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	258.903,00	2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	423.854,00
4. Fahrzeuge	0,00	C. Rückstellungen	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.533.888,41	D. Verbindlichkeiten	
III. Finanzanlagen		1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	225.724,21
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.493.235,86	2. Verbundlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.425.598,87
2. Beteiligungen	8.700,00	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.124.962,03
3. Sonstige Finanzanlagen	55.645,41	4. Sonstige Verbindlichkeiten	379.734,45
32.045.920,89			
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	11,60		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.651,81		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	130.489,17		
3. Forderungen aus öffentlicher Förderung	366.514,28		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	79.135,12		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
	4.123.928,41		
4.738.730,39			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		E. Rechnungsabgrenzungsposten	
	30.646,21		15.483,16
Summe		Summe	
	36.815.297,49		36.815.297,49

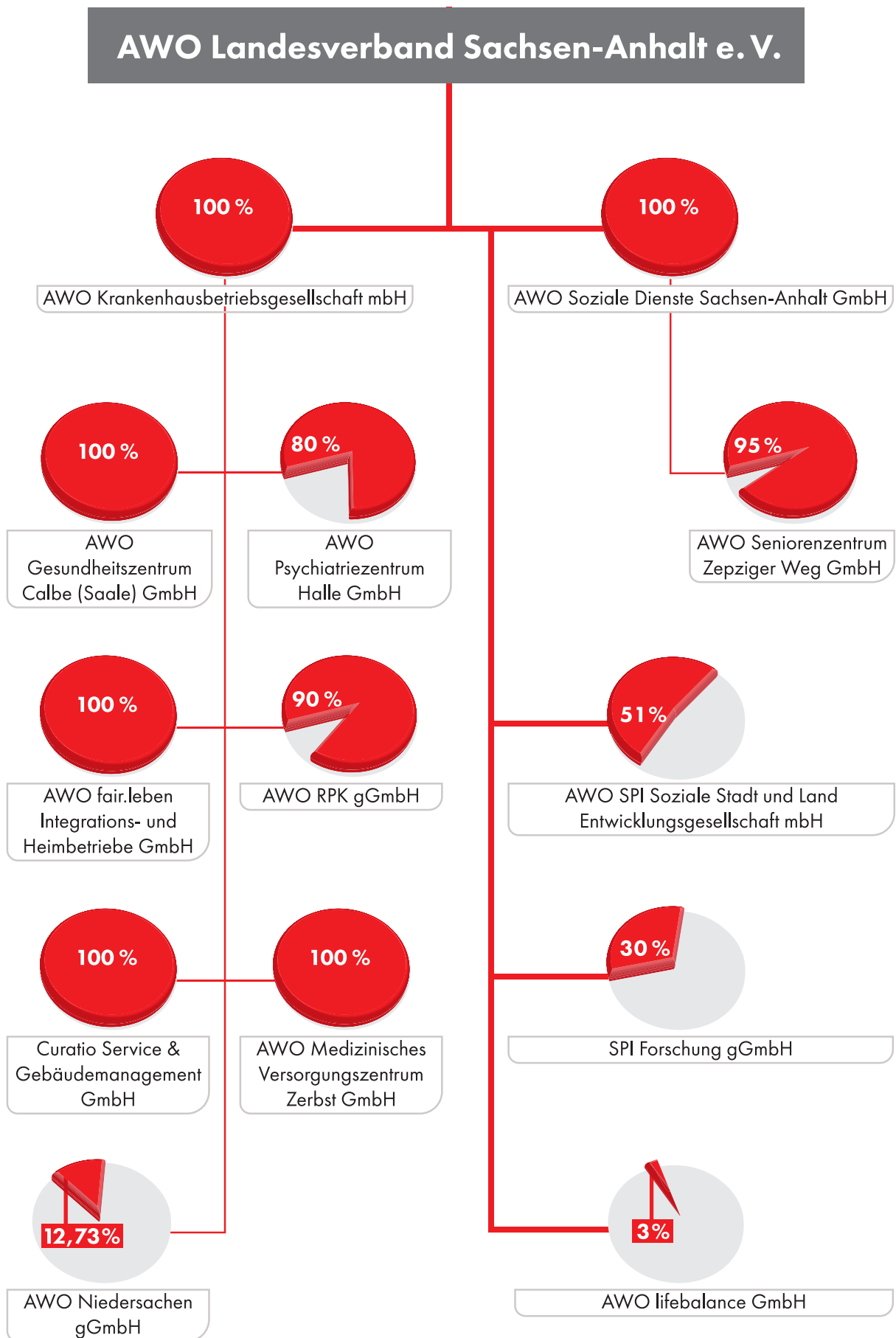
BILANZ 2019

Aktiva	in Euro	Passiva	in Euro
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		1. Vereinskaptal	13.300.000,00
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen rechten und Werten	328.538,00	2. Gewinnrücklagen	3.707.757,51
<hr/>		3. Bilanzgewinn/ -verlust	-36.217,15
II. Sacheinlagen		B. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebsbauten auf fremden Grundstücken	20.927.490,91	1. Sonderposten aus öffentlichen Fördermitteln für Investitionen	9.487.040,00
2. Technische Anlagen	428.505,00	2. Sonderposten aus nicht-öffentlicher Förderung für Investitionen	401.829,00
3. Einrichtungen und Ausstattungen ohne Fahrzeuge	242.201,00	<hr/>	
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.000,00	C. Rückstellungen	
<hr/>		561.316,52	
III. Finanzanlagen		D. Verbindlichkeiten	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.493.235,85	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	252.995,59
2. Beteiligungen	8.700,00	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.548.565,39
3. Sonstige Finanzanlagen	55.645,41	3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.947.063,29
31.499.316,18		4. Sonstige Verbindlichkeiten	208.566,26
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	0,00		
<hr/>			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	176.822,31		
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	156.501,63		
3. Forderungen aus öffentlicher Förderung	343.615,88		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	11.498,78		
<hr/>			
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
	4.187.077,12		
	4.875.515,72		
C. Rechnungsabgrenzungsposten		E. Rechnungsabgrenzungsposten	
	19.910,98		15.826,47
Summe	36.394.742,88	Summe	36.394.742,88

Die finanzielle Entwicklung des AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. in Zahlen

	2016	2017	2018	2019	4-Jahres- Durchschnitt
I. Liquiditätskennzahlen					
a) Liquidität ersten Grades	230 %	273 %	270 %	212 %	246 %
b) Anlagendeckungsgrad mit Sonderposten ohne Fremdkapital	86,6 %	88,4 %	85,0 %	85,3 %	86,3 %
II. Vermögensstruktur					
a) Vermögensintensität	87 %	85 %	87 %	87 %	86 %
b) Umlaufintensität	13,3 %	14,9 %	12,9 %	13,4 %	13,6 %
c) Working Capital in €	3.328.882,64	3.806.629,11	3.211.054,66	2.895.823,33	3.310.597,44
III. Rentabilitätskennzahlen					
a) Gesamtkapitalrentabilität	0,56 %	1,37 %	-0,50 %	0,54 %	0,49 %
b) Eigenkapitalrentabilität	0,18 %	1,81 %	-2,09 %	0,03 %	-0,02 %
c) Umsatzrentabilität	1,02 %	9,03 %	-8,78 %	0,12 %	0,35 %
IV. Finanzierungsstruktur					
a) Eigenkapitalquote mit Sonderposten	74,9 %	75,1 %	74,0 %	73,8 %	74,5 %
b) Fremdkapitalquote	25,1 %	24,9 %	26,0 %	26,2 %	25,5 %
V. Erfolgskennzahlen					
a) Wirtschaftlichkeit	62 %	63 %	67 %	60 %	63 %
b) operativer Cash-Flow i.e.S. in €	432.038,96	1.059.155,16	-348.468,05	514.593,12	414.329,80
c) Cash-Flow Umsatz- rentabilität	14,26 %	30,48 %	-8,62 %	13,25 %	12,34 %
d) Selbstfinanzierungsquote	24 %	-207 %	-33 %	-120 %	84 %

2.6.1.3 Beteiligungen des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V.





2.6.2 Bau und Investitionen

2.6.2.1 AWO Kita Pfiffikus HBS

Pächter und Käufer AWO Kreisverband Harz e.V.

In Folge der festgestellten Feuchteschäden am und im Gebäude und den defekten Regen- und Schmutzwasserringleitungen wie auch die Schäden an den Außengehweg- und Spielflächenbereichen entschloss sich der AWO Landesverband dazu die Kita im lfd. Betrieb in 5 Teilabschnitten zu sanieren.

Die Arbeiten erfolgten mit den Koordinierungsleistungen über den Bereich Bau- und Liegenschaften sowie einem Ingenieurbüro für die Gewerke Tief- u. Rohrleitungsbau, Putz- u. Dämmarbeiten in dem Zeitraum 2015 am Hauptgebäude umlaufend mit der Freilegung des Kellers sowie die Reparaturen-/Dachabdichtungs-, Klempner- und Dämmungsarbeiten am Übergang zum und auf dem Wintergarten-„Seniorentreff“

und konnten im Zeitraum 12.2016 abgeschlossen und zur Nutzung übergeben werden. Bei einem starken Unwetter kam es durch die Abwasserkanalverstopfungen und dem Rückstau vom Hauptbahnhof zu Überschwemmungsschäden im KG-Bereich zum Ende der 5. Bauphase.

In der Zeit des Kaufvertrags-/ Eigentumsübergangs kam es erschwerend dann noch zu einem Wasserschaden in 04.2017, der einem geplatzten TW-Leitungsschlauch im EG geschuldet war. Die Arbeiten wurden fachlich gut bewältigt und von der Gothaer Versicherung getragen.

Die Eigentumsumschreibung vom AWO LV zum AWO KV Harz erfolgte am 7.11.2017.

2.6.2.2 AWO Natur-Kitas Niederndodeleben

Börderübchen; Schrotewichtel

Die im Börderübchen begonnenen Innenarbeiten Fußboden, BMA-Meldertausch wie auch am Ü-3-Außengeländespielplatzbereich - Sandumrandungen- u. Palisadenerstellung wurden in 2016 begonnen und 2018 abgeschlossen zur Nutzung übergeben. Eine Nachrüstung der Raumabluft erfolgte in 04.2018. Weiterhin wurden die Innenbereiche mit Möbeln

ergänzt. Die Außenanlage erhielt ein Lagerhäuschen für Spielgeräte.

Im Schrotewichtel wurde eine Nestschaukel sowie ein Carport als Außensonnenschutzbereich aufgestellt. Des Weiteren wurde die Fluchtwegtreppe aus dem 1. OG mit einer abgesicherten Tür und einem kindgerechten Geländer ergänzt.

2.6.2.3 AWO Haus der Sozialen Dienste, Thiemstr. 12

Mieter AWO Kreisverband Magdeburg

Nach dem vorübergehenden Auszug des AWO KV Magdeburg bestand die Möglichkeit, das Bürohaus auf einen aktuellen Standard zu modernisieren, was der AWO Landesverband in Zusammenarbeit mit dem Nutzer und den Fachgewerken in den gemeinsamen Abstimmungen von 2016 - 2017 umsetzte. Des Weiteren wurde eine neue Gasheizung und ein komplett

neues mit dem Nutzer abgestimmtes Schließsystem montiert und an den Außentüren ein Schließsystem verbaut, sodass die Nutzungsaufnahme am 1.8.2017 abgesichert war.

In 2018 - 04.2019 wurden die Aufzugsservice-, -reparaturen und technische Neueinbauten gemäß den aktuellen Vorschriften und Notrufaufschaltungen abgeschlossen.

2.6.2.4 AWO Landesverband – neue Geschäftsstelle, Seepark 7

Der Um- und Ausbau des neu erworbenen Objektes entsprechend den Nutzungsanforderungen auf einen zeitgemäßen Standard erfolgte von 2017 - 2018.

Die Grundlage bildete die Optimierungsanforderungen infolge der „zersiedelten“ Geschäftsstellenbereiche in der Klausenerstraße, was die Bearbeitungsabläufe durch die wachsende Zahl der Mitarbeitenden einschränkte. Demzufolge war es geboten ein gemeinsames zukunftssicheres Gebäude für die Geschäftsstelle zu finden, was mit dem Erwerb des Objektes Seepark 7 in 2016 im 1. Schritt abgeschlossen werden konnte. Das „ehemalige Sozialministerium“ in der 2016 genutzten Gebäude- und Raumaufteilung für Büro- und Schulungszwecke musste entsprechend den Bedarfen des AWO Landesverbandes angepasst werden.

Dann begann die planerische Umsetzung, gemäß den intern zusammengetragenen speziellen Nutzungsanforderungen der AWO Geschäftsstellenbereiche und Ausstattungsvorgaben von der Arbeitsplatzmöblierung bis zur Rechner- und Servertechnik. Eine weitere

wichtige Grundlage zur Umsetzung bestand in der brandschutzkonzeptionellen Lösung.

Die ersten Aus- und Umbauarbeiten begannen in den oberen Geschossen mit der Herrichtung und des Umzugs der Personalabteilung.

Die gebundenen Fachgewerke arbeiteten etagenweise, vom einfachen Stromkabel, über LED-BAP-Leuchten bis zur zeitgemäßen EDV-, Telekommunikationsleitungs- und -anlagen Ausstattung. Im Tiefgeschoß wurden die Dämmungs- und Brandschutzbearbeitungen kurz vor Weihnachten 2018 abgeschlossen.

Dafür bildet das nun Erreichte vom Eingangsbereich, über die Cafeteria bis zum neu entstandenen Konferenz- und Tagungsraum „Marie-Juchacz-Saal“ den Gesamtrahmen in der weiteren zukunftssicheren Nutzung ab, der sich in den einzelnen Geschossen fortsetzt.

Die Eröffnungsfeier der neuen Geschäftsstelle fand am 4.06.2018 statt.



In 2020 wurde auf dem Dach der neuen Geschäftsstelle eine Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen und produziert zusätzlichen Strom für das Gebäude. Im Zuge der Installation sind sechs Ladepunkte für Elektrofahrzeuge in Betrieb genommen worden.

Der Fuhrpark ist von reinen Verbrennungsmotoren auf Hybridtechnik umgestellt worden. Es sind zwei reine E-Fahrzeuge bestellt und in 2021 geliefert worden.

Die weiteren Ziele der Optimierung zum Energieverbrauch im Zusammenspiel mit unserer aktuellen EMAS-Zertifizierung in 2021 sind:

- Mobile Ladestationen für Zweiräder im Tiefgeschloß,
- Betrieb von neuen E-Fahrzeugen

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die vertragliche Partnerschaft mit dem teil.Auto-Anbieter, der die AWO-Poolautoüberbuchungen kompensiert und im nächsten Schritt für weitere mobile Absicherungen bis zum E-Auto und Rollstuhltransporter zur Verfügung steht.



2.7 IT-Entwicklung und Digitalisierung

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung hat der IT-Bereich des AWO Landesverbandes eine strategische Bedeutung. Die AWO digital in die Zukunft zu führen, sichert die Zukunftsfähigkeit des Verbandes und seiner Unternehmen.

Die Ziele des IT-Bereiches werden nicht nur von den Mitarbeitenden der IT-Abteilung verfolgt, auch die Unternehmensleitungen und die Führungskräfte der Unternehmen sind maßgeblich an der digitalen Entwicklung beteiligt.

In den vorangegangenen Jahren sind Ziele umgesetzt worden wie zum Beispiel die Bereitstellung einer zeitgemäßen Sicherheits- und Kommunikationsstruktur, der Neuaufbau eines einheitlichen, zentralisierten Dokumentationssystems in der Altenpflege, die Einführung einer ortsunabhängigen Follow-Me Drucklösung mit vertraulichem Drucken über den Landesverband und die AWO Soziale Dienste Einrichtungen und der technische Ausbau der elektronischen Personalakte.

Das Jahr 2020 war durch die Corona-Pandemie mit einer rasanten Entwicklung in der digitalen Kommunikation geprägt. Das Einrichten von Telefon und Video-

konferenzen, das Ermöglichen von mobilem Arbeiten und übergreifender Kommunikation sind in kürzester Zeit umgesetzt worden.

Weitere Ziele, die in der aktuellen Umsetzung sind: Zentralisierung der Server und Programme in einem Rechenzentrum, Umsetzung eines einheitlichen Dienstplans- und Zeiterfassungssystems, erste Migrationen in ein verbundweit einheitliches Finanzbuchhaltungs-System und webbasierte Software für die bestmögliche automatische Auswertung von Fragebögen im Rahmen des Qualitätsmanagements.

Die Vorgaben und Pläne werden aus den Unternehmenszielen abgeleitet, die wiederum vom Vorstand klar definiert vorgegeben werden und eine Einbindung in die Unternehmensverbundrichtlinien / Unternehmensleitbild finden. Ausgangspunkt der Überlegungen bezüglich der zukunftsorientierten Ziele ist die bestmögliche Ausrichtung des Verbandes an die Anforderungen und Möglichkeiten der modernen Digitalisierung.



2.8 Personalmanagement und Personalstatistik

Vor dem Hintergrund des steigenden Fachkräftemangels hat die Personalarbeit des AWO Landesverbandes eine entscheidende Bedeutung. Mitarbeitende zu gewinnen, an die AWO zu binden und sie optimal zu begleiten, sichert die Zukunftsfähigkeit des Verbandes und seiner Unternehmen im Personalbereich.

Der Bereich Personalmanagement begleitet die Ziele des Landesverbandes durch die Übernahme operativer und strategischer Aufgaben.

In den vorangegangenen Jahren sind verschiedene Themengebiete optimiert und ausgebaut worden, wie zum Beispiel die Entwicklung einer tariflichen Grundstruktur und die Weiterentwicklung des betrieblichen Eingliederungsmanagements.

Weiterhin ist ein technischerer und zukunftssicherer Ausbau des Entgeltabrechnungsprogramm im operativen Tagesgeschäft vollständig eingebunden, um die Qualität und Quantität der internen und externen Anforderungen gerecht zu werden. Ebenso relevant: Die

Anforderung und der damit verbundenen Umsetzung ist die Bedeutung und Betreuung von Schnittstellen geworden, beispielsweise sind Schnittstellen zu einem Dienstplanprogramm und der digitalen Personalakte stark in den Vordergrund gerückt. Eine Optimierung für die Schnittstelle zum Buchhaltungsprogramm ist seit 2020 in Umsetzung.

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. ermöglicht erstmalig seit dem Jahr 2017 die Ausbildung zur Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement. Der Abschluss der Ausbildung ist im Sommer 2021 erfolgt, ebenso die Nachbesetzung eines Auszubildenden.

Im Unternehmensleitbild werden Grundsätze zur Mitarbeiterführung eingebaut, aus denen sich dann wiederum eine Reihe von sozialen Zielen für das Personalmanagement ergeben kann.

Für die Geschäftsstelle und sämtliche Einrichtungen des Landesverbandes sind jeweils zum 31.12. folgende Anzahl Personen beschäftigt:

	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020
Mitarbeitende	78	85	91	86	85



2.9 Personalentwicklung

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. mit seinen verbundenen Unternehmen und Tochtergesellschaften bieten umfangreiche und vielseitige Dienstleistungen und Betreuungsangebote für den Bereich der Gesundheits- und der Sozialwirtschaft.

Aktuell sind im Verbund ca. 2.000 Mitarbeitende (MA), darunter ca. 150 Führungskräfte (FK) auf unterschiedlichen Ebenen beschäftigt. Durch die Vielschichtigkeit der Angebote und Dienstleistungen des Verbundes sind auch die Anforderungen an unsere

Fach- und Führungskräfte (Fach- und FK) sehr vielfältig und unterschiedlich.

Um den wachsenden Herausforderungen der Fach- und Führungsebenen zu begegnen, wurde ab April 2017 im AWO LV eine Stabsstelle Personalentwicklung etabliert. Um deren operative und strategische Themen sichtbar und transparent zu machen, wurde Mitte 2019 ein umfassendes Personalentwicklungskonzept für den gesamten Landesverband verabschiedet.

Strategische Ziele der PE

- Unsere FK kennen und identifizieren sich mit den Werten und dem Leitbild der AWO. Sie sind in der Lage, die Werte auf ihr Handlungsfeld zu übertragen und leben den Mitarbeitenden entsprechende Grundhaltungen vor.
- Unsere FK sind umfassend in den entsprechenden Kompetenzen qualifiziert und haben ein gemeinsames Verständnis von Führung und praktizieren dies.
- Unsere FK sind die Personalentwickler*innen ihrer Mitarbeitenden.
- Wir haben eine vertrauensvolle interne Beratungs- und Entwicklungskultur verankert.
- Durch individuelle und bedarfsgerechte Maßnahmen zur Weiterentwicklung sichern wir unser bestehendes Personal und tragen zur Senkung der Fluktuation bei.
- Durch die Sichtung und gezielte Entwicklung unserer Nachwuchskräfte schaffen wir Anreize für eine zufriedene Belegschaft.
- Wir haben Personalentwicklungs- und Organisationsentwicklungsprozesse gleichermaßen im Blick und priorisieren gemeinsam die Themen.
- Wir haben den AWO Verbund gestärkt und dabei die individuellen Bedürfnisse der Gesellschaften und ihrer Mitarbeiter*innen berücksichtigt.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde in 2020 ein gesellschafts-, hierarchie- und generationsübergreifendes Konzept für das Entwicklungsprogramm für FK „AWO Führungsschätze“ entwickelt. Die Umsetzung beginnt im März 2021.

Personalmarketing / Recruiting

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. mit seinen verbundenen Unternehmen und Tochtergesellschaften sind weltoffene Unternehmen. Wir freuen uns über jede*n Bewerber*in als Arbeitnehmer*in, Auszubildende*r, FSJ-ler*in, BFD-ler*in, Praktikant*in oder Stipendiant*in glaubens-, geschlechts- und herkunftsunabhängig.

In der Stabsstelle Personalentwicklung wird seit 2017 das Thema Personalmarketing strategisch und operativ verfolgt. In Rahmen einer umfangreichen Willkommenskultur und einer guten Trennungskultur etablieren wir verschiedene Instrumente zur Mitarbeiterbindung und -zufriedenheit.

Im Sommer 2020 wurde beim AWO Landesverband eine Bewerbermanagement-Software „AWO Stellenbörse“ implementiert. Damit wurde unser Bewerbungsprozess zentralisiert, vereinfacht und datenschutzkonform.

Der AWO Landesverband und seine verbundenen Unternehmen werden als attraktive Arbeitgeber auf lokalen sowie überregionalen Job-Messen in Sachsen-

Anhalt präsentiert. Außerdem wird aktiv mit Schulen kooperiert zu Berufsorientierungstagen und Speed-Datings. Dadurch konnten bereits mehrere Ausbildungsstellen besetzt werden.

Bereits zum zweiten Mal fand 2019 eine gesellschaftsübergreifende Azubi-Veranstaltung statt. Ziele sind es, einen Erfahrungsaustausch zu ermöglichen, Bedarfe zur Weiterentwicklung zu eruieren und ein verbindendes Erlebnis zu schaffen.

Seit Januar 2018 läuft eine Kooperation mit der Otto-von-Guericke Universität. Es werden AWO-Stipendien für Medizinstudent*innen in zwei unserer Krankenhäuser vergeben. Dadurch wird der Bekanntheitsgrad als Arbeitgeber bei Student*innen erhöht.

Die Stellenausschreibungen werden seit 2019 nicht nur auf die klassische Weise, sondern auch über Facebook und YouTube kommuniziert. In naher Zukunft veröffentlichen wir auch über Instagram. Durch Recruiting-Videos und Team-Fotos präsentieren wir uns als offener und transparenter Arbeitgeber.

Bewerber*innen wurden bis zum Vertragsabschluss mit der AWO sowie darüber hinaus begleitet. Dabei wurden nicht nur die Bewerber*innen, sondern auch die Führungskräfte fachgerecht unterstützt. In Bezug auf die Anerkennungsmöglichkeiten ihrer Abschlüsse in Sachsen-Anhalt findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesprüfungsamt statt.

Ausländische Fachkräfte

Aufgrund einer sehr guten Vernetzung mit regionalen sowie überregionalen Akteuren wie Kommunen, EU-Projekte, Beratungsstellen haben wir in den Jahren 2017 - 2020 viele Bewerbungen von Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund erhalten. Weiterhin haben sich initiativ viele ausländische Ärzte für einen BFD oder eine Hospitation, sowie ausländische Pflegekräfte als Auszubildende*r beworben. Alle passenden

Bewerber*innen wurden bis zum Vertragsabschluss mit der AWO sowie darüber hinaus begleitet. Dabei wurden nicht nur die Bewerber*innen, sondern auch die Führungskräfte fachgerecht unterstützt. In Bezug auf die Anerkennungsmöglichkeiten ihrer Abschlüsse in Sachsen-Anhalt findet eine enge Zusammenarbeit mit dem Landesprüfungsamt statt.

2.10 Organisationsentwicklung und Managementsysteme

Nach der erfolgreichen Zertifizierung der drei Krankenhäuser nach AWO-Tandem (DIN EN ISO 9001 und AWO-Normen) im Jahr 2015, wurden der Geltungsbereich der Zertifizierung in 2016 um die fair. leben und die beiden MVZen erweitert. Im Jahr 2017 fand das Übergangsaudit, bedingt durch die Revision der DIN EN ISO 9001, statt. Daraufhin erfolgte die Zertifikatserweiterung auf die Seniorenzentren und die Kindertagesstätten in Niederndodeleben in 2018. Die Landesgeschäftsstelle mit allen Projekten und die Fachstelle Vera wurden in 2019 erfolgreich in den Geltungsbereich des Zertifikates integriert. Das Managementsystem befindet sich in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess, gute Anhaltspunkte dafür liefern die Feststellungen aus internen und externen Audits, der Auswertung von externen und internen Berichten sowie die Rückmeldungen von Kund*innen

und Mitarbeiter*innen. In 2018 wurde das Qualitätsmanagement in ein integriertes Managementsystem umgewandelt. Neben der Qualität spielt das Thema Nachhaltigkeit eine große Rolle. Im März 2019 fand die erste Validierung (Zertifizierung) nach EMAS (Eco-Management an Audit Scheme basierend auf der der DIN EN ISO 14001) statt. Aufbauend auf den vorangegangenen Projekten Ökoprotit und CO₂-Fußabdruckt wird das Thema Umweltmanagement in unserem Managementsystem verstetigt und eine Nachhaltigkeit unserer Bemühungen in diesem Bereich zu erzielen.

Siehe auch 2.5.10 Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie und Soziales verbinden

September 2020:

Der AWO Landesverband und die Tochtergesellschaften haben das jährliche Zertifizierung-Audit mit Bravour bestanden.



QM-AUDIT BESTANDEN!
DANKE!



2.11 Kommunikation

Das operative und strategische Aufgabenspektrum der Stabsstelle wird breiter. Die zunehmende Bedeutung der digitalen Kommunikation, insbesondere im Bereich der Sozialen Medien, fordert erheblich mehr Ressourcen als noch vor einigen Jahren. Der Facebook-Account des Landesverbands ist mittlerweile ein zentrales Sprachrohr, um unsere AWO-Werte und Positionen öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren sowie die Arbeit innerhalb der AWO nahbarer zu machen. Beiträge erscheinen in der Regel sieben Tage die Woche, in Zeiten von Kampagnen oder zu besonderen Aktionen auch häufiger. Es gibt einen Social Media Redaktionsjahresplan. In der Facebook Redaktionsgruppe wird die Beitragsplanung von Landesverband und seinen Einrichtungen und Diensten koordiniert. Inzwischen hat der Landesverband eine Anhängerschaft von rund 2.000 Followern, Tendenz steigend

Die Stabsstelle Kommunikation sorgt für die Außendarstellung der Arbeiterwohlfahrt als Wohlfahrtsverband in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft. Die Kernaufgaben umfassen die Arbeitsfelder: Corporate Design, Print, Anzeigen, Webseite, Social Media, Veranstaltungen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Interne Kommunikation. Die Zielrichtung des Verbandes als Sozialanwalt mit seiner Spitzenverbandsfunktion zum einen und als Anbieter von sozialen Dienstleistungen zum anderen benötigt individuelle Medienprodukte, die Zielgruppen der Kommunikation variieren stark. Als strategisches Ziel gewinnt die interne Kommunikation mit den Mitarbeitenden deutlich an Bedeutung. Digitale Formate wie Newsletter und Videos stehen im Vordergrund.

Transparent informiert: Soziale Medien als neues Aufgabenfeld

2016 wurde ein neuer Verbund-Internetauftritt www.awo-sachsenanhalt.de geschaffen, der eine hohe Akzeptanz erfährt und alle Ausgabegeräte erfasst. Systematisch werden die Webseiten weiter ausgebaut (u.a. neue Einrichtungen und Projekte, z. B. Magdalena, AWO Nachbarschaftstreffs, Partnerschaften für Demokratie, Migrationsberatung) und

Zusatzfunktionen installiert: Stellenportal (online-Bewerbungen), Veranstaltungspräsentationen (Kalender, Filmgalerie), Interner Bereich (Rundschreiben), Service-Dokumente sowie die Ehrenamtsdatenbank.

Die sozialen Medien stehen im Fokus: zur Stärkung des zivilgesellschaftlichen, ehrenamtlichen und freiwilligen

ligen Engagements sowie zur Weiterentwicklung der AWO als wertorientierter Tendenzbetrieb wurde eine Social-Media-Strategie erarbeitet. Bei der Fortschreibung liegt der Schwerpunkt vor allem auf Schulung und Weiterentwicklung der Medienkompetenzen. Ein Redaktionsteam für die Social-Media-Kanäle mit Mitarbeitenden verschiedener Einrichtungen wird gegründet und stimmt sich regelmäßig ab.

Seit dem ersten Quartal 2016 ist der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. mit einem Facebook-Auftritt präsent, der über 2.000 Follower zählt. Neu ist ein eigener Videokanal auf YouTube, der unter dem Motto *100 Jahre AWO – 100 Orte, Menschen und Ge-*

schichten die Vielfalt der Einrichtungen und Angebote der AWO widerspiegelt. Die Videos wurden hauptsächlich in Eigenregie erstellt.

Mit dem Jahr 2020 und der Corona-Pandemie rücken digitale Formate immer mehr in den Mittelpunkt der täglichen Arbeit. Die Stabsstelle produziert Videos für die interne und externe Kommunikation mit Mitarbeitenden und Klient*innen, baut ein Corona-Web-Portal auf und geht zusätzlich mit Instagram an den Start. Der Instagram Account des wurde initiiert, um insbesondere die Zielgruppe U30 zu erreichen, die vor allem auf diesem Kanal und weniger bei Facebook unterwegs sind.

Klassische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie digitale Formate

Informationen aus dem Verband werden in der Verbandszeitschrift „WERTvoll engagiert“ kommuniziert. Bis 2019 erscheint zweimal im Jahr die Zeitschrift des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. in einer Auflage von 5.000 Exemplaren. Die Zeitschrift richtet sich an AWO-Mitglieder, Mitarbeitende, Ehrenamtliche und die interessierte Öffentlichkeit. Sie soll das Profil der AWO in Sachsen-Anhalt schärfen, die Bindung zur AWO festigen, Kommunikation fördern und das Mitmachen ermöglichen. 2016 wurde ein Redaktionsbeirat aus Mitgliedern des Präsidiums und des Vorstands ins Leben gerufen, der an der Konzeption der Verbandszeitschrift mitwirkt und Themen für die einzelnen Ausgaben anregt. Nach einer corona-bedingten Pause wird pünktlich zur Landtagswahl im Juni 2021 eine umfangreiche Ausgabe publiziert.

Das Newsletter-Format „Mitarbeiterinformation“ soll Informationsquelle für die Mitarbeitenden sein und als Bindeglied zwischen Belegschaft und Geschäftsleitung dienen. Die Mitarbeitenden sind gleichzeitig Zielgruppe und Gesprächspartner mit Themenvorschlägen. Verbands- und unternehmensrelevante Informationen werden regelmäßig verbreitet. Neue Newsletter,

die aus dem Präsidium und Vorstand sowie über den Strategieprozess AWO 2030 informieren, werden in 2020 entwickelt. Sie verbessern als strategisches Format die verbands- und unternehmensinterne Kommunikation.

Jährlich gibt die AWO Ehrenamtsakademie ein Fortbildungsprogramm heraus. Die angebotenen Veranstaltungen werden über die Presse, Veranstaltungskalender, Social Media und Netzwerkpartner*innen kommuniziert.

Viele Strukturen wurden 2020 aufgebrochen und neue Formate der Kommunikation, des Austausches und der Öffentlichkeitsarbeit eingeführt. Durch die täglich von der Stabsstelle Kommunikation seit August 2020 erstellte Presseschau ist ein systematischer Informationsfluss im Landesverband sowie in Richtung der Kreis- und Regionalverbände im Pressebereich gewährleistet. Bei Presseanfragen an den AWO Landesverband werden die KV/RV mit ihren Aussagen immer stärker eingebunden. Der AWO-Verband als wichtige Stimme der Sozialwirtschaft gewinnt dadurch an Profil.



30 stationäre
Pflegeeinrichtungen

16 ambulante
Pflegedienste



rund **3.000**
betreute Pflegebedürftige



rund **450**
soziale
Dienste

Beratungs-
stellen und
Begegnungs-
stätten



DIE AWO

SACHSEN-ANHALT

IN ZAHLEN



2 Fachkranken-
häuser und
1 medizinisches
Versorgungszentrum

Rehabilitations-
einrichtungen für
psychisch kranke
Menschen



Heime für Menschen
mit Behinderung



75 Kitas
und Horte

über **8.000**
betreute Kinder



rund **6.000**
hauptamtliche
Mitarbeitende

3.650
ehrenamtlich
Engagierte



∞

viele Ideen



EINRICHTUNGEN, PROJEKTE UND KORPORATIVE MITGLIEDER

3. Einrichtungen des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V.



3.1 AWO Natur-Kindertagesstätten Börderübchen und Schrotewichtel Niederndodeleben

Der AWO Landesverband betreibt zwei Einrichtungen in Niederndodeleben: Die Natur-Kita Börderübchen am Ortsrand und die Natur-Kita Schrotewichtel im alten Ortskern.

Im Börderübchen werden laut Betriebserlaubnis max. 138 Kinder im Alter von 0-6 Jahren betreut, der Krippenteil bietet max. 48 Kindern Platz. Im Schrotewichtel werden laut Betriebserlaubnis max. 44 Kinder von 2-6 Jahren betreut, davon 22 Kinder unter 3 Jahren.

Zur Zeit besteht das pädagogische Team aus 28 pädagogische Mitarbeiter*innen, davon 23 Fachkräften. Die Leiterin beider Einrichtungen wird unterstützt von einer Stellvertreterin und einer Erzieherin mit koordinierenden Aufgaben im Schrotewichtel.

Die Kitas sind von Montag bis Freitag in der Zeit von 6:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Es gibt keine Schließzeiten, außer zwischen Weihnachten und Neujahr.

Höhepunkte im Berichtszeitraum:

Im Februar 2019 wurden die Kitas zum vierten Mal als gesunde Kita rezertifiziert. Im Audit wurde deutlich, dass dieses Ziel erreicht wurde, weil das Team, die Kinder und die Eltern gemeinsam daran arbeiten.

Die beiden Einrichtungen beteiligten sich erfolgreich am Projekt Ökoprofit und am CO₂-Fußabdruck.

2017 erfuhren die Kitas eine stärkere Profilierung mit der Ausrichtung als Natur-Kitas.

Über einen Zeitraum von eineinhalb Jahren wurde dieser Prozess zielstrebig mit den Kindern, Eltern und Team umgesetzt, von einer Projektgruppe gesteuert. Kinder wie Erzieher sind motiviert, miteinander ökologisch nachhaltig zu leben und einen Beitrag für eine bessere Umwelt zu leisten.

Gemeinsam mit den Eltern wurden in beiden Häusern Sinnespfade angelegt, Insektenhotels aufgestellt, entstanden Beete und eine Kompostanlage im Schrotewichtel.

Zum Konzept gehört auch entsprechendes Spielmaterial. Hier wird Wert darauf gelegt, dass bei Neuanschaffungen der ökologische Gedanke einfließt.

Alle Prozesse sind im Qualitätshandbuch beschrieben und werden so stets selbstreflektiert umgesetzt. 2018 und 2019 wurden die Kitas nach DIN EN ISO 9001:2015 und AWO Norm zertifiziert, in 2019 in der Kombination mit EMAS, einem Energieaudit.

Im Ergebnis der Elternbefragungen zur Eingewöhnung in die Krabbelgruppe kann festgestellt werden, dass die Eltern sehr zufrieden sind. Damit wird sichergestellt, dass die Kinder, Eltern und Erzieher im August einen guten Start haben und der Eintritt in den neuen Lebensabschnitt der Kinder harmonisch verläuft.

Weiterhin arbeiten alle Erzieher*innen im Kindergartenbereich mit *Kompik*. Mit diesem Beobachtungsinstrument kann die Entwicklung der Kinder gut eingeschätzt werden. Es bildet die Grundlage für die tägliche pädagogische Arbeit und ist hilfreich für die Entwicklungsgespräche mit Eltern. Gleichzeitig hilft die Auswertung, Raumkonzepte u.ä. zu überdenken, damit Kinder Bildungswelten ausleben können.



Angebote, wie Englisch für Kids, die Lese-Omi oder der Kinderchor bereichern den Kitaalltag.

Die Beteiligungsrechte von Kindern sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Kinder bestimmen mit, wenn es um die Aufstellung von Regeln, die Auswahl des Mittagessens, das Organisieren von Festen und Feiern oder die freie Wahl der Räume oder die Wahl, draußen oder drinnen zu spielen, geht.



Spielzeugfreie Zeit für die Schrotewichtel.



Seit 2017 gibt es in der Kita Börderübchen ein Kinderparlament, das die Interessen und Wünsche der Kinder vertritt.

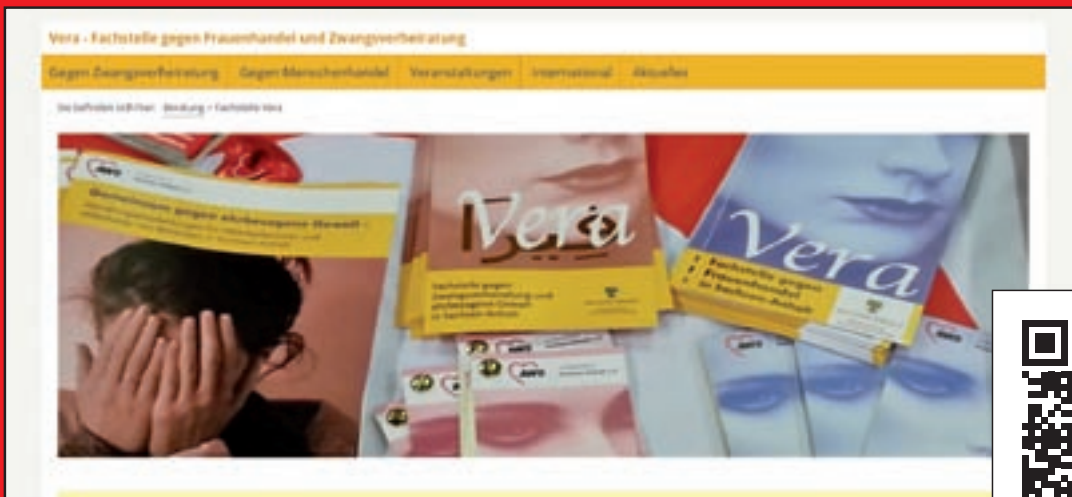
Die Kitas möchten sich auch interkulturell öffnen. Im Team entstand die Idee, eine Partner-Kita zu suchen, um Kindern die Möglichkeit zu geben, andere Kulturen kennenzulernen und mit Kindern aus anderen Ländern Kontakt zu pflegen. Zu einer Kita im Senegal wurde eine Kooperation aufgebaut und die ersten Kontakte sind entstanden.

Die pädagogische Arbeit kann in der Kita nur gut laufen, wenn ein gutes Erzieherteam alle Prozesse

begleitet. Darum ist Teamentwicklung eine wesentliche Aufgabe. Ehrlichkeit, Offenheit und die Fähigkeit, gemeinsam Entscheidungen zu treffen, sind wichtige Grundsätze.

Teamfortbildungen, wie Inhouse-Seminare oder der Besuch einer Öko-Kita in Rostock, leisteten einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung des Teams. Wenn Erzieher*innen sich mit ihren Ideen und Meinungen einbringen können und wertgeschätzt werden, ist das eine Motivation für weiteres Handeln.





3.2 Vera Fachstelle gegen Frauenhandel und Zwangsverheiratung in Sachsen-Anhalt

Mit dem Arbeitsschwerpunkt der Unterstützung von Betroffenen von Frauenhandel nahm die Fachstelle Vera im März 2000 ihre Arbeit mit betroffenen Frauen auf. Im Jahr 2009 wurde das Unterstützungsangebot auf Betroffene von Zwangsverheiratung und ehrbezogener Gewalt erweitert. Zwei Sozialarbeiterinnen boten seitdem betroffenen Mädchen und Frauen psychosoziale Beratung und Begleitung sowie Unterstützung in landesweiter Zuständigkeit an.

Die Angebote der Fachberatungsstelle Vera sind:

- Psychosoziale Beratung und Begleitung sowie Krisenintervention
- Unterstützung bei der Klärung von aufenthalts- und sozialrechtlichen Fragestellungen
- Organisation einer sicheren und anonymen Unterbringung

- Beratung und Begleitung im Anonymisierungsprozess
- Begleitung im Ermittlungs- und Strafverfahren sowie vor Gericht
- Vermittlung von und Begleitung zu Rechtsanwält*innen, Ärzt*innen, Therapeut*innen sowie anderen Fachberatungsstellen
- Unterstützung bei der Entwicklung neuer Lebensperspektiven
- Organisation und Unterstützung bei Rückkehr und der Vermittlung von Hilfsangeboten in den Herkunftsländern.

Das Schaubild (folgende Seite) verdeutlicht die Komplexität des Arbeitsfeldes und die Vielfalt der Aufgaben.

Im Beratungsprozess arbeitet die Fachstelle mit einer Vielzahl unterschiedlichen Akteure zusammen.

Ein ebenso grundlegender Aufgabenbereich im Rahmen der Beratung und Begleitung der Klientinnen ist die Fertigung von komplexen Stellungnahmen, vorwiegend zur Darstellung der Gefährdungslage, in der sich die Betroffene befand bzw. aktuell befindet. Die Stellungnahmen der Fachstelle bilden in der Regel in aufenthaltsrechtlichen Verfahren (Asylantrag, Wohnsitzauflage, Härtefallkommission etc.) sowie bei Anträgen auf Namensänderung die Grundlage einer Entscheidung.

Die Beratungen sind mobil, anonym, kostenfrei,

vertraulich und werden bei Bedarf auch muttersprachlich mit Unterstützung von Dolmetscher*innen sowie Sprachmittler*innen durchgeführt. Mitarbeiter*innen von Behörden sowie anderen Einrichtungen steht das Team der Fachstelle in Fällen von Frauenhandel und Zwangsverheiratung beratend, begleitend und unterstützend zur Seite.

Seit 2016 haben die Mitarbeiterinnen der AWO Fachstelle Vera 183 von Frauenhandel, Zwangsverheiratung sowie ehrbezogener Gewalt betroffene Mädchen und Frauen intensiv beraten und begleitet.



Dazu kommen über 250 Einzelberatungen und Unterstützungsanfragen unterschiedlicher Institutionen. Die Flüchtlingsbewegungen im Jahr 2015 führten in den Folgejahren zu einem starken Anstieg der Anzahl an ratsuchenden Betroffenen im Bereich Zwangsverheiratung und ehrbezogener Gewalt

Auch auf politischer Ebene streitet die AWO mit der Fachstelle Vera für die Rechte und Bedarfe der Betroffenen von Frauenhandel und Zwangsverheiratung

im Land Sachsen-Anhalt. Regelmäßig werden in Stellungnahmen politische Forderungen an die Verantwortlichen in Politik sowie Verwaltung formuliert, um eine kritische Auseinandersetzung im Dialog herauszufordern und für die Rechte der Betroffenen zu streiten. Für die Fachstelle ist zentrale Aufgabe, Herausforderungen im Umgang mit Betroffenen von Frauenhandel sowie Zwangsverheiratungen und ehrbezogener Gewalt aufzuzeigen und hieraus Handlungsansätze auf Landesebene anzuregen. Der Kontakt und intensive



Austausch mit entsprechenden Entscheidungsträgern wird in verschiedenen Rahmen, etwa im jährlich tagenden interministeriellen Beirat gegen Frauenhandel und Zwangsverheiratung, aktiv bestritten, um strukturelle Verbesserungen auf Landesebene zu erreichen.

Die kontinuierliche Entwicklung der interdisziplinären Zusammenarbeit, landes- und bundesweiter Erfahrungsaustausch, die Mitarbeit in Gremien und Bündnissen und die Zusammenarbeit mit internationalen Partnerorganisationen prägen die intensive Netzwerkarbeit der Fachstelle. So werden etwa die Mitgliedschaft im bundesweiten Koordinierungskreis gegen Menschenhandel e. V. (KOK) und die Mitarbeit in der Bundeskonferenz Zwangsverheiratung (BUKO) als sehr gewinnbringend erlebt und ermöglichen die Interessenvertretung der Betroffenen und der Fachstelle in verschiedenen Gremien auf nationaler und internationaler Ebene.

Die AWO Fachstelle Vera ist die einzige ihrer Art in Sachsen-Anhalt. Ihre Arbeit wird vom Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt finanziell gefördert.

In verschiedensten Veranstaltungsformaten informieren und sensibilisieren die Mitarbeiterinnen die Öffentlichkeit zu den Themen Frauenhandel sowie Zwangsverheiratung und ehrbezogene Gewalt und zum Angebotspektrum der Fachstelle.

So organisierte am 14.2.2016 ein Aktionsbündnis aus Frauenprojekten und Sozialverbänden unter der Koordination der Fachstelle im Rahmen des ‚One Billion Rising Days Magdeburg‘ einen Luftballon-Flashmob unter dem Motto „Gegen Gewalt in die Luft gehen“ am Hundertwasserhaus Magdeburg mit etwa 150

Teilnehmenden. Auch in den Folgejahren beteiligte sich die Fachstelle aktiv an der Organisation der Tanz-Flashmobs im Rahmen des ‚One Billion Rising Days‘ Magdeburg, etwa im Jahr 2019 als Tanzflashmob.

Vom 18. Mai bis zum 11. Juni 2016 fand in Kooperation mit der Stadtbibliothek der Landeshauptstadt Magdeburg eine Aktionsreihe zum Thema Menschenhandel in Kooperation mit dem Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e. V. und der Stadtbibliothek Magdeburg statt.

Im Rahmen dieser Aktionsreihe zeigte die Fachstelle Vera eine Wanderausstellung des KOK e. V. „Menschenhandel – Situation, Rechte und Unterstützung in Deutschland“ mit den Schwerpunkten Betroffenen- und Formen von Menschenhandel, rechtlicher Rahmen von Menschenhandel sowie Rechte der Betroffenen und Unterstützungsangebote mit Fallbeispielen. Dazu gab es durch die Mitarbeiterinnen begleitete Führungen durch die Ausstellung.

Eine weitere Aktion war eine Lesung des Bestseller-Autors Michael Jürgs zu seinem Buch „SKLAVENMARKT EUROPA. Das Milliardengeschäft mit der Ware Mensch“. Nach der Lesung zu seinen beeindruckenden und bewegenden Erfahrungen gab es intensive Diskussionen der Teilnehmenden zu Ursachen, Hintergründen sowie Interventions- und Unterstützungsmöglichkeiten.

In mehreren landesweiten Fachtagungen gelang es den Mitarbeiterinnen der Fachstelle aktuelle Themen zu platzieren.

Im Rahmen des Fachtags „Frühehen – ein differenzierter Blick auf Rechtslage, Kindeswohl und Bedarfe“ am 24.11.2017 wurde eine breite sowie kritische Ausein-



*Diskussion mit Vertreter*innen der Landespolitik zur Umsetzung der Istanbul-Konvention*

andersetzung mit dem neuen Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen ermöglicht. In der folgenden Gedenkstunde im Rahmen des internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen im Landtag fanden die Ergebnisse des Fachtags Eingang. Gehör bei den Abgeordneten des Landtags Sachsen-Anhalt.

Auf dem Fachtag „Istanbul Konvention – Umsetzung und Strategien auf Bundes- und Länderebene“ im Rahmen des Internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen 2018 diskutierten Landespolitiker*innen, Vertreter*innen der Landesministerien, Expert*innen sowie Interessierte über die Umsetzung und Strategien der Istanbul-Konvention, dem Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt. Die Ergebnisse des Fachtags wurde ebenfalls im Landtag Sachsen-Anhalt präsentiert.

Im Jahr 2017 gelang es mit der bewegenden Dokumentation „Jungfrauenwahn“ in einer gut besuchten Filmvorführung einen Einblick in die Lebenswelt der Betroffenen von Zwangsverheiratung und ehrbezogener Gewalt aufzuzeigen. Der Film zeigt den Blick auf Frauen im patriarchalen Islam und die rigiden Vorstellungen von Weiblichkeit und Sexualität und wird durch Erfahrungen von vier Protagonist*innen und Einblicke in ihr Ringen um ein selbstbestimmtes Leben ergänzt. Im Anschluss der Vorführung fand ein reger Austausch mit einer Vertreterin der internationalen Frauenrechtsorganisation „Terre des Femmes“ statt.

Am 11. und 12. Juni 2019 trafen sich Vertreter*innen u.a. Polizei, Jugendämtern, Schulen sowie Fachberatungsstellen und Jugendverbänden, um sich mit der Thematik Handel mit und Ausbeutung von Kindern

und Jugendlichen auseinanderzusetzen. Während des multiprofessionellen Schwerpunkt-Workshops schulten erfahrene Referentinnen die anwesenden Fachkräfte, um mutmaßliche minderjährige Betroffene von Menschenhandel zu erkennen und adäquat agieren zu können. Die Veranstaltung des ECPAT Deutschland e.V. in Kooperation mit der Fachstelle Vera des AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. bot eine Plattform, um sich zwischen den verschiedenen Fachbereichen austauschen und Netzwerke bilden zu können. Dieses Angebot wurde mit großer Begeisterung angenommen und bereits während der Veranstaltung konnten neue Netzwerke entstehen, um den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Handel und Ausbeutung im Bundesland Sachsen-Anhalt besser gelingen zu lassen. Die Teilnehmenden konnten durch Fachinformationen und passgenaue regionale Netzwerkbildung mehr Handlungssicherheit im Berufsalltag erlangen und können somit die Hilfe für die Betroffenen deutlich verbessern.

Am 7. und 8. November 2019 fand die 13. Bundesfachkonferenz Zwangsverheiratung – von der Fachstelle Vera ausgerichtet – erstmalig im Bundesland Sachsen-Anhalt statt. Vierzig Expert*innen aus dem gesamten Bundesgebiet, darunter Vertreter*innen der Anonymen Schutzeinrichtungen für mittel- und langfristige Unterbringung sowie der Fachberatungsstellen gegen Zwangsverheiratung und ehrbezogene Gewalt berieten und diskutierten auf der

Bundesfachkonferenz aktuelle politische Fragestellungen, Erfahrungen und Herausforderung in der Beratung und Unterbringung sowie Bedarf und die Situation von Zwangsverheiratung und ehrbezogener Gewalt betroffener Mädchen und Frauen.



In 2020 lag ein besonderes Augenmerk auf dem „Übereinkommen des Europarates zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt“ (Istanbul-Konvention) und der daraus folgenden Rechte und Möglichkeiten für von Zwangsverheiratung und ehrbezogener Gewalt betroffener Mädchen und Frauen.

Um auf die Themen Zwangsverheiratung und Zwangsprostitution und auf das Beratungsangebot der Fachstelle Vera als Ansprechpartnerin aufmerksam zu machen, gestaltete die Fachstelle Vera im Jahr 2019 zwei Postkartenmotive. Die Postkarte zum Thema Frau-

enhandel und Zwangsprostitution richtet sich dabei direkt an die Gruppe der ‚Freier‘ von Betroffenen von Frauenhandel und Zwangsprostitution und appelliert an ihre Verantwortung, genau hinzuschauen und bei Verdacht auf eine Straftat, die Polizei zu informieren. Die Postkarte zum Thema Zwangsverheiratung richtet sich an Betroffene und Unterstützungspersonen und irritiert mit einem auf den ersten Blick harmonischen Hochzeitsmotiv. Die Postkarten wurden im Dezember 2019 mit Unterstützung des Gleichstellungsamtes der Landeshauptstadt Magdeburg in Restaurants, Veranstaltungsorten, Kneipen etc. in Magdeburg verteilt.

Der Fachstelle Vera gelang es ebenfalls in verschiedenen Pressemeldungen, Facebook- und Instagram-Posts, Artikeln auf der Homepage sowie Beiträgen in Funk und Fernsehen sowohl über die Situation und Bedarfe der betroffenen Mädchen und Frauen zu informieren als auch auf das Angebot und Veranstaltungen der Fachstelle aufmerksam zu machen.

Im August 2019 konnte durch den engagierten kontinuierlichen Dialog mit den zuständigen Behörden und politischen Entscheidungsträger*innen das Team der Beraterinnen um eine Mitarbeiterin erweitert werden. Somit unterstützen nunmehr drei Sozialarbeiterinnen betroffene Mädchen und Frauen im Land Sachsen-Anhalt.

Eine weitere neue Mitarbeiterin hat im September 2020 den Bereich der Prävention in der Fachstel-



Postkartenmotiv zum Arbeitsschwerpunkt ‚Frauenhandel und Zwangsprostitution‘



le übernommen. Aktuell legt sie mit einem Konzept zur landesweiten Prävention gegen Frauenhandel, Zwangsverheiratung und ehrbezogenen Gewalt eine wichtige Grundlage ihrer Arbeit. In den nächsten Jahren wird sie nachhaltige bedarfsgerechte Präventionsprojekte für verschiedene Zielgruppen entwickeln und sich aktiv der Erreichbarkeit der Zielgruppe im Bereich Öffentlichkeitsarbeit widmen. Die Schulen mit Schüler*innen, Lehrkräften und Schulsozialarbeiter*innen werden erste Zielgruppen ihrer Arbeit sein. Angedacht sind die Konzeptionierung von Projekttagen im Kontext Selbstbestimmung und Empowerment für Schüler*innen, einen Methodenkoffer für Lehrkräfte und Schulungen zu dem und verschiedenen anderen die Arbeitsschwerpunkte der Fachstelle berührenden Themen. Bereits im Dezember 2020 bot die Fachstelle eine Online-Veranstaltung zum Thema „Jugendliche im ehrkulturellen Kontext“ mit Prof. Dr. Ahmet Toprak an. Der Referent konnte überzeugend Mechanismen der eigenen Haltungen und

Erwartungen aufzeigen, Unsicherheiten der Teilnehmenden auffangen und Handlungsempfehlungen geben. Ebenfalls in 2020 sind bereits kleine Handspiegel mit der Losung „Wer entscheidet, wen ich heirate?“ mit Verweis auf das Angebot der Fachstelle entschieden. Diese sollen Jugendliche niedrigschwellig über das Angebot der Fachstelle informieren.





3.3 Beratungsstelle Magdalena – Mobile Beratung für Sexarbeiter*innen

Die Beratungsstelle Magdalena des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V. bietet im Land Sachsen-Anhalt freiwillig im erotischen Dienstleistungsgewerbe Tätigen Beratung und Unterstützung an. Sie ist in Sachsen-Anhalt das einzige unabhängige sozialarbeiterische Angebot für Menschen für Sexarbeiter*innen.

Im Jahr 2016 nahm die Beratungsstelle Magdalena im Rahmen einer durch Aktion Mensch finanzierte unterstützten Projektphase die Arbeit auf. Arbeitsschwerpunkt war zunächst die aufsuchende Arbeit in den Prostitutionsstätten in Magdeburg und unmittelbarer Umgebung.

Im Juli 2019 wurde die Projektphase erfolgreich abgeschlossen. Auch durch die intensive Begleitung der Entstehung des ProstSchG AG LSA durch den AWO Landesverbandes, den kontinuierlichen Dialog mit politischen Entscheidungsträger*innen und letztendlich das engagierte Wirken der Mitarbeiterinnen konnte die Förderung von ergänzenden Beratungsangeboten in § 6 des ProstSchG AG LSA verankert werden. Auf dessen Grundlage wird Magdalena - Mobile Beratung für Sexarbeiter*innen seit dem 1. August 2019 vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt gefördert. Das Beratungsangebot wurde auf die nördlichen Landkreise Sachsen-Anhalts (Landkreis Harz, Börde, Jerichower Land, Salzlandkreis, Stendal und Altmarkkreis Salzwedel) ausgedehnt und richtet sich an alle Menschen, die in der Sexarbeit tätig sind.

Im Oktober 2020 erweiterte sich das Beratungsangebot auf das gesamte Land Sachsen-Anhalt. Vier Mitarbeiterinnen bieten nun Sexarbeiter*innen Beratung, Begleitung und Unterstützung an.

Schwerpunkte der Tätigkeit der Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Magdalena sind die aufsuchende Arbeit in den Prostitutionsstätten sowie die persönliche Beratung und Begleitung der Sexarbeiter*innen. Die Mitarbeiterinnen begleiten Klient*innen nach Terminfindung zu Institutionen, Behörden und Ämtern, insbesondere im Rahmen der Anmeldung oder der Gesundheitsberatung nach dem Prostituiertenschutzgesetz. Weiterhin finden Begleitungen im Rahmen eines Ausstiegs und/ oder beruflicher Neuorientierung statt.

Mit dem spezialisierten, an den Problemen der Sexarbeiter*innen und deren Lebenssituation orientierten Angebot der AWO Beratungsstelle Magdalena wird ein wichtiger Beitrag geleistet, Zugang zu Informationen zu erleichtern, Hilfen zu vernetzen und damit neue Lebensperspektiven für die Klient*innen zu eröffnen.

Ziel der Arbeit von Magdalena ist es, die Sexarbeiter*innen bei der Entwicklung und Veränderung eigener Lebensperspektiven zu unterstützen, zu begleiten und ihnen Handlungsspielräume zu eröffnen, die ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessern.

Die Beratungsstelle bietet in folgenden Bereichen Beratung und Unterstützung an:

- Klärung von Fragen zur Umsetzung des Prostituiertenschutzgesetzes
- Vorbereitung und Begleitung zur Anmeldung, Anmeldeberatung, Gesundheitsberatung nach dem Prostituiertenschutzgesetz
- Neuorientierung der Sexarbeiter*innen und Begleitung beim Ausstieg
- Entkopplung aus dem Milieu
- Unterstützung bei der Klärung ausländer- und sozialrechtlicher Fragen
- Begleitung bei Behördengängen, zu Beratungsstellen sowie anderen Fachdiensten
- Unterstützung bei der Entwicklung individueller Handlungskompetenzen und Verwirklichung eigener Ziele in der beruflichen und persönlichen Lebensgestaltung
- Unterstützung bei der Entwicklung / Änderung der Lebensperspektive
- Beratung über bedarfsorientierte Informationen sowie
- Verweisberatung zu Themen, wie Steuerrecht, Arbeitsrecht, Aufenthaltsrecht, Strafrecht, Sozialgesetzbücher und Integration in den Arbeitsmarkt.

Denn es gilt: Sexarbeit mag zwar kein Beruf wie jeder andere sein. Wer ihn aber ausüben will, soll dies unter rechtsstaatlichen und menschenwürdigen Bedingungen tun können.

Grundlage der Arbeit der Beratungsstelle ist der akzeptierende Ansatz. Die Beratungen sind anonym, kostenfrei, unabhängig und vertraulich und werden bei Bedarf auch muttersprachlich mit Unterstützung von Dolmetscher*innen sowie Sprachmittler*innen durchgeführt.

Im Zeitraum der Aktion Mensch Förderung (2016-2019) haben die Mitarbeiter*innen der AWO Beratungsstelle Magdalena achthundertdreiundfünfzig Frauen beraten und begleitet. Davon sind vierhundertdreiundfünfzig Sexarbeiter*innen in der aufsuchenden Arbeit beraten worden. Vierhundert Sexarbeiter*innen wurden per Telefon und E-Mail-Kontakt beraten und begleitet. Durch die Förderung des Ministeriums für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt erweiterte sich mit der regionalen Zuständigkeit auch der Beratungsbedarf. Rund achthundert Bera-

tungen wurden bislang durchgeführt. Die besonderen Herausforderungen durch die Corona-Pandemie machten besonders deutlich, dass die Mitarbeiterinnen der AWO Beratungsstelle Magdalena vielfach erste Ansprechpartnerinnen und wichtige Unterstützerin für die Sexarbeiter*innen im Land sind.

Die Vorstellung der Beratungsstelle in Fachausschüssen der Politik erfolgte bereits zu Beginn des Projektes. Eine regelmäßige Präsenz der Mitarbeiter*innen in regionalen Gremien und Netzwerken ist erforderlich und erfolgreich, um die Interessen der Sexarbeiter*innen zu vertreten. So begleitete der AWO Landesverband proaktiv die Umsetzung des ProstSchG und begleitete mit Stellungnahmen die politische Diskussion um Gesetzesentwürfe.

Darüber hinaus stellen die Gremien-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit einen wesentlichen Faktor dar.

Insbesondere der Runde Tisch Sexarbeit, welcher durch die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle Magdalena initiiert wird, ist ein wichtiges Gremium zum Austausch und der Vernetzung von Akteur*innen. In der Stadt Magdeburg und den Landkreisen und auch auf Landesebene ist der Austausch in Netzwerken erforderlich, um Sexarbeiter*innen eine Stimme zu geben und für ihre Rechte und Bedarfe zu streiten.

Im September 2020 fand der erste überregionale Runde Tisch statt. Der Einladungen folgten Mitarbeiter*innen aus Gesundheitsämtern, Ordnungsämtern und Finanzämtern sowie Gleichstellungsbeauftragte der Jobcenter und Agentur für Arbeit. Die Teilnehmenden des Runden Tisches Sexarbeit setzten sich intensiv mit der Lebens- und Arbeitssituationen der Sexarbeiter*innen auseinander, formulierten Feedback zur Situation im Land Sachsen-Anhalt, konkrete Bedarfe und Möglichkeiten von Unterstützungsangeboten.

Letztere werden die Mitarbeiterinnen mit dem Ziel die Arbeits- und Lebenssituation der Sexarbeiter*innen im Land Sachsen-Anhalt zu verbessern sowie Hürden im Anmeldeverfahren zu beseitigen in den Folgejahren analysieren und im Dialog mit den an der Umsetzung des ProstSchG beteiligten Ämtern und Behörden Lösungsansätze entwickeln.



Die Homepage der Beratungsstelle wird kontinuierlich aktualisiert und gepflegt. Hier können Sexarbeiter*innen in ihrer Landessprache auf allgemeine Informationen, Neuerungen und Meldungen aus Sachsen-Anhalt.

In verschiedensten Veranstaltungsformaten informieren und sensibilisieren die Mitarbeiter*innen die Öffentlichkeit zu dem Thema Sexarbeit.

So wurde im Jahr 2018 das Präventionsprojekt „Lo-verboy“ in einigen Schulen Sachsen-Anhalts durchge-

führt. Von teilnehmenden Schüler*innen und Lehrkräften gab es eine sehr positive Resonanz und weitere Bedarfsmeldungen.

In 2016 fand ein Filmabend in einem Programmkinos Magdeburgs statt. Die Dokumentation „Die Sexarbeiterin“ und anschließende Diskussion mit dem Publikum gab Gelegenheit zu einem regen Austausch zum Thema Sexarbeit generell und den Arbeitsbedingungen.



jung+politisch+kreativ



Aktuelles

Wir über uns

Jugendbildung

Kita-Sozialarbeit

Schulsozialarbeit

Jugendclub Greppin

FSJ und BFD

Weiterbildungen

Spenden

Hilf mich!

Jugendliche geben Politiker*innen Hausaufgaben mit

Magdeburg, 13.06.2021

Die Kinder und Jugendlichen aus AWO-Jugendclubs haben auf der digitalen Fachkonferenz gestern Politiker*innen, die zur Landtagswahl am 06.06.2021 kandidieren, einige Hausaufgaben zur offenen Jugendarbeit für die nächsten 5 Jahre mitgegeben.



Wichtig war den Jugendlichen dabei u.a. eine bessere digitale Ausstattung ihrer Clubs, eine gesicherte Zukunft ihrer Einrichtung, mehr pädagogische Fachkräfte sowie deren angemessene Bezahlung.

Veranstaltungen

Das Konzentrationslager Lichtenburg /Prettin im Nationalsozialismus (Online-Workshop)

16.07.2021, 10:00 - 17.07.2021, 15:00

Kinder- und Jugendgedächtnis in Friedensau

16.08.2021 - 21.08.2021

Alle Veranstaltungen anzeigen



4. Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt

Das Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e.V. ist der unabhängige Kinder- und Jugendverband der Arbeiterwohlfahrt in Sachsen-Anhalt, landesweit anerkannter Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 KJHG sowie Träger von Schulsozialarbeit, offener Jugendarbeit, des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) und des Bundesfreiwilligendienstes (BFD) in Sachsen-Anhalt. In der außerschulischen Jugendbildung werden von uns Seminare, Workshops und Gedenkstättenfahrten für Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre sowie für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit organisiert und durchgeführt.

Die Geschäftsstelle des Landesjugendwerkes der AWO arbeitet in mehreren Fachbereichen.

Fachbereich Freiwilligendienste mit den Aufgabenbereichen

- Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)
- Bundesfreiwilligendienst (BFD)
- seit Dezember 2015 dem Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug (BFDmF)
- seit August 2019 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) an Ganztagschulen

Fachbereich Jugendbildung mit den Aufgabenbereichen

- außerschulische Jugendbildung (Bildungs- und Gedenkstättenfahrten)
- internationale Jugendarbeit
- Flüchtlingshilfe/ Projekte mit Geflüchteten
- Mobilitätsprojekt

Schulsozialarbeit an der

- Neuen Schule Magdeburg
- Grundschule Magdeburg-Diesdorf

Streetwork in der Einheitsgemeinde Gommern

Soziale Arbeit in Kitas an zehn Magdeburger Kindertagesstätten

Offene Jugendarbeit im Jugendclub Greppin (Bitterfeld Wolfen)

In der Geschäftsstelle des Landesjugendwerkes arbeiten in den genannten Fachbereichen und der Verwaltung 26 Mitarbeiter*innen sowie mehrere Freiwilligendienstleistende und Praktikant*innen. Die Aufgabenschwerpunkte lagen in vergangenen Jahren und Monaten vor allem im Aufbau des Bundesfreiwilligendienstes mit Flüchtlingsbezug (BFDmF), der Schulsozialarbeit sowie der Sozialen Arbeit in Kitas. In diesen Bereichen hat das Landesjugendwerk Neuland betreten und sich inhaltlich-konzeptionell neu aufgestellt. Dies konnte vor allem vor dem Hintergrund der bisherigen Aufgabenfelder und den bereits vorhandenen Kompetenzen im Jugendverband umgesetzt werden.

Die im Jahr 2015 vom Vorstand beschlossene Neuausrichtung der Geschäftsstelle mit der Berufung eines Geschäftsführers hat sich angesichts der Aufgabenvielfalt und der gestiegenen Anforderungen an das

Jugendwerk sowie der damit gewachsenen Umsätzen bewährt. Dadurch wurde eine kontinuierliche Arbeit innerhalb der Geschäftsstelle in den Fachbereichen sowie eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Jugendverbandes gewährleistet.

In den zurückliegenden Jahren haben wir mehrere neue Aufgabenfelder und Projekte voranbringen und entwickeln können. So haben wir im Dezember 2015 den Bundesfreiwilligendienstes mit Flüchtlingsbezug im Landesjugendwerk eingeführt. In den Jahren 2016-2019 haben wir in manchen Monaten bis zu 40 Freiwillige in diesem Bereich pädagogisch begleitet. Ende 2019 lief dieses Programm mit der entsprechenden Förderung endgültig aus. Insgesamt konnten wir fast 180 Geflüchteten in diesem Programm begleiten. Viele dieser Menschen sind inzwischen in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen im 1. Arbeitsmarkt tätig oder haben eine Ausbildung oder ein Studium begonnen. Durch die Überführung des BFDmF in den Regel-BFD werden wir auch in Zukunft Freiwillige mit Fluchterfahrung im Landesjugendwerk der AWO begleiten.

Seit April 2016 sind wir als Träger in der Schulsozialarbeit tätig. In diesem Bereich sind zwei Schulsozialarbeiterinnen tätig, die neben den klassischen Aufgaben der Schulsozialarbeit auch für eine enge Verknüpfung der Zielgruppen mit der Jugendverbandsarbeit sorgen. Durch die Schulsozialarbeit haben wir als Jugendverband Zugang zu vielen Kindern und können diese Zielgruppe durch verschiedene Veranstaltungen und Angebote in die Jugendverbandsarbeit mit einbeziehen.

Schulsozialarbeit soll im Gesamtkontext der jeweiligen Schule als ergänzender und kooperativer Baustein der Pädagogik zum gelingenden Lernen beitragen. Sie bietet den Kindern und Eltern sozialpädagogische Hilfsformen an, um Herausforderungen frühzeitig zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren und fungiert somit als wichtige Schnittstelle zwischen Eltern, Kindern, außerschulischen Kooperationspartnern, Jugendhilfe und Schule.

Streetwork in der Einheitsgemeinde Gommern

Seit August 2019 sind wir Träger eines Streetwork-Projektes in Gommern. Dieses Projekt mit der dazugehörigen Streetworker-Stelle haben wir zusammen mit Kommune und Landkreis neu eingerichtet. Die Jugendlichen dort profitieren u.a. von unseren Freizeit- und Bildungsangeboten und der Vernetzung von Streetwork, Jugendclubs und unseren Jugendbildungsreferentinnen innerhalb des Jugendverbandes.

Im Fachbereich Jugendbildung haben wir erstmals seit März 2019 eine dritte Jugendbildungsreferentin, die

vom Landesjugendamt finanziert wird. Diese Stelle wurde seit mehr als acht Jahren mehrmals beantragt und nun endlich bewilligt. Dadurch sind zusätzliche Bildungsangebote möglich: Unterstützung von Jugendgruppen im ländlichen Raum, Medienbildung, Demokratiebildung, Bildungsangebote gegen Rassismus und Antisemitismus sowie eine JuLeiCa-Ausbildung. Die Stelle allerdings vorerst nur befristet bis Dezember 2021.

Kita-Sozialarbeit

Seit Januar 2020 sind wir auch Träger von Sozialarbeit in Kitas in zehn Magdeburger Kindertagesstätten. Wir konnten uns mit unserer eingereichten Konzeption gegen 5 Mitbewerber durchsetzen. Die Finanzierung erfolgt über das „Gute Kita-Gesetz“ vom BMFSFJ. Auch die Sozialarbeit an Kita wird eine deutliche Handschrift unseres Jugendverbandes tragen. Schwer-

punkt dabei sind die Partizipation und Beteiligungsmöglichkeiten von Kindern, ein gelingender Übergang von der Kita zur Grundschule, Stärkung der Resilienz der Kinder, Allgemeine Gesundheitsförderung, Stärkung der sprachlichen Bildung sowie der Ausgleich von Bildungsbenachteiligungen.



Jugendverbandsarbeit

Als landesweit agierender Jugendverband und Akteur der Kinder- und Jugendarbeit ist es uns als Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e. V. in den letzten Jahren gelungen, sowohl innerhalb des Verbandes als auch darüber hinaus in Bezug auf Themen der Kinder- und Jugendarbeit unsere Aktivitäten in erheblichem Maße zu verstärken. Sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene haben wir uns in zahlreichen Gremien und Arbeitskreisen beteiligt und konnten auf haupt- und ehrenamtlicher Ebene zahlreiche Akzente setzen und etliche fachliche Beiträge einbringen, um so den Verband gemeinsam nach vorn zu bringen.

In vielen Gliederungen der AWO konnten wir mit unseren Veranstaltungen der außerschulischen Jugendbildung an die Angebote in den Jugendeinrichtungen vor Ort anknüpfen und so die Jugendarbeit innerhalb der Arbeiterwohlfahrt stärken und bereichern. Dadurch ist es uns auch gelungen, junge Menschen für die ehrenamtliche Mitarbeit bzw. als Mitglied im Jugendverband der Arbeiterwohlfahrt zu gewinnen.

Neues Kreisjugendwerk im Salzlandkreis

Durch die enge Kooperation mit dem AWO Kreisverband Salzland e.V. und dank der großen Unterstützung des dortigen Vorsitzenden und der Geschäftsführerin konnten wir am 12.12.2017 ein

neues Kreisjugendwerk im Salzlandkreis gründen. Mit 20 aktiven Jugendlichen u.a. aus Calbe, Barby und Schönebeck gelang dort ein sehr guter Start. Der AWO-Bundesverband interessierte sich für diese



Neugründung und sorgte für die mediale Begleitung in der Verbandszeitschrift. Auf einer Pressekonferenz der Jugendlichen gaben sie über ihre Ziel und geplante Veranstaltungen Auskunft. Die Volksstimme berichtet

auch über die Absichten der Jugendlichen, sich nun mehr in die Kommunalpolitik einzumischen und sich mit Politikern der Parteien und aus der Verwaltung zusammen zu setzen.

Arbeitskreise „Schulsozialarbeit in der AWO“

Der AWO-Landesverband und das Landesjugendwerk der AWO führen seit mehr als acht Jahren gemeinsam den Arbeitskreis „Schulsozialarbeit in der AWO“ in Kooperation mit dem AWO-Landesverband und den Kreisverbänden durch.

Schwerpunktthema auf den Sitzungen des Arbeitskreises war und ist die Weiterführung der Schulsozialarbeit in Sachsen-Anhalt nach 2020/2021 und die Bereitstellung der dafür erforderlichen finanziellen Mittel durch das Land nach dem Auslaufen der ESF-Förderung. Dazu haben wir uns zusammen mit den betroffenen Gliederungen zahlreiche Aktivitäten entwi-

ckelt und uns an Aktionen beteiligt. Corinna Reinecke als Vorsitzende des Arbeitskreises und Tom Bruchholz als Geschäftsführer des AK haben sich in die Arbeit der LIGA-LAG zur Schulsozialarbeit eingebracht und dort auch die inhaltliche Weiterentwicklung der Schulsozialarbeit vorangebracht. In Abstimmung mit dem AWO-Landesverband und der LIGA wurde ein Positionspapier verabschiedet, was die Notwendigkeit der Schulsozialarbeit und die Sicherstellung der Finanzierung betont. Auch an dem Aktionstag zur Schulsozialarbeit beteiligten sich die AWO-Gliederungen und konnten damit ein Zeichen für die Fortführung setzen.

Fachkräfteaustausch mit den Landesjugendwerken

Seit mehreren Jahren verbindet die Landesjugendwerke Thüringen und Sachsen-Anhalt eine enge Freundschaft. Auf haupt- und ehrenamtlicher Ebene erfolgt ein regelmäßiger Austausch. Gab es diesen Austausch anfangs vor allem zwischen Thüringen und Sachsen-Anhalt, so wurde in den letzten drei Jahren

diese Zusammenarbeit und der Austausch auch auf die anderen Jugendwerke in Ostdeutschland ausgeweitet. In diesem Prozess konnte auch das sich in Gründung befindliche Landesjugendwerk Sachsen beraten und unterstützt werden.

Fahrradselbsthilfewerkstatt

Im Sommer 2016 konnten wir zusammen mit den Bewohnern und mehreren Projektpartnern in der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in Harbke im Landkreis Börde eine Fahrradselbsthilfewerkstatt eröffnen. Die Rotary-Clubs Helmstedt und Haldensleben haben uns dabei einen Spendenscheck in Höhe von 1.000 Euro übergeben. Außerdem konnten wir über verschiedene Projektanträge insgesamt 10.000 Euro Fördermittel für diese Werkstatt akquirieren. Mit diesem Geld konnten wir eine Grundausrüstung für die Werkstatt sowie Werkzeuge und Ersatzteile für Fahrräder kaufen. Die Fahrradwerkstatt hat zum Ziel, Begegnungsräume und Verständigungsprozesse zwischen den Bewohner*innen der Unterkunft und

Einheimischen der umliegenden Orte zu ermöglichen. Die Geflüchteten haben so die Möglichkeit, selbstbestimmt mit dem Fahrrad mobil zu sein. Zudem können sie kleine Reparaturen in der Werkstatt selbst durchführen. Die Teilnehmer*innen bekommen zusätzlich von der Kreisverkehrswacht Oschersleben regelmäßig ein Fahrsicherheitstraining und werden dabei auf Gefahrenquellen im Straßenverkehr aufmerksam gemacht.

Wir sind für die Werkstatt jederzeit auf der Suche nach Ersatzteilen und Fahrrädern. Wer also noch ein altes Fahrrad zu Hause hat, kann uns das gern im Jugendwerk vorbeibringen. Vor allem Kinderfahrräder werden benötigt.

25 Jahre Landesjugendwerk der AWO

Am 2. Juni 2018 feierten wir mit einem Stadtteilfest im Jugendzentrum HOT in Magdeburg-Buckau unser 25-jähriges Bestehen. Mit verschiedenen Ausstellungen,

Aktionen und Aufführungen konnten wir auf 25 Jahre erfolgreiche Arbeit zurückblicken.

Internationaler Jugend- und Fachkräfteaustausch mit Jugendlichen aus Israel

Im September 2017 haben wir als Landesjugendwerk der AWO erstmals einen internationalen Jugend- und Fachkräfteaustausch durchgeführt. Wir konnten zehn Studierende im Alter von 25-32 Jahren aus Israel vom Achva Academic College bei uns in Magdeburg begrüßen. An dieser Hochschule studieren gemeinsam junge Menschen jüdischer Herkunft und teilweise jüdischen Glaubens, Araber christlichen Glaubens und Araber mit muslimischem Glauben. Diese Diversität an Schulen oder Universitäten stellt in Israel eher eine Ausnahme dar. Durch die Zusammensetzung der Gruppe wurde sowohl den israelischen als auch den deutschen Jugendlichen die unterschiedlichen individuellen Perspektiven auf den Staat Israel und Erfahrungen aus dem Leben in Israel deutlich.

In der Vorbereitung hatten sich die Jugendlichen gemeinsam auf das Thema „Kulturelle und religiöse Herausforderungen für die Bildungsarbeit in Israel und Deutschland“ verständigt. Mit vielen methodischen Übungen wurde dieses Thema umgesetzt. So wurde bei dem Besuch der israelischen Gruppe in Magdeburg auch die Fluchtgeschichte eines AWO-Mitarbeiters thematisiert. Bei einem gemeinsamen Besuch im Haus der Wannsee-Konferenz in Berlin erfolgte eine intensive Auseinandersetzung mit der Shoa. Darüber hinaus gab es viel Raum für individuellen Austausch und gemeinsame Abendgestaltung z. B. einen Kochabend. Im Dezember 2017 erfolgte dann der Rückbesuch unserer Gruppe in Israel.

Gedenkstättenfahrten

Seit vielen Jahren führen wir als Landesjugendwerk der AWO in der Bildungsreihe "Auf den Spuren Nationalsozialistischer Verbrechen" im Rahmen der außerschulischen Jugendbildung mehrere Gedenkstättenfahrten pro Jahr durch.

Die Erinnerung an den Nationalsozialismus und den Holocaust wach zu halten ist in Zeiten, in denen einerseits rechte Kräfte in den Parlamenten sitzen und dort Geschichte relativieren und Schlussstrichdebatten führen und Verbal Hass und Gewalt verbreiten, andererseits die Zeitzugeneration verschwindet, wichtiger

denn je für junge Menschen und Multiplikator*innen der politischen Bildungsarbeit. Ziel dieser Fahrten ist, Anregungen für die eigene Bildungsarbeit oder für die Gestaltung von Erinnerungskultur zu geben.

Im Zeitraum 2016 bis 2019 haben wir Gedenkstättenfahrten u.a. nach Auschwitz, Theresienstadt, Buchenwald, Sachsenhausen, Mittelbau-Dora, Erfurt - Erinnerungsort Topf & Söhne, Bernburg und nach Lichtenburg Prettin durchgeführt, die mit 15-20 Teilnehmer*innen jeweils gut besucht waren. Beeindruckend waren dabei vor allem auch die Gespräche mit Zeitzeugen.

Kultur macht Stark – interkulturelle Ferienfahrten

Seit 2018 findet drei Mal pro Jahr unsere interkulturelle Ferienfreizeit mit 30 Kindern und Jugendlichen aus Magdeburg, Schönebeck und Gommern unter dem Motto „Gemeinsam stark – damit raus kommt was drin steckt“ in Alterode statt. Jeweils sieben Tage lang können die Jugendlichen sich in Rap-, Breakdance- sowie Graffitiworkshops ausprobieren, Lernerfahrungen sammeln und eine gemeinsame Aufführung erarbeiten.

Heraus kommen tolle Ergebnisse und viele schöne Erinnerungen an diese besonderen Wochen!

Das Projekt ist eine Kooperation von Rückenwind Schönebeck, 5 Elemente e.V., Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung, Evangelische Heimvolkshochschule Bildungshaus am Harz und dem Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e.V.

Kinder- und Jugendrepublik

Eine besondere Herausforderung sind die seit 2019 unter dem Motto „**Jung, politisch, selbstbestimmt ...**“ durchgeführten **Kinder- und Jugendrepubliken** auf dem Zeltplatz in Friedensau. Vorbild sind die Kinderrepubliken der Arbeiterbewegung in den 1920er Jahren, die damals von Teilen der „Sozialdemokrati-

schen Familie“ durchgeführt wurden. Grundgedanke dieser Kinderrepubliken war es, mit Kindern und Jugendlichen die Funktionsweise von demokratischen Staaten und einfachem Zusammenleben praktisch einzuüben. Die Kinder- und Jugendlichen verwalteten das Zusammenleben und die Abläufe in Zeltlagern



weitestgehend selbstbestimmt. Im Rahmen unserer Kinderrepublik wurden den Kindern die Möglichkeiten der Beteiligung aufgezeigt, damit sie in kleinem Rahmen das „sich Einmischen“ üben können. So konnten sie das Selbstbewusstsein und den Mut erlangen, sich auch in der realen Gesellschaft einzubringen und ihre Rechte einzufordern.

Vorangegangen war der Kinder- und Jugendrepublik

ein fast 6-monatiger Entwicklungs- und Konzeptionsprozess, an dem sich eine Vielzahl von ehrenamtlichen Helfer*innen beteiligte. An der Kinder- und Jugendrepublik nahmen insgesamt 50 Kinder bzw. Jugendliche sowie 14 Teamer*innen teil. Insgesamt kann die Kinder- und Jugendrepublik als voller Erfolg gewertet werden. Ein Arbeitskreis wird bis zur nächsten Kinderrepublik stetig an der methodischen und konzeptionellen Weiterentwicklung arbeiten.

Freiwilligendienste

Das Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e.V. ist seit 1998 regionale Koordinierungsstelle für die Freiwilligendienste bei der AWO in Sachsen-Anhalt. In ca. 100 Einsatzstellen, die zum großen Teil verbandlich an die AWO gebunden sind, leisten jährlich durchschnittlich 120 Jugendliche, 35 Engagierte über 27 Jahre und 25 Menschen mit Fluchthintergrund ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst.

Neben dem Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und dem 2011 eingeführten Bundesfreiwilligendienst (BFD)

sind inzwischen weitere Formate hinzugekommen. Der Ende 2015 eingeführte Bundesfreiwilligendienst mit Flüchtlingsbezug (BFDmF) können wir als großen Erfolg verbuchen. Durch eine Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt konnten wir dieses neue Dienstformat für Menschen mit Fluchthintergrund mit ausreichend Personal durchzuführen und somit dem erhöhten Bedarf in der Begleitung dieser Menschen in den Einsatzstellen Rechnung tragen. Ende 2019 wurde dieser Dienst leider abgewickelt und in den Regel-BFD eingegliedert.

FSJ an Ganztagschulen

Seit August 2019 können wir als Landesjugendwerk durch eine Förderung des Ministerium für Bildung

Sachsen-Anhalt nun auch das Freiwillige Sozialen Jahr an Ganztagschulen (FSJ GTS) durchführen.

Pädagogische Begleitung in den Freiwilligendiensten

Kernaufgabe des Fachbereiches Freiwilligendienste ist die pädagogische Begleitung der Freiwilligen. Die Pädagogen im Fachbereich führen für die Jugendlichen die Einführungs-, Vertiefungs- und Zwischenseminare sowie das Abschlusssseminar durch.

Für die über-27-jährigen BFDler*innen werden Einzelseminartage ohne Übernachtung durchgeführt.

In beiden Formaten werden pro Jahr in etwa 3.000 Teilnehmer*innentagen organisiert und durchgeführt.

Die Freiwilligen können ihr Fachwissen erweitern bei Themen wie Demenz, Mediennutzung, Sucht oder wertschätzende Kommunikation und ihre praktischen Fertigkeiten erproben in Seminaren wie 1. Hilfe oder „Im Einklang mit der Natur“.

Gruppensprecher*innen

Seit Einführung des Bundesfreiwilligendienstes im Jahr 2011 gehören die Gruppensprecher*innen in den Freiwilligendiensten zu einer festen Größe unserer Arbeit. Sie bereichern uns mit ihren Ideen und Vorhaben und geben uns gute Hinweise zur Ausgestaltung

der pädagogischen Begleitung, zu den Themen und Inhalten der Seminare. Als Jugendverband ist es uns wichtig, den Freiwilligen diese Partizipationsmöglichkeiten beim Landesjugendwerk aufzuzeigen.



Die Sprecher*innen treffen sich vier Mal pro Zyklus und werden durch eine*n pädagogische*n Mitarbeiter*in als feste Ansprechperson unterstützt.

Außerdem nehmen die Sprecher*innen an den Veranstaltungen des Fachbereiches für Träger und Einsatzstellen teil.

Veranstaltungen für Träger und Einsatzstellen

Einmal jährlich lädt der Fachbereich alle Ansprechpartner*innen von Einsatzstellen und deren Rechts-träger zu einem Treffen nach Magdeburg ein. In einem Informationsteil und mehreren anschließenden Workshops haben die ca. 40 Teilnehmer*innen hier die Möglichkeit, sich mit den aktuellen Herausforderungen und Neuerungen in den Freiwilligendiensten

zu beschäftigen und mit uns gemeinsam daran zu arbeiten. Ein fester Bestandteil dieses Treffens sind die Gruppensprechenden, die den Blick und die Belange der Freiwilligen in die Diskussionen einbringen. Seit 2019 findet dieses Treffen unter einem neuen Namen statt, der den Stellenwert der Veranstaltung mehr unterstreicht: Freiwilligendienste-Jahrestagung.

Liga Arbeitsgemeinschaft Freiwilligendienste

Das Gremium unter dem Dach der LIGA der freien Wohlfahrtspflege in Sachsen-Anhalt dient dem träger-übergreifenden Austausch auf Landesebene. In den vier Treffen pro Jahr werden beispielsweise Mindest-

standards besprochen, sich über aktuelle Gesetzesänderungen ausgetauscht und sich seit einiger Zeit auch wieder verstärkt der politischen Arbeit im Rahmen der Freiwilligendienste im Land gewidmet.

Unterarbeitskreis Freiwilligendienste

Der „UAK“ ist das bundesweite Fachgremium für die Freiwilligendienste bei der AWO. Dreimal jährlich kommen die Vertreter*innen der bundesweit 18 AWO-Träger zusammen um über die aktuellen Herausforderungen in den Freiwilligendiensten zu beraten, Mindeststandards zu entwickeln, sich mit den

Bundesgruppensprecher*innen auszutauschen und an der Qualität der Bildung in den Freiwilligendiensten zu arbeiten. Geleitet wird der UAK vom AWO Bundestutoriat, das der Abteilung „Verbandsangelegenheiten, Engagementförderung und Zukunft der Bürgergesellschaft“ angegliedert ist.

5. Kurzportraits der korporativen Mitglieder des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e. V.



5.1 AWO Gemeinschaftsstiftung Sachsen-Anhalt

Die AWO Gemeinschaftsstiftung Sachsen-Anhalt ist 1997 vom AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. ins Leben gerufen worden. Die ehrenamtlichen Vertreter*innen im Vorstand und Stiftungsrat setzen sich zusammen aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Marketing. Sie entscheiden gemäß der Satzung über die zu fördernden Projekte sowie die Höhe der Förderung.

Mit den Erträgen des Stiftungsvermögens werden hauptsächlich Projekte in den Bereichen der Altenhilfe und Jugendarbeit finanziert. Die Stiftung ist Anlaufpunkt für alle sozial Engagierten und wirbt entsprechend um Zustiftungen.

Die Stiftung generiert ferner Erträge aus Zuwendungen und Bußgeldzuweisungen.

Aktivitäten der AWO Gemeinschaftsstiftung

AWO Kinderfonds Sachsen-Anhalt

Gemäß Satzung der AWO Gemeinschaftsstiftung ist es ihr Anliegen, zur Förderung von Zwecken der Kultur und des Wohlfahrtswesens mit besonderem Schwerpunkt u.a. auf dem Gebiet der Jugendarbeit vor allem dort tätig zu werden, wo die öffentliche Förderung nicht oder nur beschränkt wirksam wird.

rechtigkeit von benachteiligten Kindern an Bildung ins Leben gerufen. In Sachsen-Anhalt übernimmt der AWO Kinderfonds Patenschaften mit 10 Grundschulen in ausgewählten Gebieten, um dauerhaft mit den Schulen für Teilhabegerechtigkeit von Kindern zu arbeiten.

Aus diesem Grund wird im Jahr 2007 der AWO Kinderfonds zur Förderung von Projekten zur Teilhabege-

Der AWO Kinderfonds fördert an den Patenschulen sowie Kinder- und Jugendeinrichtungen Projekte zu Bildung, Kultur, Toleranz, Elternarbeit und Gesundheit.

Projektförderung durch den AWO Kinderfonds Sachsen-Anhalt

Lotte-Lemke-Bildungsstipendium

In 2017 beging die AWO Gemeinschaftsstiftung ihr 20-jähriges Bestehen. Es gab bereits in 2016 den Beschluss, anlässlich des Jubiläums das Lotte-Lemke-Stipendium aufzulegen. Mit dem Stipendium sollen Bildungsübergänge erleichtert und Bildungschancen

für Familien mit sozialem Unterstützungsbedarf verbessert werden. Das Stipendium wurde konzipiert und ausgeschrieben. Seit 2017 werden jährlich bis zu 6 Schüler*innen durch ein Stipendium mit jeweils 1.200 Euro unterstützt.

„Fit für die Schule“

Der AWO Kinderfonds unterstützt bei der Anschaffung von Schul- und Bildungsmaterialien.

„Frisches Obst für freche Fröchtchen“

Zahlreiche Kinder können aus Kostengründen nicht an der Schulspeisung teilnehmen. Der AWO Kinderfonds stellt kostenlos einmal pro Woche den Schüler*innen an Patenschulen eine Obst-/Gemüsemahlzeit zur Verfügung. Eltern, Lehrer und Großeltern sichern ehrenamtlich die Zubereitung und Bereitstellung des Obstes

als zweites Frühstück ab. Kinder sollen über das gemeinsame Obstessen, positive Erfahrung zum gesunden Essen sammeln und die Lust am Obst mit nach Hause nehmen. In 2019 wird das Projekt erweitert um Milchlieferungen von einem regionalen Agrarhof.

„Schülertag“

Im Rahmen des Projektes erhalten die Schüler der Grundschule Jerichow Tipps zum Thema „Gesunde

Ernährung sowie Bewegung“ durch Mitarbeiter*innen des AWO Fachkrankenhauses Jerichow.



Bewusstseinsbildende Maßnahmen AWO Kinderfonds

Die Projekte des AWO Kinderfonds werden mit entsprechenden Pressemeldungen begleitet, um die Öffentlichkeit in Sachsen-Anhalt für das Thema

Kinderarmut und Chancen- und Teilhabegerechtigkeit zu sensibilisieren. Die Projekte des AWO Kinderfonds werden auf den Internetseiten der Stiftung dargestellt.

Geplante Umsetzung des Projekts „Hygiene-Koffer für die Zielgruppe Kita“

Die Corona-Pandemie hat bewusst gemacht, dass es notwendig ist, sich insbesondere in Kitas mit dem Thema Hygiene zu beschäftigen. Hier ist in 2020 die Idee entwickelt worden, einen „Hygienekoffer für die Zielgruppe Kitas“ zu konzipieren und zu entwickeln. Erste Schritte sind unternommen und werden entsprechend umgesetzt. Neben Informationen zu Gesundheitsthemen soll der Hygiene-Koffer die Funktion haben, Kinder/Erzieher*innen/Eltern für das Themenfeld Hygiene u.a. spielerisch, pädagogisch zu sensibilisieren.

Unterstützung bei der Vermittlung von Medienkompetenzen an Grundschulen

Vor dem Hintergrund der schwierigen Situation durch die Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Einschränkungen des Kita- und Schulbetriebs sowie den gestiegenen Erfordernissen für das digitale Lernen spielt das Thema „Medienkompetenzen“ eine große Rolle. Dabei stellt sich die Frage, wie Kinder fit gemacht werden können für einen verantwortungsvollen Umgang in diesem komplexen Themenfeld. Welche besonderen Bedarfe entstehen dadurch für Lehrer*innen und Familien? Was bedeutet eigentlich Medienbildung im Grundschulalter? Spielen Themen wie Cybermobbing etc. bereits eine Rolle in diesem Alter? Wie steht es bspw. um die Sensibilisierung für das Thema Datenschutz?

Corona legt einen Finger in eine ohnehin schon offene Wunde und macht deutlich, dass es vielerorts nicht nur infrastrukturelle Defizite gibt, was digitales Lernen und die notwendigen Voraussetzungen dafür angeht, sondern auch vielfach Überforderung und Ungleichheit, was den verantwortungsvollen Umgang mit Medien selbst angeht. In Zusammenarbeit mit Schulen möchte die Stiftung Netzwerke ausbauen, Unterstützung geben bei der Förderung und Vermittlung von Maßnahmen im Zuge der Medienbildung und einen Beitrag leisten zur Befähigung von jungen Menschen.



Die Geschäftsführung für die AWO Gemeinschaftsstiftung Sachsen-Anhalt wurde zum 1. Januar 2020 von Steffi Schünemann an Elias Steger übergeben.



Verwaltung der unselbständigen AWO Stiftung Jerichow

Durch die AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH wird 2007 die unselbständige AWO Stiftung Jerichow in Obhut der AWO Gemeinschaftsstiftung Sachsen-Anhalt gegründet. Aus den Erträgen der AWO Stiftung Jerichow werden Maßnahmen und

Projekte in der Stadt Jerichow und Umland sowie der Patenschule Grundschule Jerichow gefördert, um Kinder- und Jugendliche an Kultur und Bildung teilhaben zu lassen.



5.2 AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt GmbH

Die AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt GmbH ist aufgrund der Festlegungen im Gesellschaftsvertrag im Marktsegment der stationären, teilstationären und ambulanten Pflege sowie des betreuten Wohnens tätig und orientiert sich in ihrem unternehmerischen Handeln am AWO Unternehmenskodex.

Zum Gegenstand des Unternehmens gehören alle Angebote, Einrichtungen und Dienste – ambulant, teilstationär und stationär – der Versorgung, der Selbsthilfe und der offenen Altenhilfe sowie der Aus- und Fortbildung, insbesondere für soziale und pflegerische Berufe.

Der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. hält 100 % der Geschäftsanteile an der gemeinnützigen Gesellschaft.

Die AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt GmbH betreibt Einrichtungen in Aken, Dessau, Halle (Saale), Jerichow, Magdeburg, Naumburg, Leuna und Zerbst. Außerdem ist die AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt GmbH mit einem Anteil von 94,9 % Gesellschafterin der AWO Seniorenzentrum Zepziger Weg GmbH in Bernburg. Den Anteil von 5,1 % hält der Gesellschafter AWO Kreisverband Salzland e. V.



Die Versorgung von schwerstkranken und sterbenden Menschen beinhaltet spezielle Bedürfnisse und Pflegekompetenzen. Um sich in diesem Feld fit zu machen, hat die AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt als Träger stationärer Pflegeeinrichtungen und ambulanten sozialer Dienste Palliativberater und Palliativpflegekräfte ausgebildet. In Kooperation mit dem Bildungszentrum der Malteser absolvierten im letzten Jahr die Teilnehmer*innen eine berufsbegleitende Fortbildung gemäß des Curriculums der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin. In 60 Unterrichtseinheiten wurden sie zu **Beratern für die letzte Lebensphase gemäß § 132g SGB V** ausgebildet.

Im November 2019 wurden die Zertifikate feierlich ausgehändigt. Als Prüfungsleistung hatten die „neuen“ Palliativpflegekräfte Bausteine für ein Palliativkonzept entwickelt. Gleichzeitig übergaben die Palliativberater die unterzeichnete „Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ an die Geschäftsführerin Katrin Köppe. Dieses soll ein deutliches Zeichen sein für das große und umfassende Engagement der AWO im Bereich Pflege und an die Menschen, die in ihren Einrichtungen leben und gepflegt werden.



AWO Seniorenzentrum Aken **Dessauer Landstraße 54 • 06385 Aken / Elbe**

Fast 25 Jahre Pflegeerfahrung und eine ganzheitliche, auf die heutigen Erwartungen und Bedürfnisse abgestimmte Pflege- und Betreuungsphilosophie, bei dem der hilfsbedürftige Mensch im Mittelpunkt steht, sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Einrichtung und spiegelt sich in der sehr guten, öffentlich zugänglichen Bewertung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen wieder.

Am 24. Oktober 1994 nahm der erste Neubau eines Seniorenzentrums in Trägerschaft der AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt GmbH den Betrieb auf.

Das von einer Parkanlage umgebene Haus in der Dessauer Landstraße bietet in freundlich eingerichteten Einbett- und Zweibettzimmern insgesamt 131 Plätze für seine Bewohner*innen an. Am Seniorenzentrum angeschlossen gibt es im Nachbarhaus 17 barrierefreie altengerechte Wohnungen.

Bereits seit 2017 ist das Seniorenzentrum Aken offizieller Demenzpartner und bietet u.a. im Rahmen der jährlich stattfindenden Demenzwoche Vorträge, Beratungsangebote sowie auch kreative Angebote an.

Das AWO Seniorenzentrum Aken beteiligte sich aktiv am Projekt Ökoprofit, welches in 2018 erfolgreich abgeschlossen wurde. 2019 wurde die Einrichtung im Hinblick auf das Umweltmanagement nach dem Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – zertifiziert und erhielt das Gütesiegel der Europäischen

Union. Im Jahr 2020 wurde ein neuer CO₂-Fußabdruck für das Referenzjahr 2018 erstellt und ausgewertet. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zukünftig je Bewohner zu reduzieren. Das erhaltene Zertifikat ist eine Auszeichnung und ein Beweis für die gute Umsetzung der CO₂-Bilanzsenkung.

Ende 2018 wurde auch das Projekt PAF (Pflegebedürftige aktiv Fördern) mit Erfolg und einer Zertifizierung für das SZ Aken abgeschlossen.

Um eine noch bessere, bewohnerorientierte und bewohnernahe Speisenversorgung zu gewährleisten, wurde ab Januar 2019 die gesamte Speisen- und Getränkeversorgung auf das Apetito-Wohnbereichskonzept umgestellt.

In den Jahren 2017 – 2019 wurden im Seniorenzentrum Aken Sanierungs- und Umbauarbeiten durchgeführt. Um vorhandene Schäden zu beseitigen, musste die komplette Abwasserrohrung als SML Rohr ausgetauscht werden. In diesem Zusammenhang wurde die Wohnqualität der Bewohner mit verbessert. So wurden die Bäder neu gefliest und mit neuen Sanitärobjekten ausgestattet. In den Wohnbereichen wurden modernen Gemeinschaftsküchen eingebaut.

Im Rahmen der 100-Jahresfeier der AWO und des 25jährigen Bestehens des Seniorenzentrums Aken im Sommer 2019 wurde zwischen der Einrichtungsleitung und der Geschäftsführung vereinbart, dass



das Seniorenzentrum einen Namen erhalten soll. Der Einrichtungsleiter nahm Kontakt mit den örtlichen politischen Vertretern, dem Bewohnerbeirat und dem AWO Landesverband auf.

Jedoch mussten im Jahr 2020 Corona-bedingt viele Aktivitäten eingeschränkt werden, daher ist der Termin für die feierliche Namensgebung derzeit offen.

Seit Juli 2020 verantwortet Frau Brita Winzler die Leitung des Seniorenzentrums in Aken.





Heinrich-Deist-Haus
AWO Seniorenzentrum Dessau
Ellerbreite 42/A • 06847 Dessau

Das im Jahr 2005 eröffnete Heinrich-Deist-Haus war in Sachsen-Anhalt das erste AWO Altenpflegeheim der 4. Generation.

Hier werden insgesamt 40 pflegebedürftige Menschen versorgt, betreut und im Rahmen ihrer Möglichkeit aktiviert. Dabei ist das Wohnmodell „Hausgemeinschaft“ besonders für die Betreuung von Menschen, die an einer Demenz erkrankt sind, geeignet.

Zu einer Wohngruppe gehören jeweils 10 pflegebedürftige Menschen, die in einer familienähnlichen Gemeinschaft leben und von mindestens einer *einem Mitarbeiter* in als Bezugsperson betreut werden. Jede Hausgemeinschaft hat einen gemeinsamen Wohn-/ Ess- und Kochbereich zur Verfügung.

Auch das Heinrich-Deist-Haus beteiligte sich aktiv am Projekt Ökoproofit, welches in 2018 erfolgreich abgeschlossen wurde. 2019 wurde die Einrichtung im Hinblick auf das Umweltmanagement nach dem Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – zertifiziert und erhielt das Gütesiegel der Europäischen Union. Im Jahr 2020 wurde ein neuer CO₂-Fußabdruck für das Referenzjahr 2018 erstellt und ausgewertet. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zukünftig je Bewohner zu reduzieren. Das erhaltene Zertifikat ist eine Auszeichnung und ein Beweis für die gute Umsetzung der CO₂-Bilanzsenkung.

Ende 2018 wurde das Projekt PAF (Pflegebedürftige aktiv Fördern) mit Erfolg und einer Zertifizierung für das Heinrich-Deist-Haus abgeschlossen.

Bereits seit 2017 ist das Heinrich-Deist-Haus offizieller Demenzpartner und bietet u.a. im Rahmen der jährlich stattfindenden Demenzwoche Vorträge, Beratungsangebote sowie auch kreative Angebote an.





Clara-Zetkin-Haus AWO Seniorenzentrum Halle Soltauer Straße 15 • 06126 Halle

Das Clara-Zetkin-Haus AWO Seniorenzentrum Halle befindet sich in ruhiger, grüner Stadtrandlage, nur wenige Minuten vom Naherholungs- und Naturschutzgebiet Dölauer Heide entfernt. In der stationären Einrichtung gibt es 60 Einbett- und 10 Zweibettzimmer in 3 Wohnbereichen, in denen pflegebedürftige Menschen ein Zuhause finden. Im Wohnblock gegenüber bietet die AWO 48 altengerechte barrierefreie Wohnungen an. Das altengerechte Wohnen und das Seniorenzentrum bilden eine Einheit. Dadurch können ältere Menschen aufgenommen werden, die ganzheitliche Pflege- und Betreuungsangebote erhalten.

Die Einrichtungsleiterin Petra Kilian leitete das Clara-Zetkin-Haus bis März 2018. Danach übernahm Yvonne Kreideweiß die kommissarische Leitung. Ab Februar 2019 wird die Pflegeeinrichtung und das Altengerechte Wohnen durch Andreas Dedlow geleitet.

Seit 2015 nahm das Clara-Zetkin-Haus an umweltrelevanten Programmen wie „CO₂-Fußabdruck“, gefolgt vom späteren „Öko-Profit“, bis heute im aktuellen EMAS-Projekt teil. 2019 wurde die Einrichtung im Hinblick auf das Umweltmanagement nach dem Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – zertifiziert und erhielt das Gütesiegel der Europäischen Union. Im Jahr 2020 wurde ein neuer CO₂-Fußabdruck für das Referenzjahr 2018 erstellt und ausgewer-

tet. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zukünftig je Bewohner zu reduzieren. Das erhaltene Zertifikat ist eine Auszeichnung und ein Beweis für die gute Umsetzung der CO₂-Bilanzsenkung.

Im Zuge des gesellschaftlichen Wandels durch die allgegenwärtigen Herausforderungen durch die Migrationspolitik erfolgt seit 2018 eine ständige Schulung von Mitarbeitenden im IKÖ-Projekt für einen aufgeklärten und verständnisvollen Umgang mit dieser Problematik.

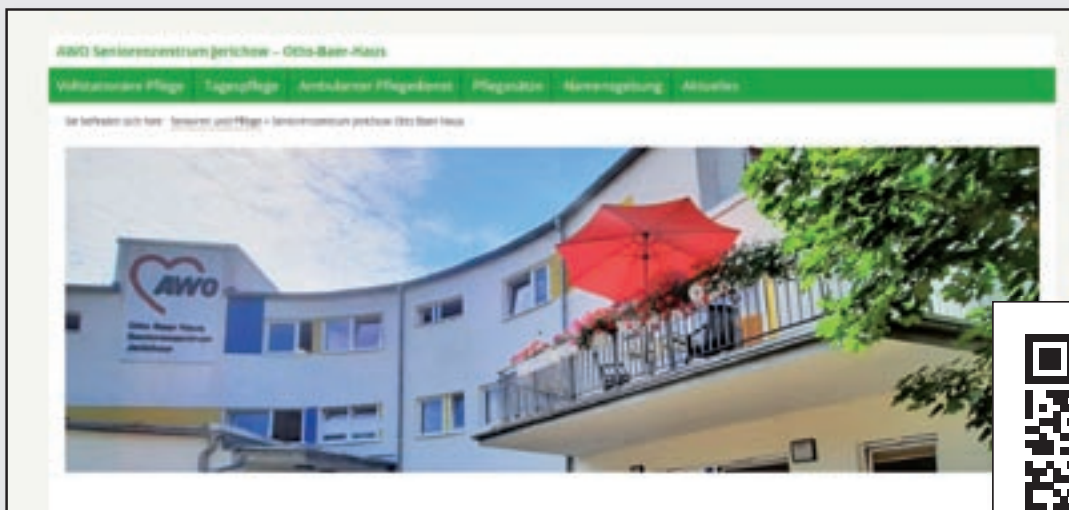
Im Hinblick auf die ständig steigenden Anforderungen an die Pflege und Modernisierung der elektronischen Dokumentation wurde Ende 2018 der Einsatz des modernen Pflegedokumentationsprogramms DAN beschlossen. Die Einführung erfolgte im ersten Quartal 2019 mit der folgenden Umsetzung zum 01.05.2019. Weiter wurden Mitarbeiter*innen im Jahr 2018 im Rahmen der Entbürokratisierung der Pflege in der neustrukturierten Informationssammlung (SIS) geschult. Im Oktober 2017 bis Oktober 2018 wurde eine Mitarbeiterin als „Gerontopsychiatrische Fachkraft“ ausgebildet, um der steigenden Anzahl an demenzkranken Bewohner*innen und den verbundenen Veränderungen im Pflegeprozess Rechnung zu tragen. Seit Oktober 2018 werden Mitarbeiter*innen in der Ausbildung „Palliativ Care“ und „Beratung am Lebensende“ weitergebildet. In Folge der Generalisierung der Pflegeberufeausbildung in 2020 werden durch die



hierfür aufgestellten verbindlichen Anforderungen in 2019 noch weitere Praxisanleiterinnen ausgebildet. Ab 01.08.2019 ist die verhandelte Stelle der Qualitätsmanagementbeauftragten für die Einrichtung besetzt.

Um mit der Bausubstanz nicht in einem Instandhaltungszustand zu geraten, wurde im Jahr 2018 der Fassadenanstrich der altengerechten Wohneinheiten erneuert und die Aufzugsanlage wurde 2019 mit modernen Komponenten ausgestattet.





Otto-Baer-Haus
AWO Seniorenzentrum Jerichow
Eislakenweg 1 • 39319 Jerichow

Das Otto-Baer-Haus AWO Seniorenzentrum Jerichow befindet sich in landschaftlich reizvoller, grüner Umgebung an einem alten Elbarm zwischen Stendal und Genthin. In unmittelbarer Nähe befindet sich das AWO Fachkrankenhaus. Die im Frühjahr 2012 nach neuestem Standard erbaute Einrichtung mit 35 Einzel- und 6 Doppelzimmern bietet eine zeitgemäße Wohn- und Lebensform für pflegebedürftige Menschen nach dem Hausgemeinschaftskonzept. Durch die familienähnlichen Strukturen, die sich im Tagesablauf an dem Alltag einer ganz normalen Familie orientiert, wird der Verlust der bisherigen, vertrauten Umgebung weitestgehend kompensiert.

Im Otto-Baer-Haus hat auch der AWO Ambulante Pflegedienst Jerichow seinen Sitz.

Das Leistungsspektrum umfasst die Häusliche Pflege, Medizinische Behandlungspflege, Beratungsgespräche zur Sicherstellung der Pflege- und Hilfsmittelversorgung, Empfehlungen von Betreuungsangeboten für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz sowie die Pflegeberatung. Derzeit werden dort 96 Patienten versorgt.

2019 wurde die Einrichtung im Hinblick auf das Umweltmanagement nach dem Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – zertifiziert und erhielt das Gütesiegel der Europäischen Union. Im Jahr 2020 wurde ein neuer CO₂-Fußabdruck für das Referenzjahr 2018 erstellt und ausgewertet. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zukünftig je Bewohner zu reduzieren. Das erhaltene Zertifikat ist eine Auszeichnung und ein Beweis für die gute Umsetzung der CO₂-Bilanzsenkung.

Die Zielsetzung der Qualifizierung von Mitarbeitern konnte in den letzten Jahren erfolgreich umgesetzt werden. Es konnten Mitarbeitende für Weiterbildungen gewonnen werden wie z. B. Qualifizierung zum Berater*in für die gesundheitliche Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase und die Ausbildung zum Mentor/ Praxisanleiter. Für das Jahr 2020 vermitteln wir zwei Praktikanten das praktische Wissen, damit sie erfolgreich zur Fachkraft bzw. Pflegehelfer ausgebildet werden können.

Für einen fließenden Übergang von der ambulanten Betreuung zur stationären Pflege ist in den Räumen des





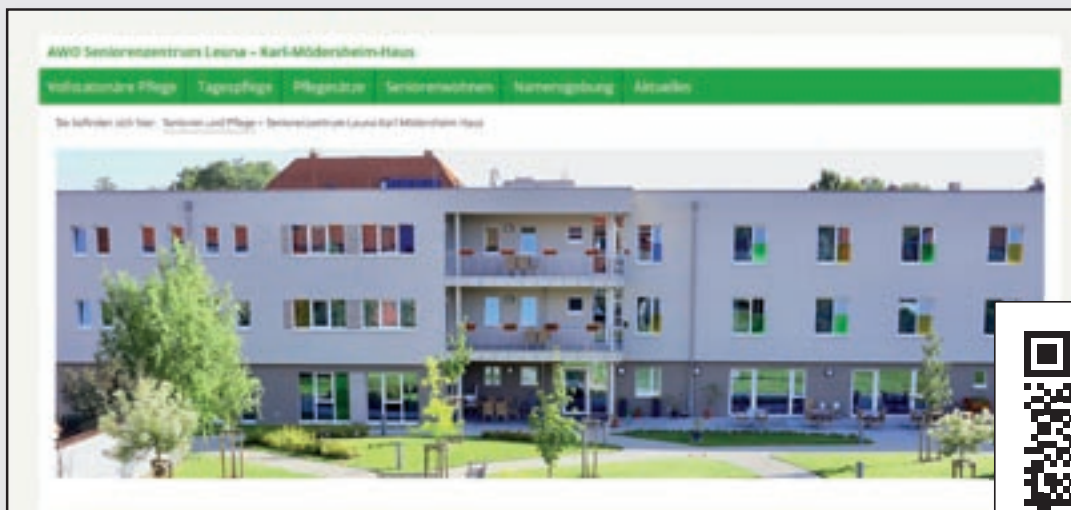
Corona: Unser Sommerfest im Juli fand ohne Angehörige, jedoch mit einem Roland-Kaiser-Double statt. Es wurde kräftig mitgesungen und getanzt. Weitere Highlights waren unsere Geburtstage des Monats, die Gottesdienste, das Erdbeerfest, das Kartoffelfest, der Fasching und natürlich der Eiswagen, der regelmäßig vor unserer Tür parkt und wo jede Bewohnerin und jeder Bewohner Eis persönlich bestellen und in Empfang nehmen kann. Regelmäßig wird auch gebastelt und mit der Betreuung Kuchen gebacken.

AWO Fachkrankenhauses Jerichow eine Tagespflege mit 12 Plätzen zum 01.10.2020 eröffnet worden.

Ziel der angebotenen Pflege und Betreuung ist es, dem Gast Hilfe zur Erhaltung und Erlangung größtmöglicher Selbstbestimmung und Unabhängigkeit zu geben. Dabei werden die persönlichen Bedürfnisse und Gewohnheiten respektiert. Der Gast erhält dem Pflegebedarf sowie dem Gesundheitszustand entspre-

chende Pflege (Grundpflege und Behandlungspflege) und Betreuung nach dem allgemeinen anerkannten Stand medizinisch pflegerischer Erkenntnisse.

So wird auch in unserer ländlichen Region das Angebot an die steigende Nachfrage angepasst und die Resonanz ist groß.



**Karl-Mödersheim-Haus
AWO Seniorenzentrum Leuna
Albert-Einstein-Straße 20 • 06237 Leuna**

Im Mai 2015 nahm das AWO Seniorenzentrum Leuna den Betrieb auf. Die Pflegeeinrichtung, die den Namen des Kommunalpolitikers und Bürgermeisters der Stadt Leuna, Karl Mödersheim (1888 – 1952) trägt, bietet 57 Menschen Platz.

In jeweils fünf Wohngruppen leben 11 bis 12 Bewohner, die von einer Bezugsperson begleitet werden. Der Tagesablauf orientiert sich am normalen Alltag einer Familie. Zentraler Bereich jeder Wohngruppe ist jeweils eine große und moderne Wohnküche mit angrenzendem Aufenthaltsbereich. Hier ist Treffpunkt für die Bewohner und Mittelpunkt für soziale Aktivitäten wie kochen, backen, Einnahme der Mahlzeiten etc.

In unmittelbarer Nähe der stationären Pflegeeinrichtung errichtete die AWO in der Gartenstadt „Neu Rössen“ auch neun altersgerechte Wohnungen.

Nur wenige Schritte vom Karl-Mödersheim-Haus entfernt befindet sich zudem dem AWO Tagespflege mit 12 Plätzen.

Im Jahr 2017 begann die erste Auszubildende. Im Jahr 2018 kamen zwei weitere Azubis hinzu. Das Altengerechte Wohnen ist vollständig belegt. Das Seniorenzentrum und die Tagespflege wuchsen weiter zusammen.

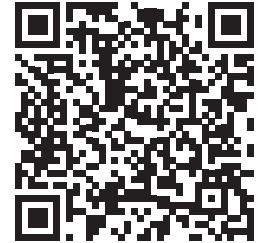
Im Jahr 2018 begann die Teilnahme am Projekt des AWO-Bundesverbandes „Klimafreundlich pflegen“. Das Projekt läuft bis Ende 2020. 2019 wurde die Einrichtung im Hinblick auf das Umweltmanagement nach dem Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – zertifiziert und erhielt das Gütesiegel der Europäischen Union. Im Jahr 2020 wurde ein neuer CO₂-Fußabdruck für das Referenzjahr 2018 erstellt und ausgewertet. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zukünftig je Bewohner zu reduzieren. Das erhaltene Zertifikat ist eine Auszeichnung und ein Beweis für die gute Umsetzung der CO₂-Bilanzsenkung.

Das AWO Seniorenzentrum Karl-Mödersheim-Haus nahm an Einführungsseminaren für neue Mitarbeitende und am Seminar zur Interkulturellen Öffnung teil. Angebote im Rahmen des BGM wurden den Mitarbeitenden zuteil.

Von 2019 bis August 2020 nahm die Einrichtung an einer Studie zur Kontraktursensiblen Pflege in Zusammenarbeit mit der Martin-Luther-Universität Halle teil. (Auswertung steht noch aus).

Die Zusammenarbeit und Kooperation mit örtlichen Anbietern verschiedenster Bereiche konnte seit Eröffnung der Einrichtung gefestigt werden.





Hermann-Beims-Haus AWO Seniorenzentrum Kannenstieg Neuer Sülzweg 75 • 39128 Magdeburg

Das moderne und großzügig gestaltete Hermann-Beims-Haus AWO Seniorenzentrum Kannenstieg befindet sich im Magdeburger Norden am Rande eines Neubaugebietes in ruhiger Umgebung. In der Einrichtung werden 88 pflegebedürftige Senioren versorgt und betreut. Alle Pflegeplätze sind auf drei ebenerdige Wohnbereiche verteilt. Im Haus finden Sie

angenehm gestaltete Aufenthaltsbereiche mit integrierten Teeküchen und gemütlichen Sitzcken. Verschiedene Berufsgruppen wie Pflegefach- und Assistenzkräfte, Betreuungsassistenten, Ergotherapeuten und Hauswirtschaftskräfte arbeiten kooperativ und interdisziplinär zusammen.

Zertifizierung

Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. hat ein Qualitätsmanagement für den Geltungsbereich aller Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, zu denen auch das Seniorenzentrum gehört, nach den Forderungen der aktuellen DIN EN ISO 9001:2015 eingeführt und im März 2018 sowie im März 2019 erfolgreich zertifizieren lassen.

2019 wurde die Einrichtung im Hinblick auf das Umweltmanagement nach dem Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – zertifiziert und erhielt das Gütesiegel der Europäischen Union. Im Jahr 2020 wurde ein neuer CO₂-Fußabdruck für das Referenzjahr 2018 erstellt und ausgewertet. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zukünftig je Bewohner zu reduzieren. Das erhaltene Zertifikat ist eine Auszeichnung und ein Beweis für die gute Umsetzung der CO₂-Bilanzsenkung.

Ab 2017 wurde eine Mitarbeiterqualifizierung im Betreuungsdienst eingeführt. es konnten so insgesamt schon 4 Mitarbeiter*innen erfolgreich qualifiziert werden. In diesem Jahr nahm unsere Ergotherapeutin im Rahmen dieses Präventionsprogramms an dem neuen Programm „Dual-Tasking-Training“ teil.

Diese Fortbildungen beinhalten ein Präventionsprogramm zur Bewegungsförderung und zum kognitiven Training von Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen. Die Umsetzung dieses Projektes wurde von den Bewohnern sehr gut angenommen.

Gesundheitsförderung in der Einrichtung

Maßnahmen, die umgesetzt wurden:

- AOK-Gesundheitstage 2018 und 2019 mit Ernährungsberatung
- Fortsetzung der Maßnahmen zum BGM 2019/2020 Analyse und Transferschulungen, weitere Entspannungsangebote für die

Mitarbeiter*innen; Workshop „Stress lass nach“ und andere Angebote, die leider aus Gründen der Corona-Pandemie verschoben bzw. abgesagt werden mussten.

Umsetzung Pflegepersonalstärkungsgesetz

- Einstellung 1 zusätzlichen Pflegefachkraft nach § 8 PpSG

Qualifizierung von Pflegekräften

- 2018 Zusatzqualifizierung Gerontopsychiatrie 1 Pflegefachkraft
- 2019 Qualifizierung 1 zusätzlichen Praxisanleiterin – erfolgreicher Abschluss im April 2019
- 2019 Qualifizierung 1 Berater zur Versorgung der BW in der letzten Lebens Phase – erfolgreicher Abschluss Februar 2019
- 2019 Zusatzqualifizierung 1 Pflegefachkraft Palliative Care
- 2019 und 2020 Schulungen zur Einführung neue Pflegesoftware und Verwaltungssoftware DAN
- 2 Auszubildende konnten nach erfolgreichen Abschluss der Ausbildung in unserer Einrichtung übernommen werden.
- 2020 weiterer erfolgreicher Abschluss einer examinierten Altenpflegerin
- 2020 Start in der generalistischen Ausbildung mit 1 Auszubildenden

In dem Mietobjekt Hermann-Beims-Haus wurde 2018 die Lichtruf- und Telefonanlage erneuert. So wird gewährleistet, dass die Mitarbeiter in der Einrichtung mit moderner Technik eine effiziente Arbeit verrichten können.

2019 wurde eine neue Software für die Pflegedokumentation sowie für die Verwaltung angeschafft. Für die Einführung der neuen Software gab es für alle Mitarbeiter*innen 2019 und 2020 umfangreiche Schulungen.

In 2019 und 2020 bereiteten wir uns mit Schulungen auf die Umsetzung der neuen Qualitätsprüfrichtlinie vor. Weiterhin wird in unserer Einrichtung aktuell die elektronische Personalakte eingeführt. Ziel ist die effiziente und nachhaltige Bearbeitung aller Personalprozesse. Für den Abrechnungsprozess der Bürokasse wurde ebenfalls eine neue Software eingeführt. Ziel ist dabei die Schnittstelle zur Finanzbuchhaltung effizienter zu gestalten.

Unserer Einrichtung ist es in diesem Jahr gelungen zwei Ehrenamtliche zu gewinnen. Eine Ehrenamtliche leitet neu gegründeten den Häkel-, Strick- und Nähkurs. Die zweite Ehrenamtliche unterstützt in der Betreuung die Mitarbeiter*innen des Begleitenden Dienstes.

Mit dem Vermieter wurde für 2019 vereinbart, einen neuen Fassadenanstrich aufzutragen. In diesem Zusammenhang wurde auch die Abdichtung im Sockelbereich der Außenwände ertüchtigt. Diese Arbeiten sind bis 08/2020 erledigt worden. Das Gebäude strahlt nun wieder in einem hellen gelben Ton.

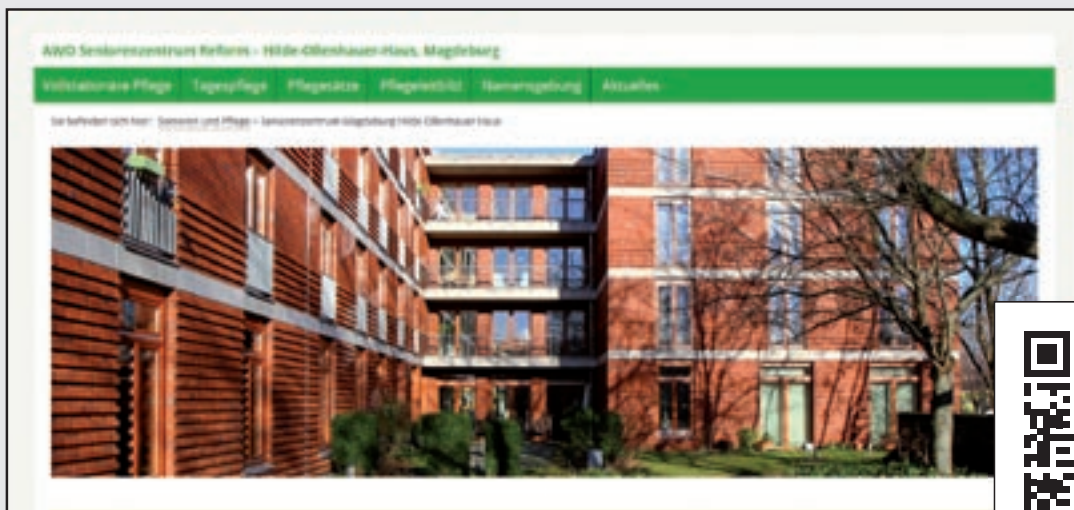


Corona

Hervorzuheben sind in diesem Jahr die Durchführung von 5 Hofkonzerten auf Grund der Corona-Pandemie. In der Einrichtung waren das Rossini-Quartett, ein Orgelspieler, 2 mal Musiker des Landestheaters Magdeburg und ein weiterer Musiker, der aus Anlass des 100-jährigen Geburtstages einer Bewohnerin aufgetreten ist. Alle Hofkonzerte bereiteten den Bewohner*innen große Freude und Abwechslung.

Wir haben die Zusammenarbeit mit der Grundschule des Stadtteils wieder intensiviert. Es gab eine

rührige Briefaktion: die Grundschüler schrieben an jedem Bewohner einen persönlichen Brief. Unsere Bewohner*innen sind gerade beim Antworten der Briefe. Die Angehörigenarbeit wurde ebenfalls durch Briefe schreiben intensiviert. Jede*r Bewohner*in schrieb beispielsweise zum Osterfest an seinen Angehörigen einen persönlichen Ostergruß. Die Angehörigen waren voller Freude.



Hilde-Ollenhauer-Haus AWO Seniorenzentrum Reform Sojusstraße 1 • 39118 Magdeburg

Die seit 1996 in Trägerschaft der AWO befindliche Einrichtung im Süden Magdeburg hält differenzierte Angebote für alte und hilfsbedürftige Menschen sowie für Angehörige und Bewohner*innen des Wohngebietes unter einem Dach bereit. So bietet das Hilde-Ollenhauer-Haus auch 12 Tagespflegeplätze an. Eine Tagespflege ist ein teilstationäres Angebot. Unsere Gäste leben zu Hause in ihrer vertrauten Umgebung, werden aber tagsüber liebevoll und qualifiziert betreut.

Stationär stehen in der Einrichtung insgesamt 80 Pflegeplätze in 3 Wohnbereichen zur Verfügung. Die Wohnbereiche befinden sich auf drei Ebenen und sind mit dem Fahrstuhl gut erreichbar. Die 62 Einzel- und neun Zweibettzimmer sind mit modernsten Pflegebetten ausgestattet, bereits möbliert und können auf Wunsch gern mit lieb gewordenen Einrichtungsgegenständen komplettiert werden. Der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V. hat ein Qualitätsmanagement für den Geltungsbereich aller Einrichtungen des Gesundheits- und Sozialwesens, zu denen auch das Seniorenzentrum gehört nach den Forderungen der aktuellen DIN EN ISO 9001:2015 eingeführt und im März 2018 erfolgreich zertifizieren lassen.

2019 wurde die Einrichtung im Hinblick auf das Umweltmanagement nach dem Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – zertifiziert und erhielt das Gütesiegel der Europäischen Union. Im Jahr 2020 wurde ein neuer CO₂-Fußabdruck für das Referenzjahr 2018 erstellt und ausgewertet. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zukünftig je Bewohner zu reduzieren. Das erhaltene Zertifikat ist eine Auszeichnung und ein Beweis für die gute Umsetzung der CO₂-Bilanzsenkung.

Darüber hinaus wurde der Nachweis erbracht, dass die Anforderungen entsprechend der AWO Qualitätsanforderungen/-kriterien erfüllt sind. In den Jahren 2017/ 2018 hat das Hilde-Ollenhauer-Haus erfolgreich am Projekt „Ökoprofit“ teilgenommen und die Auszeichnung erhalten.

Die AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt GmbH hat sich entschieden, die Pflegedokumentation auf das neue Strukturmodell umzustellen. Alle Mitarbeitenden sind in der Anwendung der neuen Software geschult. Die Einführung der elektronischen Personalakte ist momentan noch in der Erprobung, wird aber zum Beginn des neuen Jahres voll genutzt.

Fort- und Weiterbildung / Personalakquise

Alle Mitarbeitenden werden 2020 einen „Erste Hilfe Kurs“ absolvieren. Eine Mitarbeiterin nimmt zurzeit an der Weiterbildung zur Pflegedienstleitung teil und

wird diese voraussichtlich im Mai 2021 abschließen. Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für das Personal werden unter Einhaltung aller Eindämmungsver-



ordnungen und auch Online angeboten. Im Sommer haben zwei Absolventen die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Inzwischen sind drei zusätzliche Pflegeassistenten und drei weitere Betreuungskräfte

eingestellt worden. Eine neue Einrichtungsleitung hat am 01.11.2020 ihre Tätigkeit aufgenommen. Weitere Stellenausschreibungen sind veröffentlicht.

Corona

Die Corona-Pandemie hat auch die tägliche Arbeit im Hilde-Ollenhauer-Haus sehr verändert. So wurden von einer Schneiderin 300 Alltagsmasken genäht und dem Personal gespendet. Der Lockdown im Frühjahr 2020 ließ die Mitarbeitenden und Bewohner*innen neue Ideen entwickeln, um den Kontakt zu den Angehörigen aufrecht zu erhalten. Inzwischen kann Videotelefonie ermöglicht werden. Am Ostermontag wurde mit Bewohner*innen auf den Balkonen und Angehörigen vor der Einrichtung ein „Chorsingen“ organisiert. Die Kinder der Kita „Quittenfrüchtchen“ haben sehr viele Bilder für unsere Bewohner*innen

gemalt. Vor der Einrichtung hat eine Angehörige mit der entsprechenden Technik alte Schlager für unsere Bewohner*innen gesungen. Schüler*innen des Geschwister-Scholl-Gymnasiums gaben ein kleines Gartenkonzert für unsere Bewohner*innen. Unter Einhaltung der Eindämmungsverordnung und des Hygieneplanes wurde das Veranstaltungskonzept angepasst so dass dennoch regelmäßig Veranstaltungen für unsere Bewohner*innen geplant und angeboten werden. Inzwischen wurden Besuchslotsen eingesetzt, um die Besucher*innen hinsichtlich der Maßnahmen in der Corona-Pandemie zu belehren und zu unterstützen.

Sonstiges

Alle Flure der Wohnbereiche und des Eingangsbereiches haben einen neuen Farbanstrich erhalten. Im Oktober wurde ein neuer Betriebsrat gewählt.



August-Reinstein-Haus AWO Seniorenzentrum Naumburg Othmarsplatz 3 • 06618 Naumburg

Das moderne und großzügig gestaltete August-Reinstein-Haus befindet sich im Zentrum von Naumburg und ist sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen. Nur wenige Schritte und man ist in der City. Von der großzügigen Dachterrasse hat man einen exklusiven Blick auf das Weltkulturerbe den Dom St. Peter und Paul zu Naumburg. Die Einrichtung wurde am 06. April 2005 als Neubau eröffnet. Im Seniorenzentrum stehen 84 Plätze (mit eingestreuter Kurzzeitpflege) zur Verfügung diese teilen sich in 48 Einzel- und 16 Doppelzimmer. Diese verteilen sich auf drei Etagen. Kein Zimmer ist vom Grundriss zweimal im Gebäude vorhanden, dies gibt Raum für gemütliche Atmosphäre und Individualität, Die Größe des Hauses wurde durch die vier verschiedenen Außenfarben sehr harmonisch kaschiert. Durch das sich das Gebäude sehr schön ins Stadtbild einfügt.

Bereits 2017 wurde im August-Reinstein-Haus die Lichtruf- und Telefonanlage erneuert.

Um den Bewohner*innen der Einrichtung auch weiterhin ein schönes Wohnumfeld zu bieten, bekam die Fassade 2019 einen frischen, farbenfrohen Anstrich. 2020 wurde der komplette Innenhof des Gebäudes in einem hellen Farbton erneuert.

Seit 2017 befindet sich im August-Reinstein-Haus die **Tagespflege „St. Othmar“** im Erdgeschoss, die hellen lichtdurchfluteten Räume bieten Platz für 13

Gäste, frei dem Motto „mein Tag verbringe ich gern in Gesellschaft ..., den Abend bei mir zu Hause“

Weiterhin werden im Haus vier Auszubildende Altenpfleger ausgebildet. Des Weiteren werden drei Pflegehelfer nebenberuflich zum Altenpfleger ausgebildet. Im Jahr 2020 wurden zwei Mitarbeiter zum Praxisanleiter qualifiziert um für die Generalisierte Ausbildung gerüstet zu sein. Das Betreuungsteam beteiligt sich an Projekten wie PAF (Seniorengymnastik mit Gewichten). Die dabei erworbenen Erkenntnisse bzw. Projekte werden kontinuierlich umgesetzt.

Es besteht eine Kooperation zur Stadt Naumburg mit der Integrationsbeauftragten. Gemeinsam werden Veranstaltungen geplant (Demenzgottesdienst im Dom). Des Weiteren ist das Haus im HYSA Netzwerk ein fester Bestandteil aber auch zum SAPV Team besteht eine enge Verbindung um eine optimale Versorgung in der letzten Lebensphase für die Senioren zu gewähren.

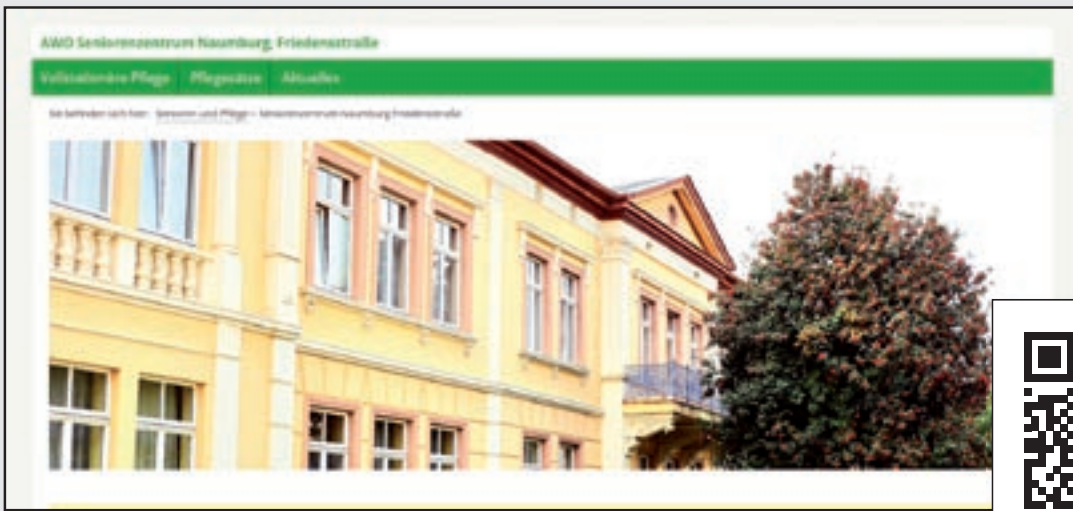
Der Umgang mit Ressourcen ist ein Prozess, der stetig weiterentwickelt wird. Mit Hilfe von ÖKOPROFIT wurde 2015 /2018 ein CO₂-Fußabdruck für das Haus erstellt aus dem ersichtlich ist, wie das Haus mit dem CO₂-Ausstoß, pro Bewohner in Tonnen gerechnet, aufgestellt ist. Im Jahr 2020 wurde ein neuer CO₂-Fußabdruck für das Referenzjahr 2019 erstellt und ausgewertet. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zukünftig je Bewohner zu reduzieren. Das erhaltene Zertifikat ist eine



Auszeichnung und ein Beweis für die gute Umsetzung der CO₂-Bilanzsenkung. Aus diesen wuchs ein neues Projekt „klimafreundlich pflegen“, an dem die Einrichtung teilnimmt. 2019 wurde die Einrichtung im Hinblick auf das Umweltmanagement nach dem Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – zertifiziert und erhielt das Gütesiegel der Europäischen Union.

Das Haus und seine Mitarbeitenden leben Klimaschutz vor und tragen den Gedanken einer **klimafreundlichen Pflege aktiv nach außen**. Wir bilden Netzwerke für den Klimaschutz, in denen wir gesammeltes Wissen sowie Praxiserfahrung einbringen und anderen zur Verfügung stellen.





**AWO Seniorenzentrum Naumburg
Friedensstraße
Friedensstraße 5 – 7 • 06618 Naumburg**

Das Seniorenzentrum wurde 2015 zusammen mit dem Pflegeheim in der Theodor-Körner-Straße von der AWO übernommen. Mit diesen beiden Häusern hat sich die AWO in Naumburg neu aufgestellt und das Pflegenetz in der Domstadt weiter ausgebaut.

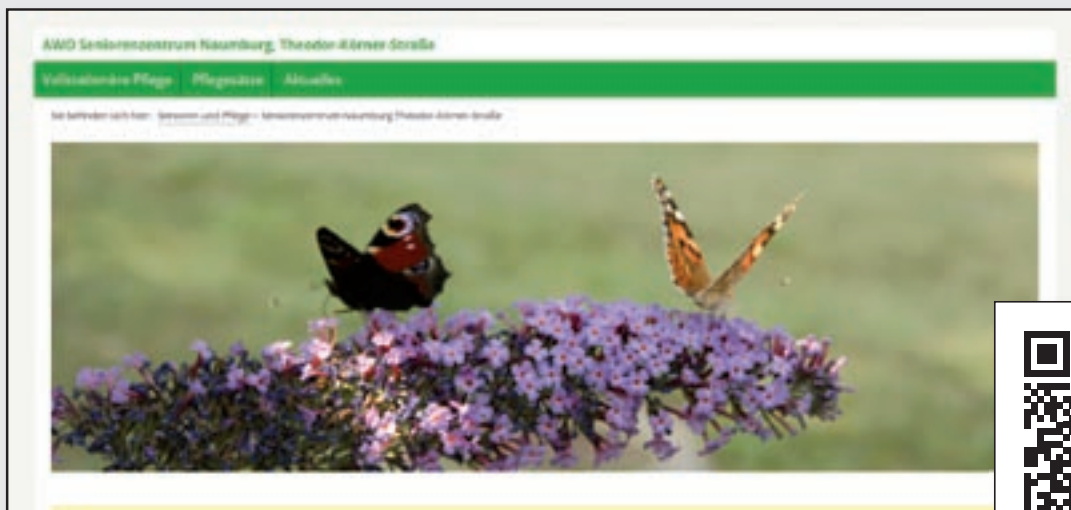
Das Haus in der Friedensstraße wurde 2006 eröffnet und besteht aus drei Wohnbereichen mit 27 Einzel- sowie 6 Doppelzimmern.

Oberstes Ziel ist die optimale Versorgung und Zufriedenheit der anvertrauten pflegebedürftigen Menschen. Wir wollten dazu beitragen, mit besonders zugeschnittenen Angeboten auf den Bedarf, die Wünsche und

die Teilhabe der älteren Generation am gesellschaftlichen Leben zu reagieren. Dieses Konzept schreiben wir weiter fort.

So wurden und werden Kooperationen mit Schulen, Fachärzten, Apotheken, Sanitätshäusern sowie weiteren Versorgungseinrichtungen vor Ort geschlossen und Angebote des Gemeinwesens stetig und auf die Bedürfnisstruktur der Bewohner*innen abgestimmt einbezogen. Mit einer Pflege und Betreuung auf dem aktuellen Stand des Wissens soll unseren Bewohnern*innen auch Sicherheit gegeben werden.





**AWO Seniorenzentrum Naumburg
Theodor-Körner-Straße
Theodor-Körner-Str. 12 b • 06618 Naumburg**

In der 2009 als Pflegeeinrichtung eröffneten Theodor-Körner-Straße gibt es 9 Einzel- und 8 Doppelzimmer.

In der Einrichtung werden Fach- und Schwerpunktqualifizierung der Mitarbeitenden u.a. zur Gerontopsychiatrischen Fachkraft, Palliativ Care bis hin zur Versorgung nach § 132g fortgeführt.

Für das Seniorenzentrum in der Theodor-Körner-Straße ist ein Erweiterungsbau geplant. Der Bauantrag wurde in 2018 gestellt. Hierbei soll die Einrichtung auf insgesamt 57 Pflegeplätze erweitert werden. Nach Vorlage der Baugenehmigung könnte ein Baubeginn im Jahr 2021 erfolgen. Nach der Umsetzung, steht dann eine moderne Einrichtung im alten Ambiente zur Verfügung.

In den Jahren 2017 - 2020 wurden sukzessive etliche der Ausstattungs- und Einrichtungsgegenstände modernisiert, sodass das Wohlbefinden und die Zufriedenheit der Bewohner*innen auch in diesem Bereich stetig gesteigert werden konnte.

2019 wurden die Einrichtungen im Hinblick auf das Umweltmanagement nach dem Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – zertifiziert und erhielten das Gütesiegel der Europäischen Union. Im Jahr 2020 wurde ein neuer CO₂-Fußabdruck für das Referenzjahr 2018 erstellt und ausgewertet. Ziel ist, den CO₂-Aus-

stoß zukünftig je Bewohner zu reduzieren. Das erhaltene Zertifikat ist eine Auszeichnung und ein Beweis für die gute Umsetzung der CO₂-Bilanzsenkung.



Beide Einrichtungen – in der Friedensstraße als auch in der Theodor-Körner-Straße – sind durch diverse öffentliche Verkehrsmittel sehr gut zu erreichen und befinden sich in der Nähe vom Naumburger Stadtzentrum und Bürgergarten.



Haus Am Frauentor AWO Seniorenzentrum Zerst Friedrich-Naumann Straße 2 • 39261 Zerst/Anhalt

Das Seniorenzentrum Zerst konnte 2020 das 25-jährige Bestehen feiern. 1995 vom Landkreis Zerst eröffnet, 1997 zur AWO gewechselt, bestimmen Herz und Seele das Leben im Haus Am Frauentor. Qualitätszertifikate, Ausbildung von Pflegefachkräften, Tagespflege, eltern- und familienfreundliche Dienstzeiten oder auch die Einbringung der Bewohner*innen durch den Bewohnerbeirat gehören zum Alltag. Neben den engagierten Mitarbeitenden sind auch die vielen ehrenamtlichen Helfer*innen ein Gewinn für das Seniorenzentrum. Sie machen das Leben bunter, indem sie viele Veranstaltungen mit den Bewohner*innen unterstützen, organisieren und durchführen. So hat z. B. eine Gruppe von Ehrenamtlichen einen Chor gegründet. Aber auch Bingo-Nachmittage, Spaziergänge oder Tierbesuche, alles durch Ehrenamtliche organisiert, sind eine Bereicherung. Diese Maßnahmen bringen Transparenz und Öffnen das Haus nach außen.

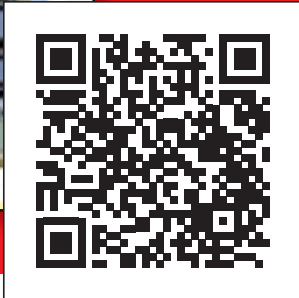
Das Haus Am Frauentor bietet 64 pflegebedürftigen Menschen ein Zuhause. Zudem werden sieben Tagespflegegäste betreut. Verfolgt wird eine ganzheitliche und Biografie orientierte Pflegephilosophie, die sich an den individuellen Bedürfnissen und Wünschen der Bewohner*innen orientiert.

Mit der regelmäßigen Umsetzung von werterhaltenden Maßnahmen vermittelt das Gebäude und die Einrichtung immer einen gepflegten Eindruck.

2019 wurde die Einrichtung im Hinblick auf das Umweltmanagement nach dem Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – zertifiziert und erhielt das Gütesiegel der Europäischen Union. Im Jahr 2020 wurde ein neuer CO₂-Fußabdruck für das Referenzjahr 2018 erstellt und ausgewertet. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zukünftig je Bewohner zu reduzieren. Das erhaltene Zertifikat ist eine Auszeichnung und ein Beweis für die gute Umsetzung der CO₂-Bilanzsenkung.

Das Pflegestärkungsgesetz, das nunmehr über mehrere Jahre umgesetzt wird, bringt sukzessiv eine Verbesserung in der Pflege und Betreuung der im Seniorenzentrum lebenden und arbeitenden Menschen.

Mit einer gut organisierten und platzierten Öffentlichkeitsarbeit, wie ein Tag der offenen Tür oder die Teilnahme am Stadtseniorenfest wird das Leben im Seniorenzentrum als lebenswert und nicht angsteinflößend vermittelt. Jährlich plant das Seniorenzentrum in der Woche der Demenz eine Informationsveranstaltung für Gäste. Auch 2020 konnten, wenn auch nur in Kleingruppen, die Arbeit mit an Demenz erkrankten Menschen im Seniorenzentrum Zerst den Interessierten nähergebracht werden.



5.3 AWO Seniorenzentrum Zepziger Weg GmbH

AWO Seniorenzentrum Zepziger Weg GmbH
Stauffenbergstr.18 • 06406 Bernburg

Seit Sommer 2007 ist das vorher kommunale Bernburger Seniorenzentrum Zepziger Weg in AWO Trägerschaft. Über 20 Jahre Pflegeerfahrung und eine ganzheitliche, auf die heutigen Erwartungen und Bedürfnisse älterer Menschen abgestimmte Pflege- und Betreuungsphilosophie, mit dem hilfsbedürftigen Menschen im Mittelpunkt, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor der Einrichtung. Die Angebote sind auf die Begleitung eines älter werdenden Menschen ausgerichtet und bieten somit für jede Form der Hilfsbedürftigkeit das passende Angebot.

Unser Haupthaus, das Frieda-Fiedler-Haus, befindet sich in der Stauffenbergstraße im Wohngebiet „Zepziger Weg“ im Süden Bernburgs. Umgeben von großzügigen Rasenflächen mit Parkbänken bieten sich Spaziergänge um unser Haus mit Sitzpausen an. In der Nähe befinden sich ein Netto-Markt und eine Einkaufspassage mit einem Kaufland- und Aldi-Markt, einer Apotheke und verschiedenen Geschäften. Von unseren Wintergärten hat man einen wundervollen Blick auf Wiesen und Felder.

Unser Haus in der Andreasstraße liegt in Zentrumsnähe, aber doch geschützt. Es wird umrahmt von einer kleinen Parkanlage und hat einen schönen Innenhof, der zum gemeinsamen Sitzen einlädt. Die Seniorenwohnlage mit 18 Wohneinheiten, die Tagespflege mit 12 Plätzen sowie der Sitz des Ambulanten Pflegedienstes grenzen direkt an den vollstationären Pflegebereich. Durch diese räumliche Nähe der verschiedenen

- **Kurzzeit- und Vollstationäre Pflege**
- **Ambulanter Pflegedienst**
- **Pflegeberatung**
- **Tagespflege**
- **Seniorenwohnanlagen/betreutes Wohnen in**
 - **Bernburg**
 - **Schönebeck**

Pflegebereiche können wir unseren Pflegekunden eine bestmögliche Beratung und Versorgung bieten.

Im April 2016 wurde eine Kreativwerkstatt im Erdgeschoss des Frieda-Fiedler-Hauses eröffnet. Hier treffen sich mehrmals pro Woche interessierte Bewohner um soziale Kontakte zu pflegen und gemeinsam kreativ zu werden. Begleitet wird dies durch die Mitarbeiter des Sozialen Dienstes, interessierte Angehörige sowie ehrenamtliche Mitarbeiter. In dieser rollstuhlgerechten und zentral gelegenen Räumlichkeit finden Holz-, Filz- und Töpferarbeiten, Gestalten mit Farben, verschiedenste Handarbeiten und zahlreiche andere Handwerke in einer maximalen Gruppenstärke von 15 Personen statt.

Auch die Kinder unserer Kooperationspartner, der KiTa „Kleine Stifte“ und des „Franz-Mehring-Horts“ sowie interessierte Senioren aus dem umliegenden Wohngebiet nutzen im Rahmen unseres hausinternen Begegnungszentrums gemeinsam mit unseren Bewoh-

nen die Kreativwerkstatt. Ziel ist es also Senioren, aber auch jüngeren Generationen die soziale Gemeinschaft, Kommunikation und Förderung motorischer Fähigkeiten, sowie eine Steigerung des Wohlbefindens und des Selbstwertgefühls zu ermöglichen.

Ein Jahr später, im April 2017, wurde ein neues hausinternes Konzept zur individuellen Versorgung (Einkaufshilfe) der Bewohner unter Mithilfe einer ehrenamtlichen Mitarbeiterin eingeführt. Auf Grund der steigenden Hilfsbedürftigkeit (Immobilität, steigende Demenz und damit vermehrte Desorientierung) unserer Bewohner wurde der Kiosk im Erdgeschoss nur noch selten genutzt und die Bewohner hatten kaum noch Möglichkeiten der eigenen Versorgung. Die Lösung war ein mobiler Verkaufswagen der periodisch (1x pro Woche) über die Etagen fährt und die Bewohner im Wohnbereich mit persönlichen Dingen des täglichen Bedarfs versorgt. „Claudi's Tante Emma Laden“ hat ein festes Grundsortiment, wie Kosmetikprodukte, Nahrungsmittel und Süßigkeiten. Des Weiteren gibt es einen individuellen Bestellservice für alle Bewohner. Jeden Donnerstag fährt Claudia Wilfert (ehrenamtliche Mitarbeiterin) dann mit „Ihrem“ Tante Emma Laden über die Wohnbereiche und versorgt die Bewohner. Somit wird allen Bewohnern, egal in welchem körperlichen oder kognitiven Zustand sie sich befinden, eine zusätzliche Teilhabe am Leben gewährt.

In 2018 nahm der vollstationäre Pflegebereich des Haupthauses als Piloteinrichtung am bundesweiten Projekt zur „Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten Verfahrens zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in Pflegeeinrichtungen“ erfolgreich teil.

Am 10. April 2019 wurde unter dem Motto „Das Glück des Augenblicks erleben“ im AWO Seniorenzentrum Zepziger Weg in Bernburg das wohl kleinste Miniatur-Lichtspielhaus in Sachsen-Anhalt erfolgreich eröffnet. Das Glück des Augenblicks erleben, ist eines der wichtigsten Ziele des neuen kleinen AWO Filmplastes für die Senioren. Täglich werden zwei betreute Filmeangebote offeriert: vormittags werden verschiedene Filme gezeigt, bei denen man in Erinnerungen schwelgen kann. Ob schmunzeln über Heinz Rühmann oder lachen mit Liselotte Pulver, ein tolles visuelles und auditives Erlebnis für alle Bewohner. Nachmittags liegt der Fokus auf die Vermittlung von visuellen und auditiven Reizen speziell für demenzerkrankte Senioren. Dazu werden Natur- und Tierdokumentationen angeboten, die für mehr Lebensqualität sorgen.

Zum 100-jährigen Bestehen der AWO, ehrt das AWO Seniorenzentrum Zepziger Weg, eine besondere Persönlichkeit und hat seine Pflegeeinrichtung in der Stauffenbergstraße am 21.06.2019 nach der Politikerin Frieda Fiedler benannt. Die Namensgeberin, Frieda Fiedler, entstammt wie so viele AWO-Persönlichkeiten aus dem Arbeiter-Umfeld und engagierte sich intensiv für den Ausbau der sozialen Fürsorge. In diesem Zusammenhang erhält auch die Fassade einen erfrischenden farbigen Anstrich.

Mit der Einstellung neuer Mitarbeiter im Ambulanten Dienst im Jahr 2019 wurde eine verstärkte Marktdurchdringung in der Region Schönebeck und Calbe angestrebt. Auf Grund der guten wirtschaftlichen Entwicklung und einer Kooperationsvereinbarung mit dem AWO Kreisverband Salzland e.V. strebt die Einrichtung den Abschluss eines eigenen Versorgungsvertrages zur Erbringung von Ambulanten Pflegedienstleistungen am Standort Schönebeck mit den Kranken- und Pflegekassen an.

2019 wurden die Einrichtungen im Hinblick auf das Umweltmanagement nach dem Eco-Management and Audit Scheme – kurz EMAS – zertifiziert und erhielten das Gütesiegel der Europäischen Union. Im Jahr 2020 wurde ein neuer CO₂-Fußabdruck für das Referenzjahr 2018 erstellt und ausgewertet. Ziel ist, den CO₂-Ausstoß zukünftig je Bewohner zu reduzieren. Das erhaltene Zertifikat ist eine Auszeichnung und ein Beweis für die gute Umsetzung der CO₂-Bilanzsenkung.

Die Corona-Pandemie verhinderte die für April 2020 geplante Eröffnung eines neuen Bewohnerrestaurants im Erdgeschoss. Durch die neuen Besuchsregelungen im Rahmen der Pandemie hat sich eine verstärkte Nachfrage nach seniorengerechten, flexibel nutzbaren und attraktiven Außenbereichen ergeben. Dem ist man nachgekommen und es wurden in der einrichtungseigenen Parkanlage neue rollstuhlgerechte Wege, zusätzliche Bänke und Pavillons mit Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten errichtet.

Investitionen wurden unter anderen in neue Pflegebadewannen, Fäkalienpüler und Aufstehhilfen zur Verbesserung der Lebensqualität der Bewohner sowie zur Erleichterung der täglichen Arbeit der Pflegekräfte getätigt.



Die Integration geflüchteter Menschen wird im AWO Seniorenzentrum Zepziger Weg seit Jahren großgeschrieben und aktiv gelebt. Seit 2016 wurden mehr als 45 Flüchtlingen aus aller Welt aufgenommen, um erste Erfahrungen auf dem deutschen Arbeitsmarkt zu sammeln und vor allem über eine aktive Kommunikation die Sprachhindernisse abzubauen. Durch diese proaktiv gesteuerte Integration geflüchteter Menschen ist es zudem gelungen, die eigenen Mitarbeiter für fremde Kulturen zu öffnen und zu begeistern.

In Zeiten des Fachkräftemangels in der Pflege wurde frühzeitig damit begonnen, einen besonderen Schwerpunkt auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter zu legen. Jährlich bieten wir mindestens 3 Bewerber/Interessenten die Möglichkeit zu einer Ausbildung zur *m examinierten Altenpfleger*in an. Somit kann die Einrichtung einen Teil des entstehenden Bedarfs an Fachkräften aus eigener Kraft decken. Mit Start der generalistischen Ausbildung in der Pflege am 01.09.2020 ist es sogar gelungen 6 neue Auszubildende einzustellen – so viel wie noch nie!

Die Modernisierung der Bewohnerzimmer befindet sich ebenfalls auf einem guten Weg, alle 110 Zimmer konnten in 2020 final mit neuen Niederflur-Pflegebetten und neue Nachtschränken mit integrierten Pflegebettservern ausgestattet werden. Zudem hat die Einrichtung im September mit der Erneuerung der Böden und des restlichen Mobiliars sowie der Gardiensysteme in den Bewohnerzimmern begonnen.

Zum Team des AWO Seniorenzentrums Frieda-Fiedler-Haus gehören jetzt auch zwei tierische Mitarbeiter: Therapie- und Begleithund „Sunny“, ein Portugieser Wasserhund, der sich aufgrund seiner hohen Reizschwelle und Lernbereitschaft hervorragend als Therapie- und Begleithund eignet, sowie Hauskatze „Frieda“. Beide schenken den Bewohner*innen mehr Teilnahme am sozialen Leben und vor allem Freude.

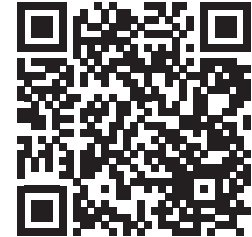
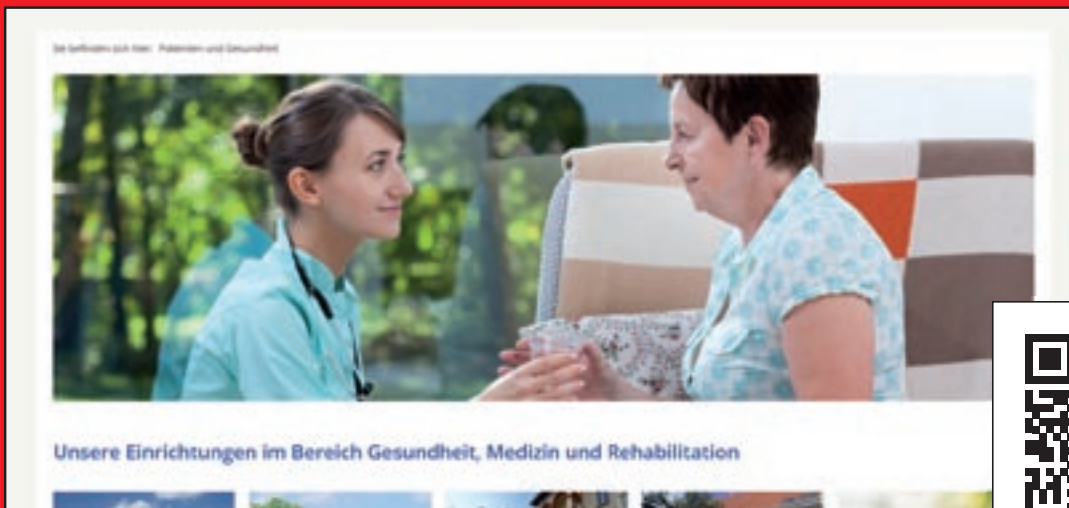


AWO Kinder-, Jugend und Familienhilfe GmbH

Die AWO Kinder-, Jugend- und Familienhilfe GmbH (KJF) mit Sitz in Naumburg wurde 2016 als Tochtergesellschaft des AWO Landesverbandes und des AWO Kreisverbandes Naumburg/Nebra gegründet. Die KJF betrieb insgesamt 5 Einrichtungen in Naumburg und eine Einrichtung in Branderoda mit insgesamt 57 Mitarbeiter*innen. Der Qualität in den Einrichtungen, die allseits anerkannt wurde, stand im Berichtszeitraum dem Ringen um eine betriebswirtschaftliche Konsoli-

dierung gegenüber. Da dieser Konsolidierungsprozess nicht erfolgreich umgesetzt werden konnte, musste im März 2019 die Eröffnung des Insolvenzverfahrens beantragt werden.

Im Rahmen des Insolvenzverfahrens sind alle Betriebe an neue Träger übergeben worden. Das Verfahren dauert noch an.



5.4 AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH

AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH Johannes-Lange-Straße 20 • 39319 Jerichow

Zum vielseitigen Aufgabenspektrum der AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft gehören Dienstleistungen der Gesundheitsversorgung und Behindertenhilfe. Gemeinnützige Tochterunternehmen sind Krankenhäuser, ein Medizinisches Versorgungszentrum MVZ, Wohneinrichtungen für Menschen mit geistigen und seelischen Behinderungen sowie Angebote zur Rehabilitation psychisch kranker Menschen. Ihre Portraits findet man im Folgenden.

Die AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft hält eine Beteiligung an der AWO Niedersachsen gGmbH (AWO Psychiatriezentrum Königslutter).

Die Curatio Service und Gebäudemanagement GmbH mit Sitz in Magdeburg erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Reinigung, Speiseversorgung, Hauswirtschaft und Service an fast allen Standorten der Unternehmen unter dem Dach des AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Neben den in eigenständige Tochtergesellschaften ausgegliederten Einrichtungen betreibt die AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH unmittelbar das AWO Fachkrankenhaus Jerichow.





AWO Fachkrankenhaus Jerichow Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin und Schmerztherapie Johannes-Lange-Straße 20 • 39319 Jerichow

Das AWO Fachkrankenhaus Jerichow ist ein in über 115-jähriger Tradition gewachsenes Zentrum moderner Psychiatrie, in dem sich die Fachabteilungen Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatische Medizin gegenseitig positiv beeinflussen. Die Fachklinik verfügt über 170 vollstationäre Betten, 80 tagesklinische Behandlungsplätze sowie einer Psychiatrischen Institutsambulanz. Ergänzt wird das stationäre Spektrum seit Juli 2017 durch einen Ambulant Psychiatrischen Pflegedienst, der Patienten im gesamten Versorgungsgebiet ambulant im Wohnumfeld aufsucht und betreut.

Es besteht eine Versorgungsverpflichtung für den Landkreis Jerichower Land und für die östliche Region des Landkreises Stendal. Das Patienteneinzugsgebiet reicht von der Landeshauptstadt Magdeburg über die Hansestadt Havelberg bis zur Stadt Brandenburg und bei manchen Spezialangeboten auch darüber hinaus. Mit rund 300 Mitarbeitenden betreut das Krankenhaus jährlich ca. 2.500 stationäre und teilstationäre sowie 2.500 ambulante Patient*innen.

Behandlungsschwerpunkte sind:

- Akutpsychiatrie
- Gerontopsychiatrie
- Verhaltenstherapie für Menschen mit geistiger Behinderung
- Abhängigkeitserkrankungen, Suchtbehandlung
- Psychotherapie
- Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
- Psychosomatische Schmerztherapie

Die drei psychiatrischen Tageskliniken in Burg mit 30 Plätzen, in Havelberg mit 15 Plätzen und in Jerichow mit 15 Plätzen leisten einen eigenständigen Beitrag zur Behandlung psychiatrisch kranker Menschen. Der seit Dezember 2019 genehmigte Standort Gommern mit 20 weiteren Plätzen befindet sich aktuell im Aufbau. Die Tageskliniken stellen für viele Patienten eine Alternative oder Ergänzung zum vollstationären Klinikaufenthalt dar, der dadurch in manchen Fällen vermieden oder zumindest verkürzt werden kann.

Die Psychiatrischen Institutsambulanzen (PIA) an den Standorten Jerichow, Burg und Havelberg – geplant auch für den im Aufbau befindlichen Standort in Gommern – decken einen wichtigen Bereich in der ambulanten psychiatrischen Versorgung der Region ab. Diese Behandlungsform empfiehlt sich für Patienten, die auf eine ambulante Behandlung wegen Art,



Schwere und/oder Dauer ihrer Erkrankung oder wegen zu großer Entfernung zu geeigneten Ärzten angewiesen sind.

Als ergänzendes Angebot wird seit Juli 2017 ein ambulant psychiatrischer Pflegedienst (APP) angeboten, der eng mit niedergelassenen Einweisern, aber auch den eigenen Tageskliniken, PIAs und Stationen kooperiert.

Eine spezielle psychosomatische Spezialisierung auf Schmerzpatienten wird seit Januar 2020 angeboten.

Bis zum Jahr 2019 ergänzte die Fachabteilung Neurologie das Angebotsspektrum. Mit dem neuen Feststellungsbescheid zum 01.12.2019 wurde dieses Angebot von der Krankenhausplanung des Landes in die neue psychosomatische Station für Schmerzpatienten umgewandelt.



5.5 AWO Psychiatriezentrum Halle GmbH

AWO Psychiatriezentrum Halle GmbH Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie Zscherbener Str. 11 • 06124 Halle

Mit rund 140 Mitarbeitenden hat das AWO Psychiatriezentrum Halle 2019 1.280 Patient*innen stationär und 373 Patient*innen teilstationär behandelt. Das Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Psychotherapie verfügt über 100 stationäre und 40 tagesklinische Plätze und ist zuständig für die regionale Pflichtversorgung für die Stadt Halle (Saale) und den Saalekreis. Das Haus bietet umfassende Hilfe und Betreuung bei allen akuten psychischen Erkrankungen und Krankheitsbildern.

Hierzu gehören:

- Akute psychische Störungen und Krisen
- Affektive Erkrankungen wie Depressionen und Manien, Wochenbettdepression
- Angststörungen, Angsterkrankungen, Bipolare Störungen (manisch-depressive Erkrankung)
- Endogene Psychosen, schizophrene und schizoaffektive Störungen, Psychosen
- Belastungs- und Zwangsstörungen
- Somatoforme Störungen und Konversionsstörungen
- Psychische Erkrankungen im Alter (gerontopsychiatrische Störungen), besonders demenzielle Erkrankungen wie Alzheimer-Krankheit
- Suchterkrankungen: qualifizierte Entgiftungsbehandlung von Alkohol, Entgiftung von illegalen Drogen

- Alkoholabhängigkeit: qualifizierte Entgiftung und Langzeitbehandlung von Patienten mit körperlichen und seelischen Folgeerkrankungen
- Persönlichkeitsstörungen wie Borderline-Störungen, Störung der Emotionsregulation

Eine Behandlung kann je nach Schwere der Erkrankung und abhängig von den Lebensumständen des Patienten stationär oder teilstationär in der Psychiatrischen Tagesklinik oder ambulant in der Psychiatrischen Institutsambulanz erfolgen.

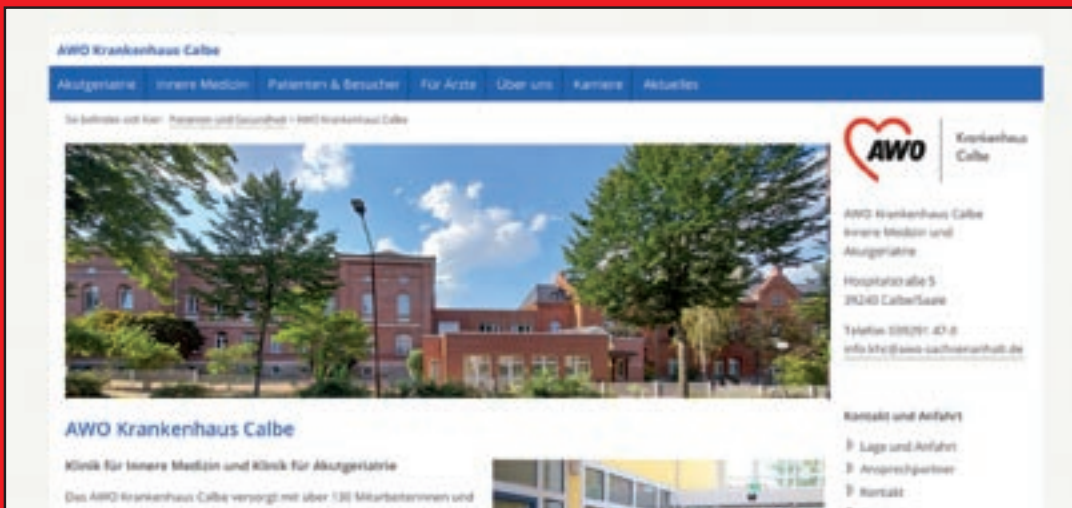
Die einzelnen Stationen fokussieren sich neben dem allgemeinen Behandlungsauftrag auf ausgewählten Erkrankungen. Als Schwerpunktstationen bieten sie auf bestimmte Patientengruppen abgestimmte Gruppenprogramme an und wirken als Kompetenzzentren in das gesamte Krankenhaus hinein. Patienten, bei denen eine akute Selbst- oder Fremdgefährdung besteht, werden ausschließlich auf einer geschützten Station behandelt.

Seit März 2017 wurde am Standort ein Ersatzneubau für das AWO Psychiatriezentrum Halle gebaut. Zum 01.07.2020 konnte dieser Neubau in Betrieb genommen werden. Auf der Grundlage der Förderung durch das Land Sachsen-Anhalt und entsprechenden Eigenmitteln konnten damit die räumlichen Bedingungen der



Behandlung von psychisch kranken Patientinnen und Patienten und der entsprechenden Therapiemöglichkeiten sich grundlegend verbessern. Insbesondere für die gerontopsychiatrisch erkrankten Patientinnen und Patienten wird durch den Ersatzneubau ein wegweisender Behandlungsstandard ermöglicht. Die Räumlichkeiten sind auf die Bedürfnisse älterer Patient*innen

mit kognitiven Störungen und Demenz ausgerichtet. In einem 2. Bauabschnitt wird bis zum Oktober 2021 die Baumaßnahme mit dem Umbau vorhandener Räumlichkeiten zu einer Cafeteria und einem Veranstaltungsraum fortgesetzt.



5.6 AWO Gesundheitszentrum Calbe GmbH

**Diese Gesellschaft umfasst das AWO Krankenhaus Calbe
Klinik für Innere Medizin und Klinik für Akutgeriatrie
An der Hospitalstraße 5 • 39240 Calbe/Saale**

Das AWO Krankenhaus Calbe versorgt mit rund 150 Mitarbeitenden pro Jahr rund 3.000 stationäre Patient*innen. Die Einrichtung verfügt über 114 Betten und ist im Krankenhausplan des Landes Sachsen-Anhalt als eine Klinik für Innere Medizin festgeschrieben. Innerhalb dieser Hauptabteilung ist das AWO Krankenhaus Calbe als Geriatisches Zentrum für eine umfassende altersmedizinische Behandlung im Salzlandkreis verantwortlich. Das akutgeriatrieische Behandlungsangebot ist aber längst über die Grenzen des Kreises hinaus bekannt und angesehen. Die enge



Kooperation sowohl mit den umliegenden Krankenhäusern als auch mit Kliniken in Magdeburg sichert nicht nur konstante und verlässliche Patientenzahlen, sondern garantiert auch eine komplexe weiterführende Diagnostik und Therapie im Sinne der Patienten.

Die Klinik für Innere Medizin behandelt internistische Krankheitsbilder für Patienten aus Calbe und den umliegenden Ortschaften. Wohnortnahe Versorgung auf hohem Niveau mit den Standards der internistischen Diagnostik wie diversen Ultraschallverfahren und gastroenterologischen Untersuchungen ist der Leitsatz der Abteilung.

In den Räumlichkeiten des Krankenhauses sind bereits seit längerem eine chirurgische und eine Allgemeinmedizinische Praxis angesiedelt. Die chirurgische Praxis wird konsiliarisch für die stationären Patienten genutzt. Im Februar 2015 ist eine radiologische Facharztpraxis hinzugekommen. Ihr Leistungsspektrum – wie die Bildgebung mit einem hochmodernen Computertomografen (CT) – steht sowohl den Krankenhauspatienten als auch ambulanten Patient*innen zur Verfügung.

2021 steht für Krankenhaus Calbe ein Trägerwechsel an. Es wird Teil der Medicover-Gruppe.



5.7 AWO Medizinische Versorgungszentren (MVZ)

AWO MVZ Zerbst

Dessauer Straße 41/43 • 39261 Zerbst

und

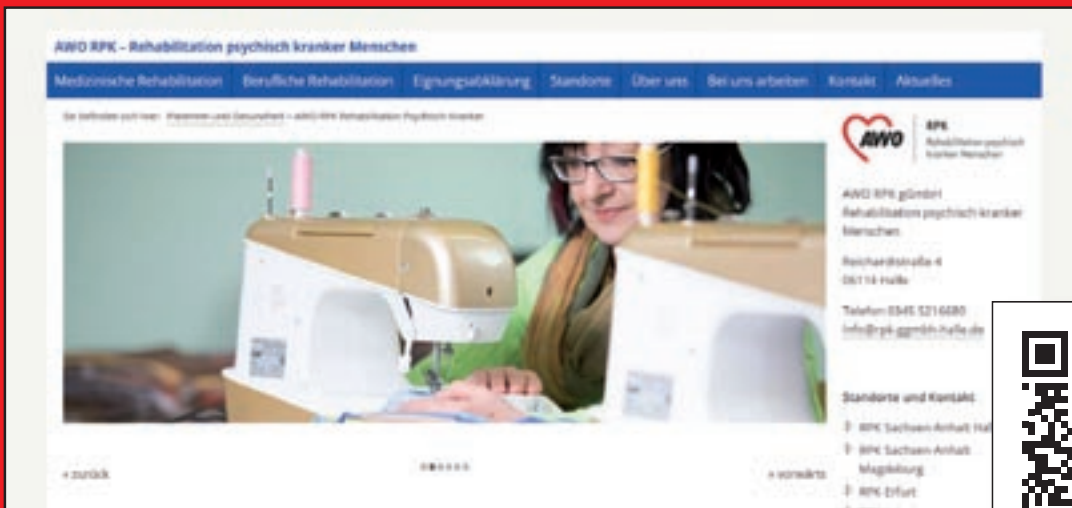
AWO MVZ Zerbst, Nebenstelle Genthin

Geschwister-Scholl-Straße 28 • 39307 Genthin

Das AWO Medizinische Versorgungszentrum Zerbst behandelt am Standort Zerbst Patient*innen in der Fachrichtung **Allgemeinmedizin**.

Das Medizinische Versorgungszentrum Zerbst behandelt am Standort Genthin Patient*innen in der Fachrichtung **Psychiatrie und Neurologie**.





5.8 AWO RPK Rehabilitation psychisch Kranker GmbH

AWO RPK gGmbH
Reichardtstraße 4 • 06114 Halle/Saale

Einrichtungen zur medizinisch-beruflichen Rehabilitation

Eingebunden zu sein in die soziale Gemeinschaft, ist ein wesentlicher Aspekt der Lebensqualität eines jeden Menschen. Psychisch kranke Menschen leiden nicht nur unter den akuten Symptomen ihrer Erkrankung. Oft haben die Betroffenen mit längerfristigen Folgen und Beeinträchtigungen zu kämpfen, die ihre Chancen einer tatsächlichen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben mitunter stark einschränken.

Viele psychisch kranke Menschen benötigen daher auch nach Abschluss der Akutbehandlung, noch eine längerfristige Unterstützung und Begleitung, um in den Lebensalltag zurück zu finden. Dabei geht es um Ziele wie soziale Integration, um eigenständiges Wohnen und Selbstversorgung. Ganz zentral geht es dabei aber auch um ein weiteres, in unserer Kultur sehr wichtiges Gut: Arbeit und Beschäftigung.

Tätigkeitsfeld

Betrieb von Rehabilitationseinrichtungen für Menschen mit psychischen Erkrankungen und Behinderungen (RPK Sachsen-Anhalt in Halle und Magdeburg, RPK Leipzig, RPK Erfurt)

Die RPK Einrichtungen können im Rahmen der Rehabilitation die notwendige Unterstützung geben: Durch individuell zugeschnittene Behandlungselemente in der medizinischen Rehabilitation werden die gesundheitliche Stabilität und die Alltags- sowie Sozialkompetenzen für das Leben in der Gemeinschaft gefördert. Durch ein gestuftes Programm mit Bildungsangeboten, Arbeitspraxis und psychosozialer Beratung im Rahmen der beruflichen Rehabilitation werden Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit für eine Ausbildung und/oder Arbeit schrittweise aufgebaut.

Die RPK Sachsen-Anhalt und die RPK Leipzig haben die Anerkennung als Einrichtung der medizinisch-beruflichen Rehabilitation gemäß RPK-Empfehlungsvereinbarung. Seit 2013 haben alle Standorte der RPK außerdem einen Wohnbereich.

Leistungsspektrum

1. Ambulante medizinisch-beruflicher Rehabilitation in Halle, Magdeburg, Leipzig und Erfurt: individuelle Rehapläne mit folgenden Bestandteilen
 - Psychiatrische Versorgung (medizinische Reha)
 - Psychotherapie (medizinische Reha)
 - Psychologische Einzelbetreuung (berufliche Reha)
 - Sozialpädagogische Begleitung
 - Bildungsangebote
 - Berufsberatung
 - Arbeitsdiagnostik und -therapie
 - Training der Grundarbeitsfähigkeiten
 - Belastungserprobung in verschiedenen Praxisbereichen (Lernbüro, Holz- und Metallwerkstatt, Kiosk, Hauswirtschaft) und in betrieblichen Praktika
 - Psychosoziale Gruppentrainings (soziale Kompetenz, Kommunikation, indikative Gruppen, Psychoedukation)
 - Sport und Ernährung
2. Betreute Wohngruppen für überregionalen Zugang an allen Standorten

Therapiehof Sotterhausen

Seit 1. Mai 2019 ist der Therapiehof in Trägerschaft der AWO RPK gGmbH.

Der Therapiehof ist eine seit Jahren etablierte Rehabilitationsklinik speziell für junge Abhängige im Alter von 17-33 Jahren von illegalen Drogen und Alkohol.

Es stehen 56 Behandlungsplätze in mehreren Einzelzimmern und Doppelzimmern zur Verfügung. Die Klinik liegt mitten in Sotterhausen, einem Ortsteil der Stadt Allstedt im Kreis Mansfeld-Südharz.

Ziel der Rehabilitation ist die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit durch eine stabile und langfristige Abstinenz von Drogen und Alkohol. Das eigene Leben soll wieder selbstbewusst und eigenverantwortlich gestaltet werden, Krisen ohne Alkohol, Drogen und Medikamente gemeistert werden. Ein suchtmittelfreies Leben ist die Basis für eine gute berufliche und soziale Wiedereingliederung und stabile Zukunft.

Therapeutische Schwerpunkte:

- Gruppen- und Einzelgespräche
- Familiengespräche und Angehörigenarbeit
- vielfältige indikative Angebote, z. B. Behandlung von Spielsucht, ADHS und Sucht, Stresstoleranz und Achtsamkeit, Rückfallprophylaxe
- Sporttherapie
- Erlebnispädagogische Angebote, z. B. Kanutour, Kletterwald, Wanderung
- Arbeitstherapie in Form von internen und externen Arbeitserprobungen
- Ergotherapie
- Wochenendaktivitäten
- spezielle therapeutische Angebote für Männer und Frauen.





5.9 AWO fair.leben Integrations- und Heimbetriebe GmbH

AWO fair.leben Integrations- und Heimbetriebe GmbH
Johannes-Lange-Str. 20 • 39319 Jerichow

Menschen mit Behinderungen finden bei der AWO fair.leben Integrations- und Heimbetriebe GmbH Unterstützung in verschiedenen Lebenssituationen. Zielstellung ist, Menschen mit Behinderungen ein weitestgehend eigenständiges, selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und ihnen das Leben in der Gesellschaft

nahezubringen (Inklusion). Die Gesellschaft betreibt 2 Einrichtungen in Sachsen-Anhalt, eine in Jerichow und eine in Groß Ammensleben.

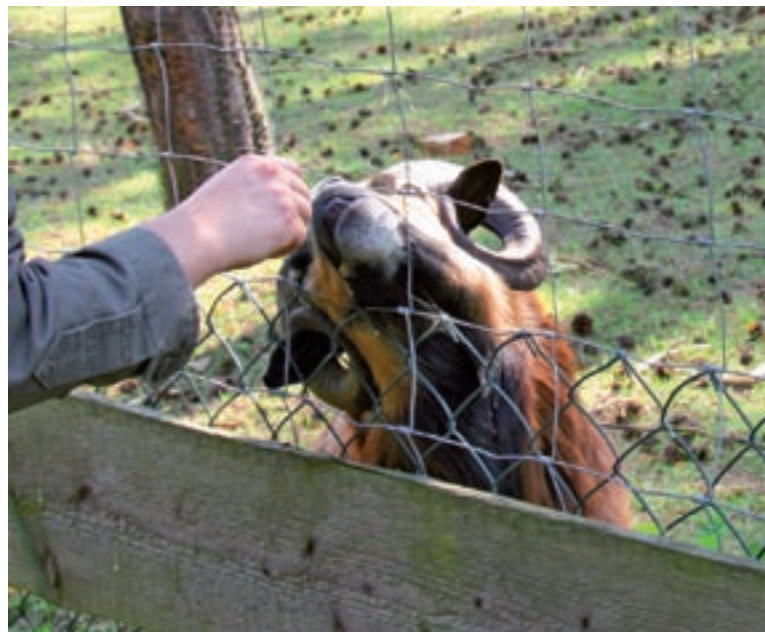




AWO Heimverbund Jerichow Johannes-Lange-Str. 20 d • 39319 Jerichow

Der Heimverbund am Standort Jerichow bietet für Menschen mit seelischen, geistigen und mehrfachen Behinderungen abgestufte Wohn- / Betreuungsgruppen an. Mit dem benachbarten AWO Fachkrankenhaus und den Pflegeangeboten der AWO in Jerichow besteht zur Unterstützung der Klienten eine enge Zusammenarbeit. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben die Möglichkeit, sich in verschiedenen therapeutischen Angeboten zu beschäftigen. Dazu zählen unter anderem eine kleine Tischlerwerkstatt, ein Bereich Garten- und Grünanlagenpflege, eine eigene Cafeteria und die Tierpflege im hauseigenen Außengelände. Die Planungen für ein modernes Zentrum zur Tagesförderung am Standort sind abgeschlossen. Mit der Fertigstellung wird Ende 2021 gerechnet.


Ein ergänzendes Angebot mit Angeboten zur Tagesstrukturierung im benachbarten Genthin startet Anfang 2021. Die Räumlichkeiten wurden zum 01.11.2020 angemietet und werden gemeinsam mit Ehrenamtlichen und dem Projekt Demokratie leben genutzt.



AWO Wohnverbund Börde

Bei seelischer Behinderung · Externe Tagesförderung · Intensiv Betreutes Wohnen · Ambulant Betreutes Wohnen · Bei uns arbeiten · Kontakt

Die behinderten sind hier · Integration und Migration · AWO Wohnverbund Börde



AWO für.eben

AWO für.eben Integrations- und Heimunterstützung
AWO Wohnverbund Börde

Haldensleber Straße 1a
39326 Groß Ammensleben

Telefon (039202) 66856
Fax (039202) 66858
info.wah@awo-
sachsenanhalt.de

Kontakt und Anfahrt



AWO Wohnverbund Börde
Haldensleber Str. 1a • 39326 Groß Ammensleben

Der Wohnverbund Börde bietet für Menschen mit seelischen Behinderungen Betreuungen im Wohnheim an. In der externen Tagesförderung werden die tagesstrukturierenden Angebote gebündelt. Angeboten werden dort das Training alltagspraktischer Fähigkeiten und der sozialen Kompetenzen, ein Kochkurs, kreatives Gestalten und eine Holzwerkstatt.

Das Angebot des Wohnheims wird ergänzt durch Eingliederungshilfeleistungen in Form des ambulant betreuten Wohnens (ABW).





5.10 AWO SPI Soziale Stadt- und Land Entwicklungsgesellschaft mbH

AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH
Seepark 7 • 39116 Magdeburg

Die AWO SPI Soziale Stadt- und Land Entwicklungsgesellschaft mbH verfolgt die Ziele der Arbeiterwohlfahrt und trägt dazu bei, eine Gesellschaft zu entwickeln, in der sich jeder Mensch in Verantwortung für sich und das Gemeinwesen frei entfalten kann. Dabei orientiert sich die AWO SPI vornehmlich an den Lebenswelten der Einwohnerinnen und Einwohner und fördert im Rahmen ihrer sozialen Arbeit besonders die Hilfe zur Selbsthilfe.

Zweck der AWO SPI ist die Förderung des Wohlfahrts- und Gesundheitswesens, der Jugend- und Altenhilfe, der Kultur, Bildung und Erziehung und der internationalen Gesinnung und der Völkerverständigung.

Dazu führt das Unternehmen im Bereich der sozialraumorientierten Stadt- und Landentwicklung Maßnahmen, Projekte und Modelle durch, insbesondere um:

- Hilfen bei der Verbesserung der Arbeits-, Ausbildungs- und Wohnsituation der Einwohnerinnen und Einwohner zu schaffen
- Bürgerbeteiligung und Selbsthilfe zu fördern
- die soziale Ausgrenzung von Bevölkerungsgruppen zu verhindern bzw. zu beseitigen
- Armut zu bekämpfen
- das soziale Leben in Nachbarschaften zu fördern und kulturelle Aktivitäten zu begleiten

- die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund und den generationsübergreifenden Dialog zu fördern
- die Kooperation mit anderen freien Trägern und Institutionen zu gewährleisten.

Darüber hinaus setzt die AWO SPI ihre sozialräumlich ausgerichtete soziale Arbeit in städtischen und ländlichen Gebieten mit besonderem sozialem Entwicklungsbedarf und unter Berücksichtigung der Lebenslagen der Einwohnerinnen und Einwohner um.

Die Gesellschaftszwecke werden durch Aus- und Fortbildung für soziale und pflegerische Berufe (Akteure) im sozialen Feld gefördert. Zur Förderung der Gesellschaftszwecke gehören auch medienpädagogische Projekte, arbeitsmarktpolitische Integrationsprojekte für Menschen mit Behinderungen und Projekte der Jugendsozialarbeit.

Tätigkeitsfelder

Soziale Stadt/Gemeinwesenorientierung

- Trägerin Mehrgenerationenhaus „Pusteblume“ in Halle (Saale)
- Trägerin Mehrgenerationenhaus in Merseburg
- Quartiermanagement in Halle-Neustadt
- Quartiermanagement in Halle-Silberhöhe

Flucht, Asyl und Migration

- Teilprojekträgerin IQ Netzwerk: Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung (südl. LSA)
- Teilprojekträgerin IQ Netzwerk: Qualifizierungsangebote für Pädagoginnen und Pädagogen
- Koordination Bundesprojekt Jobbrücke Plus
- Migrationsberatung Erwachsene Zugewanderte (MBE) in Halle (Saale) und Dessau-Roßlau
- Beratungsstelle für Migrantinnen nach Landesaufnahmegesetz in Halle (Saale)
- Trägerin der Landeseinrichtung Flüchtlingsfrauenhaus in Halle (Saale)
- Beratungsstellen: Integration und Partizipation von Roma in Halle (Saale) und Magdeburg
- Bundesprojekt: Mütter mit Migrationshintergrund starten durch in Halle (Saale)
- Bundesprojekt: Empowerment für Flüchtlingsfrauen in Dessau-Roßlau

Demokratiebildung

- Träger der Koordinierungs- & Fachstellen der beiden „Partnerschaften für Demokratie“ (Bundesprogramm: „Demokratie leben!“) für Stadt Merseburg und Landkreis Saalekreis

Frauen, Familie und Kinder (Familienwerkstatt Dessau-Roßlau)

- Bundesprojekt: Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung
- Bundesprojekt: Starke Netzwerke: Elternbegleitung für geflüchtete Familien)
- Interventionsstelle für Häusliche Gewalt und Stalking

AWO Akademie Mitteldeutschland, Leipzig

- Berufsfachschule Pflegehilfe
- Berufsfachschule Pflegeberufe
- Berufsfachschule Altenpflege
- Berufsfachschule für Sozialwesen
- Fachschule Sozialpädagogik

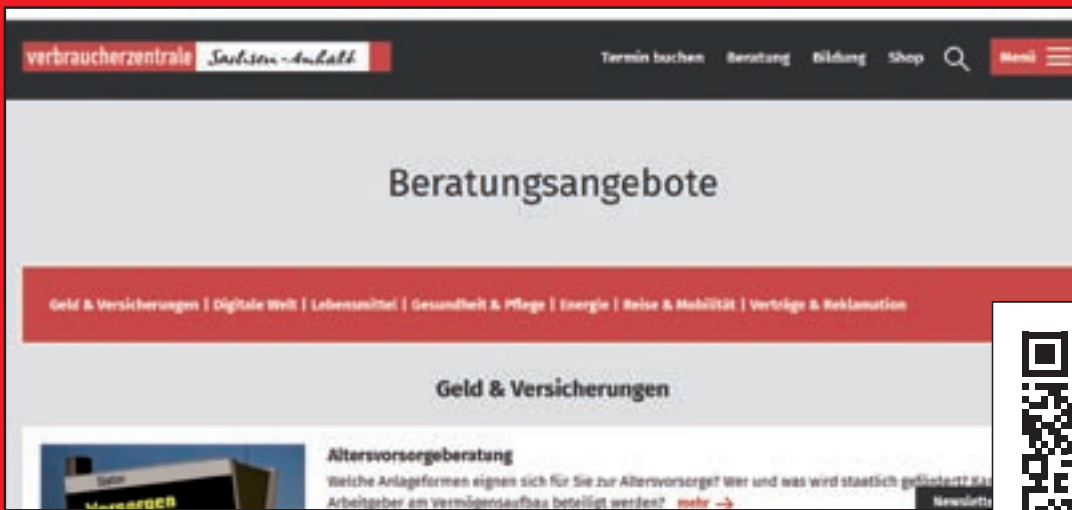
Fort- und Weiterbildung

- Durchführung von Fort- und Weiterbildungen in den Sozial- und Pflegeberufen, Durchführung vor allem von Qualifizierungen mit staatlicher Anerkennung wie zum Beispiel Fortbildung Praxisanleiter Pflege und Sozialwesen, Heilpädagogische Zusatzqualifikation, Sonderpädagogische Zusatzqualifikation, Leitungsaufgaben in Pflegeeinrichtungen.
- Durchführung von Tagesseminaren, Inhouse- und Online-Schulungen entsprechend den Bedarfen aus der Praxis.
- Fort- und Weiterbildung für hauptamtliche Mitarbeiter*innen im AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. und den angegliederten AWO Kreisverbänden.

Medienbildung

- Durchführung schulischer Medienprojekte in der Modellregion Nordsachsen
 - Durchführung des Modellprojektes „Medien-Scouts“
 - Durchführung des Projektes „Wilde Medien“ in der Region Nordsachsen
 - Trägerin der Koordinierungsstelle Medienbildung des Landes Sachsen
 - Teilprojekträgerin im ESF Programm rückenwind+ Sozialwirtschaft im digitalen Wandel
 - Arbeit, Beschäftigung und Integration
- Durchführung von Bundesfreiwilligendienst/Freiwilliges Soziales Jahr
 - Stadtteilbezogene Beschäftigungsprojekte in Magdeburg und Halle (Saale)
 - Ausbildung von Praktikanten/-innen und medienpädagogisch-journalistischen Volontären
 - Sozialberatungsstelle in Halle (Saale)
 - Stationspark für Berufswahlreife in Halle (Saale) und Magdeburg
 - Teilprojekträgerin ESF-BIWAQ-Projekt in Halle (Saale)
 - Teilprojekträgerin Bundesprogramm rehapro in Halle (Saale)





5.11 Verbraucherzentrale

Verbraucherzentrale Sachsen-Anhalt e. V.
Steinbockgasse 1 • 06108 Halle
www.verbraucherzentrale-sachsen-anhalt.de

Tätigkeitsfeld

Die Verbraucherzentrale erbringt Dienstleistungen für Verbraucher (Beratung, Information, Vertretung von Verbrauchern zur Durchsetzung ihrer Interessen gegenüber Anbietern). Im direkten Beratungsgespräch und in der telefonischen und schriftlichen Beratung werden Problemlösungen erarbeitet. Durch eine aktive Medienarbeit werden Verbraucher und die Öffentlich-

keit über aktuelle Fragen informiert. Die Verbraucherzentrale setzt sich öffentlich, gegenüber der Politik, der Verwaltung und mit rechtlichen Mitteln für Verbraucherbelange ein. Im Mittelpunkt stehen dabei wirtschaftlicher und gesundheitlicher Verbraucherschutz.

Leistungsspektrum

Die Verbraucherzentrale informiert, berät, und unterstützt auf vielen Gebieten des Verbraucheralltags:

- Rechtsberatung
- Versicherungsberatung
- Altersvorsorgeberatung
- Spar- und Anlageberatung
- Baufinanzierungsberatung
- Kredit- und Darlehensberatung
- Gesundheitsdienstleistungen
- Lebensmittelberatung
- Energieberatung
- Schuldner- und Insolvenzberatung

Erreichbarkeit und Angebote

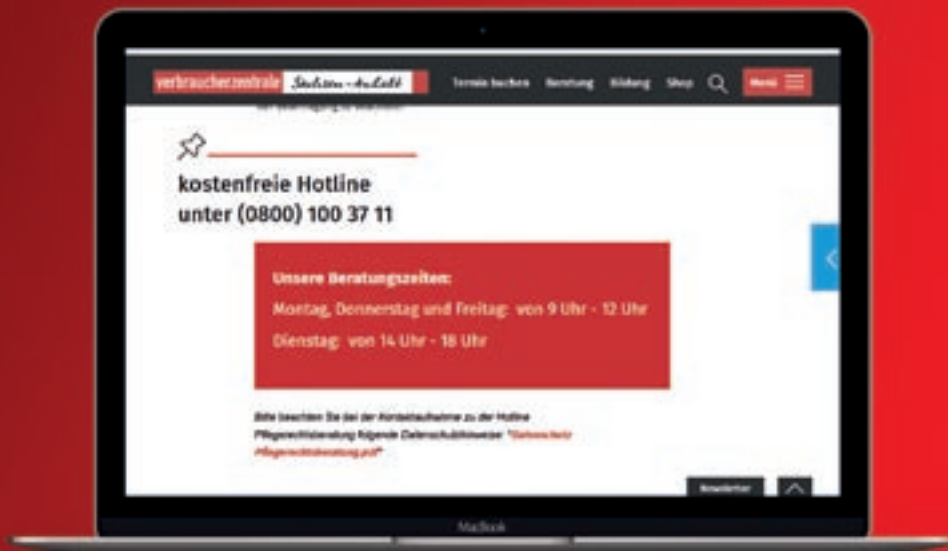
- Beratungsangebote vor Ort in Sachsen-Anhalt
- Telefon- und E-Mail-Beratung
- Produktvergleiche zu ausgewählten Themen
- Informationen und Musterbriefe unter www.verbraucherzentrale-sachsen-anhalt.de
- Gruppenberatungen und Vorträge zu fachspezifischen Themen
- Vielfältiges Angebot an Broschüren und Informationsmaterial
- Informationsveranstaltungen und Ausstellungen

Projektbeispiel

Mit einer kostenfreien „Hotline Pflegerechtsberatung“ ergänzt die Verbraucherzentrale die bestehende vernetzte Pflegeberatung von Pflegekassen und Kommunen in Sachsen-Anhalt. Sie bietet Rat suchenden Verbraucherinnen und Verbrauchern eine spezialisierte Rechtsberatung, die sachkundig und anbieterunabhängig informiert. Sie hilft Betroffenen, ihre Rechte zu erkennen und wahrzunehmen.

Dabei geht es unter anderem um Fragen wie: Kann mein Pflegeheim oder mein Pflegedienst einfach das

Entgelt erhöhen und welche Möglichkeiten habe ich nun? Müssen meine Kinder finanziell für mich aufkommen, wenn ich in einem Pflegeheim lebe? Welche Rechte habe ich, wenn ich selbst ein Familienmitglied pflege? Wie kann ich mich besser finanziell absichern? Das Pilotprojekt wird vom Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration Sachsen-Anhalt gefördert.





5.12 Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft

**Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e. V.
Krebsberatungsstelle Halle
Paracelsusstraße 23 • 06114 Halle (Saale)**

**Krebsberatungsstelle Magdeburg
Leibnizstraße 4 • 39104 Magdeburg**

Jeder zweite Mensch in Deutschland erkrankt im Laufe seines Lebens an einem Tumor. Auch wenn sich manche Krebsarten inzwischen gut behandeln lassen – Krebs gehört aufgrund seiner biologischen Vielfalt zu den komplexesten Erkrankungen, die wir kennen. Immerhin war der Berichtszeitraum ein erfolgreicher, zumindest, was die Zahl der neuen therapeutischen Zulassungen angeht. Moderne, hochdifferenzierte und völlig neue diagnostische und therapie-begleitende Methoden wie z. B. die „Liquid Biopsy“, innovative Operationstechniken und vor allem die lange erhofften Innovationen in der medikamentösen Tumorthherapie haben die Behandlungsmöglichkeiten für Tumoren erheblich erweitert. Die Überlebenszeiten und sogar die Heilungschancen sind zum Teil deutlich verbessert – und das bei einer gestiegenen Lebensqualität.

Trotz dieser Entwicklungen erleben weiterhin Betroffene die Diagnose als Schock, sie verursacht bei vielen eine existenzielle Krise mit Gefühlen der Hilflosigkeit, Wut, Verzweiflung und Angst. Auch für Angehörige eines Patienten kann eine Krebserkrankung psychisch belastend sein. Nicht selten kommen auch finanzielle, berufliche und soziale Belastungen hinzu. Auf die Phase des ersten Schocks folgt ein langer Prozess der Krankheitsbewältigung, in dem sich die Krebser-

krankung immer mehr zum Teil des Alltags entwickelt. Für diesen Weg der Krankheitsbewältigung bieten wir Begleitung in unseren Beratungs- und Außenberatungsstellen als psychosoziale Krebsberatung mit psychoonkologischen Angeboten an.

Unsere Stärke bleibt die Nähe zu den Betroffenen. Die intensive Zusammenarbeit in einem tragfähigen Netzwerk verschiedener Partner in allen Regionen Sachsen-Anhalts ist nur möglich durch die Vielzahl an Zuwendungen seitens der Betroffenen, Unterstützer, Sponsoren und Organisationen, wie dem AWO Landesverband und den vielen regionalen Kreisverbänden. Dadurch sind wir in der Lage, mit einer zentralen Struktur im gesamten Bundesland Sachsen-Anhalt effizient und wirksam zu agieren.

Die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft ist ein Verein mit Visionen: Unser Einsatz gilt einer Welt, in der weniger Menschen an Krebs erkranken, an dessen Folgen leiden und sterben, zunehmend von dieser Krankheit geheilt werden und Betroffene sowie ihre Angehörigen in allen Phasen der Krankheit und im Sterben Zuwendung und Hilfe erfahren.

Unser Ziel ist in den letzten 19 Jahren geblieben, doch das Unterstützungs- und Beratungsangebot wurde den aktuellen Forschungs- und Therapiemethoden, den rechtlichen und sozialen Vorgaben kontinuierlich angepasst.

Doch trotz dieser Fortschritte offenbarten sich auch deutliche Lücken in der Versorgung: Weil auf den Stationen der Kliniken in Deutschland insgesamt rund 70.000 Pflegekräfte fehlen, so auch in Sachsen-Anhalt, werden onkologische Fachpflegekräfte hauptsächlich in der Grundpflege eingesetzt, selten für die Aufgaben, für die sie eigentlich weitergebildet sind.

Auch in der Palliativversorgung gibt es Verbesserungsbedarf: Studien verweisen auf eine überengagierte onkologische Versorgung. Bei den eingesetzten tumorspezifischen palliativen Therapien steht oft die optimale Tumorkontrolle im Vordergrund. Der Wunsch vieler Patienten nach einer häuslichen Versorgung am Lebensende bleibt hingegen nicht selten unberücksichtigt.

Wir haben die Diskussionen um eine stärkere Patientensorientierung sowie die Defizite in der onkologischen Pflege und der Palliativversorgung in unserem letzten Krebskongress (22. und 23. März 2018 in Magdeburg) aufgenommen. Das Echo auf diese Themen war groß, sowohl bei den Fachexperten als auch in der Öffentlichkeit.

Kernthemen der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft e.V. sind die Information und psychosoziale Krebsberatung, Prävention, Unterstützung von Forschung, Unterstützung klinischer Krebsregister sowie die Unterstützung und Qualitätsverbesserung der onkologischen Versorgung.

Der Berichtszeitraum stand im Fokus der Qualitätsentwicklung in der Krebsberatung und der Weiterentwicklung und Durchführung von Präventionsprojekten.

In der Sachsen-Anhaltischen Krebsgesellschaft e.V. wurde im Berichtszeitraum die Marke „DU bist kostbar“, die von der Hessischen Landeskrebsgesellschaft entwickelt und zur Verfügung gestellt wurde, weiter zur Kommunikation im Krebspräventionsbereich genutzt.

Diese Themenschwerpunkte wurden in der Krebsberatung intensiv bearbeitet:

- Entwicklung der Qualität der verfügbaren Beratungs- und Hilfsangebote durch das Entwickeln von Standard Operating Procedures (SOP)
- Adressierung der Patientenannahme in Beratungsstellen
- Weiterentwicklung der elektronischen Dokumentation der Krebsberatungsleistung
- der Ausbau der vorhandenen Netzwerke
- die weitere Bemühung um eine Regelfinanzierung der psychosozialen Krebsberatung

Im Bereich Prävention nahm die Sachsen-Anhaltische Krebsgesellschaft e.V. den European Code of Conduct (ECoC) auf ihre Webseiten auf. Er war von der International Agency for Research on Cancer (IARC) erarbeitet und aktualisiert worden.

Die Themenschwerpunkte in der Prävention waren:

- Präventionstage/themenübergreifende Präventionsveranstaltungen in Unternehmen
- „Apfel-Latein“ als Prävention für Heranwachsende an Schulen im Burgenlandkreis und Halle (Saale)
- Entspannungskurse, Kochkurse
- „5 am Tag“-Präventionskampagne
- „Nicht rauchen“ – mit Schülern
- „SunPass“-Projekt als Sonnenschutzprojekt in Kita´s mit der European Skin Cancer Foundation (ESCF)
- Kampagnen zur Nutzung von Früherkennung und Vorsorge (HPV, Darmkrebsfrüherkennung und weitere Projekte)



Impressum

V. i. S. d. P.:

Hendrik Hahndorf, Vorstandsvorsitzender
AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.
Seepark 7, 39116 Magdeburg
www.awo-sachsenanhalt.de
kommunikation@awo-sachsenanhalt.de

Fotos:

Archiv AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e. V.

Gestaltung:

medien und werbeservice, Magdeburg

Redaktionsstand:

Dezember 2020, Seiten VI bis X – Juli 2021



Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier – ausgezeichnet
mit dem Umweltzertifikat „FSC Recycled Credit“

MITREDEN.

MITGESTALTEN.

MIT MENSCHEN.

